

**Deka-Gruppe**

Halbjahresfinanzbericht 2022

**.iDeka**

**2022**

# Deka-Gruppe im Überblick

KENNZAHLEN ZUR GESCHÄFTSENTWICKLUNG		30.06.2022	31.12.2021	Veränderung %
Bilanzsumme	Mio. €	101.900	88.865	14,7
Total Assets	Mio. €	366.775	395.148	-7,2
davon Retailkunden	Mio. €	185.153	196.485	-5,8
davon Institutionelle Kunden	Mio. €	181.622	198.662	-8,6
Depotanzahl	Tsd.	5.231	5.123	2,1
		1. Hj. 2022	1. Hj. 2021	
Nettovertriebsleistung	Mio. €	14.269	13.553	5,3
davon Retailkunden	Mio. €	11.583	11.050	4,8
davon Institutionelle Kunden	Mio. €	2.686	2.503	7,3
<b>ERGEBNISKENNZAHLEN</b>				
Summe Erträge	Mio. €	1.573,8	928,3	69,5
Summe Aufwendungen	Mio. €	602,9	585,4	3,0
Wirtschaftliches Ergebnis	Mio. €	970,9	342,9	183,1
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	914,5	333,9	173,9
Bilanzielle Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern)	%	34,1	13,5	20,6 %-Pkt.
Aufwands-Ertrags-Verhältnis	%	39,5	64,6	-25,1 %-Pkt.
<b>RISIKOKENNZAHLEN – NORMATIVE PERSPEKTIVE</b>				
Eigenmittel (fully loaded)	Mio. €	6.439	6.075	6,0
Risikogewichtete Aktiva (Gesamtrisikobetrag)	Mio. €	32.526	30.944	5,1
Gesamtkapitalquote (fully loaded)	%	19,8	19,6	0,2 %-Pkt.
Harte Kernkapitalquote	%	15,8	15,2	0,5 %-Pkt.
Leverage Ratio (fully loaded)	%	6,1	6,2	-0,2 %-Pkt.
MREL-Quote (RWA-basiert)	%	46,8	59,7	-12,9 %-Pkt.
MREL-Quote (Leverage-Ratio-Exposure-basiert)	%	16,2	21,7	-5,5 %-Pkt.
Nachrangquote (RWA-basiert)	%	31,5	42,4	-10,9 %-Pkt.
Nachrangquote (Leverage-Ratio-Exposure-basiert)	%	11,8	16,4	-4,6 %-Pkt.
Net Stable Funding Ratio (NSFR)	%	123,0	118,9	4,1 %-Pkt.
Liquiditätsdeckungsquote (LCR)	%	184,4	160,3	24,2 %-Pkt.
<b>RISIKOKENNZAHLEN – ÖKONOMISCHE PERSPEKTIVE</b>				
Risikoappetit	Mio. €	4.100	4.000	2,5
Gesamtrisiko	Mio. €	2.095	1.731	21,0
Auslastung Risikoappetit	%	51,1	43,3	7,8 %-Pkt.
<b>RATING LANGFRISTIG (KURZFRISTIG)</b>				
Moody's		Aa2 (P-1)	Aa2 (P-1)	
Standard & Poor's		A (A-1)	A (A-1)	
<b>NACHHALTIGKEITSRATING</b>				
MSCI ESG		A	AA	
ISS ESG		C+ (Prime)	C+ (Prime)	
Sustainalytics		16.9 Low Risk	17.4 Low Risk	
Moody's ESG Solutions		55/100 Robust	55/100 Robust	
<b>MITARBEITENDENKENNZAHLEN</b>				
Mitarbeitende		4.964	4.854	2,3
Mitarbeitendenkapazitäten (aktiv Mitarbeitende)		4.281	4.243	0,9

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei Berechnungen von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

# INHALT

<b>VORWORT</b>	<b>4</b>
<b>ZWISCHENLAGEBERICHT</b>	<b>6</b>
Auf einen Blick	7
Grundlagen der Deka-Gruppe	8
Wirtschaftsbericht	12
Prognosebericht	32
Risikobericht	39
<b>ZWISCHENABSCHLUSS</b>	<b>55</b>
Gesamtergebnisrechnung	56
Bilanz	57
Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung	58
Verkürzte Kapitalflussrechnung	60
Notes	61
<b>VERSICHERUNG DES VORSTANDS</b>	<b>106</b>
<b>BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT</b>	<b>107</b>
<b>SONSTIGE INFORMATIONEN</b>	<b>108</b>
Verwaltungsrat und Vorstand der DekaBank	109



## Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen und der damit verbundenen großen Unsicherheiten hat die Deka-Gruppe im ersten Halbjahr 2022 ein wirtschaftliches Ergebnis erzielt, das deutlich über den Erwartungen liegt. Mit 971 Mio. Euro liegt es signifikant über dem Ergebnis im ersten Halbjahr 2021 und damit auch über der im April veröffentlichten Prognose für das gesamte Geschäftsjahr. Treiber des Ergebnisses sind zum einen die gute Geschäftsentwicklung sowie marktbedingte positive Bewertungseffekte. Ohne diese Bewertungseffekte läge das wirtschaftliche Ergebnis bei 556 Mio. Euro.

Trotz der durch den Ukraine-Krieg entstandenen Unsicherheiten haben die Sparerinnen und Sparer im ersten Halbjahr weiter investiert. Die Nettovertriebsleistung belief sich im ersten Halbjahr 2022 auf 14,3 Mrd. Euro, insbesondere getrieben von Retailkunden, die mit 11,6 Mrd. Euro zum Gesamtabsatz beitrugen. Nachgefragt wurden dabei vor allem Aktienfonds und Zertifikate. Die Zahl der Wertpapiersparpläne erhöhte sich um fast 280.000 auf insgesamt 7,3 Mio. Verträge.

Gegen Ende des ersten Halbjahres war zu spüren, dass Sorgen über die steigenden Inflationsraten und Energiepreiserhöhungen zu einer zunehmenden Investitionszurückhaltung geführt haben. Gleichwohl steht das Wertpapiersparen auch bei diesen Rahmenbedingungen und nur leicht gestiegenen Zinsen hoch im Kurs, sodass wir im zweiten Halbjahr mit einer anhaltenden Nachfrage rechnen. Insbesondere das regelmäßige Wertpapiersparen bleibt dabei auch in volatilen Zeiten das Mittel der Wahl zur Vermögensbildung.

Neue Technologien und Plattformen, New Work und Nachhaltigkeit werden den Wettbewerb verändern und auch die Deka-Gruppe in den kommenden Jahren intensiv beschäftigen. Hierbei hat sich die Deka an vielen Stellen weiterentwickelt und wird immer mehr als Innovationstreiber in der Sparkassen-Finanzgruppe und am Finanzplatz wahrgenommen. Auch in der Produktqualität setzt die Deka ihren erfolgreichen Weg fort. Das belegen einmal mehr zahlreiche Auszeichnungen.

Bei den €uro FundAwards 2022 war unser Haus beispielsweise mit 44 Auszeichnungen für 19 Fonds und zwei ETFs über alle Anlageklassen hinweg erfolgreich. Außerdem wurde die Deka erstmals von der Zeitschrift €uro für ihre ETFs mit einem Goldenen Bullen als ETF-Haus des Jahres ausgezeichnet. Damit wird die gute Produktqualität der Deka-Gruppe auch im Segment der ETFs unterstrichen. Bei der Preisverleihung des Capital-Fonds-Kompass 2022 erhielt die Deka zum zehnten Mal in Folge die Bestnote von fünf Sternen. Die Ratingagentur Scope bestätigte im Juni 2022 das Asset Management-Rating der Deka Immobilien GmbH im Immobiliensegment auf dem Niveau von AA+ und attestierte eine sehr gute Qualität und Kompetenz.

Unternehmen und Menschen unseres Landes blicken mit Sorge auf drohende Engpässe und Preissteigerungen bei der Energieversorgung. Zu Recht erwarten sie von Politik und Wirtschaft, dass diese das Thema Energiesicherheit beherzt angehen. Bei all den berechtigten und wichtigen Bemühungen darf der nachhaltige Umbau unserer Gesellschaft jedoch nicht in den Hintergrund treten oder aus dem Blick geraten. Auch dies ist eine Verantwortung, der wir uns in diesen herausfordernden Zeiten gemeinsam stellen müssen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Georg Stocker  
Vorsitzender des Vorstands

# ZWISCHENLAGEBERICHT

Auf einen Blick .....	7
Grundlagen der Deko-Gruppe .....	8
Wirtschaftsbericht .....	12
Prognosebericht .....	32
Risikobericht .....	39

# Zwischenlagebericht 2022

## Auf einen Blick

Die Deka-Gruppe als Wertpapierhaus ist fest innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe verankert. Die Managementagenda 2025 gibt die strategische und operative Stoßrichtung vor, um die Deka-Gruppe zum noch stärker kundenorientierten, innovativen und nachhaltigen Wertpapierhaus weiterzuentwickeln. Im Fokus der Weiterentwicklung stehen dabei unter anderem innovative Prozesse und Plattformen für den Vertrieb, Produkte und Kanäle sowie die übergreifenden Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

Der Anstieg der Inflation, der 2021 begonnen hatte, setzte sich auch in den ersten Monaten 2022 in unerwartet starker Weise fort. Waren zunächst die Spätfolgen der Pandemie ein wichtiger Faktor, nahm mit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine Ende Februar der Inflationsdruck durch das beschlossene Sanktionsregime der westlichen Industrieländer, Lieferausfällen bei Rohstoffen und besonders bei Gas und den daraus folgenden Preisanhebungen nochmals zu. Dies setzte die Zentralbanken unter Druck, ihre bis dahin stark expansive Geldpolitik zügig anzupassen. Die Märkte wurden von den Ereignissen doppelt stark getroffen, da sowohl die Ausstiegspläne der Zentralbanken als auch der Ukraine-Krieg zu ähnlichen Marktreaktionen führten. Zinsen und Credit Spreads sind in der Folge sehr stark angestiegen, die Aktienkurse und der Euro-Wechselkurs dagegen deutlich gefallen.

Unter diesen Rahmenbedingungen ist die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im ersten Halbjahr 2022 deutlich über den Erwartungen verlaufen. Auf Basis der guten Entwicklung in der operativen Geschäftstätigkeit sowie marktparameterbedingt positiver Bewertungseffekte lag das Wirtschaftliche Ergebnis mit 970,9 Mio. Euro signifikant über dem Ergebnis im ersten Halbjahr 2021 (342,9 Mio. Euro). Ohne das positive Ergebnis aus Eigenen Emissionen und den sonstigen Eigenbonitätseffekten im Treasury infolge der Spreadentwicklungen sowie versicherungsmathematischen Gewinnen aus Pensionsrückstellungen belief sich das Wirtschaftliche Ergebnis auf 556 Mio. Euro.

Die Erträge stiegen um 69,5 Prozent auf 1.573,8 Mio. Euro. Das Provisionsergebnis war mit 782,8 Mio. Euro weiterhin die wesentliche Ertragskomponente. Die Aufwendungen lagen mit 602,9 Mio. Euro trotz moderat gestiegenem Sachaufwand und einem höheren Beitrag zur Sicherungsreserve mit nur 3,0 Prozent über dem Wert des ersten Halbjahres 2021.

Das Aufwands-Ertrags-Verhältnis betrug 39,5 Prozent (1. Halbjahr 2021: 64,6 Prozent). Die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern) lag ertragsinduziert bei 34,1 Prozent (1. Halbjahr 2021: 13,5 Prozent). Ohne die oben genannten marktparameterbedingt positiven Bewertungseffekte belief sich das Aufwands-Ertrags-Verhältnis auf 54,3 Prozent. Die Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern) lag bei 19,5 Prozent.

Die Deka-Gruppe erreichte im ersten Halbjahr 2022 eine Nettovertriebsleistung in Höhe von 14,3 Mrd. Euro. Damit lag diese leicht über dem Niveau des ersten Halbjahres 2021 (13,6 Mrd. Euro). Dabei konnte die Nettovertriebsleistung im Segment Retailkunden gegenüber dem ersten Halbjahr 2021 um 0,5 Mrd. Euro auf 11,6 Mrd. Euro gesteigert werden. Auf den Fondsabsatz entfielen 6,4 Mrd. Euro nach 7,7 Mrd. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der Absatz von Zertifikaten an Retailkunden erhöhte sich dagegen auf 5,2 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2021: 3,4 Mrd. Euro). Das Segment Institutionelle Kunden verzeichnete eine Nettovertriebsleistung von 2,7 Mrd. Euro nach 2,5 Mrd. Euro im ersten Halbjahr 2021. Im institutionellen Fondsgeschäft konnte die Nettovertriebsleistung auf 2,2 Mrd. Euro gesteigert werden (1. Halbjahr 2021: 1,4 Mrd. Euro). An institutionelle Kunden wurden im Berichtszeitraum Zertifikate in Höhe von 0,5 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2021: 1,1 Mrd. Euro) abgesetzt. Die Total Assets der Deka-Gruppe lagen marktbedingt mit 366,8 Mrd. Euro leicht unter dem Jahresendwert 2021 (395,1 Mrd. Euro). Der positiven Vertriebsleistung stand insbesondere eine negative Wertentwicklung gegenüber.

Die Finanz- und Vermögenslage der Deka-Gruppe ist weiterhin solide. Zudem verfügt die DekaBank über eines der besten Ratings unter den deutschen Geschäftsbanken.

Die harte Kernkapitalquote lag zur Jahresmitte bei 15,8 Prozent (Ende 2021: 15,2 Prozent). Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse betrug die Auslastung des Risikoappetits 51,1 Prozent (Ende 2021: 43,3 Prozent).

## Grundlagen der Deka-Gruppe

Profil und Strategie der Deka-Gruppe .....	8
Marktposition und Auszeichnungen .....	11

### Profil und Strategie der Deka-Gruppe

Die Deka-Gruppe ist das Wertpapierhaus der Sparkassen. Die DekaBank bildet gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften die Deka-Gruppe. Über die Aktivitäten im Asset Management und im Bankgeschäft ist sie Dienstleister für die Anlage, Verwaltung und Bewirtschaftung von Vermögen und unterstützt Sparkassen, Sparkassenkunden sowie institutionelle Investoren entlang des gesamten Investment- und Beratungsprozesses im Wertpapiergeschäft. Darüber hinaus bietet sie den Sparkassen ebenso wie institutionellen Kunden außerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe ein umfassendes Beratungs- und Lösungsspektrum für die Anlage, die Liquiditäts- und Risikosteuerung sowie die Refinanzierung an.

Dabei agiert die Deka-Gruppe als ganzheitlicher Lösungsanbieter, der den Bedarf von Sparkassen und deren Kunden aufgreift. Aus diesem Selbstverständnis heraus entwickelt sie alle notwendigen Asset-Management- und Bankdienstleistungen für das Wertpapiergeschäft der Sparkassen und deren Kunden und leistet als Partner gezielte Vertriebsunterstützung.

### Organisationsstruktur

Die Deka-Gruppe gliedert ihr Geschäft in fünf Geschäftsfelder, in denen jeweils gleichartige Kompetenzen zusammengefasst werden. Die Geschäftsfelder Asset Management Wertpapiere und Asset Management Immobilien decken die Aktivitäten im Asset Management ab. Die Geschäftsfelder Kapitalmarkt und Finanzierungen betreffen das Bankgeschäft der Deka-Gruppe. Das fünfte Geschäftsfeld Asset Management Services stellt Bankdienstleistungen für das Asset Management bereit. Die VertriebsEinheiten Sparkassenvertrieb und Vertrieb Institutionelle Kunden bilden die Schnittstelle zu Vertriebspartnern und Kunden. Die Zentralbereiche unterstützen die Geschäftsfelder und Vertriebe entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

### Unternehmensleitung

Die DekaBank wird gesamtverantwortlich vom Vorstand geleitet. Der Vorstand steuert und führt die gesamte Deka-Gruppe ganzheitlich und unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung und Risiken.

Das Führungsmodell ist divisional am Grundsatz der Dezernatsverantwortung ausgerichtet. Dies sichert eine klare Rollen- und Aufgabenverteilung nach Kernkompetenzen im Vorstand.

Der Vorstand besteht zum Berichtsstichtag aus sechs Mitgliedern. Die Zuständigkeiten sind die folgenden:

- Vorsitzender (CEO): Dr. Georg Stocker
- Stellvertretender Vorsitzender & Asset Management: Dr. Matthias Danne
- Risiko (CRO): Birgit Dietl-Benzin
- Finanzen (CFO) & Operations (COO): Daniel Kapffer
- Vertrieb: Torsten Knapmeyer
- Bankgeschäftsfelder: Martin K. Müller

### **Positionierung und Selbstverständnis in der Sparkassen-Finanzgruppe**

Die Deka-Gruppe ist fest in der Sparkassen-Finanzgruppe verankert und verfügt als Wertpapierhaus der Sparkassen über ein stabiles Geschäftsmodell. Ihre Strategie wurde ausführlich im Geschäftsbericht 2021 dargestellt und gibt den Rahmen für die Weiterentwicklung des Wertpapierhauses.

Ein besonderer Fokus liegt auf den Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit, die zu spürbaren Umbrüchen führen und die Wirtschaft fundamental verändern. Das gilt selbstverständlich auch für die Deka-Gruppe, sodass beide Themen zentrale Eckpfeiler der Strategie sind.

### **Digitalisierung**

Auch als digitales Wertpapierhaus und Innovationstreiberin in der Sparkassen-Finanzgruppe ist die Deka-Gruppe bei der Digitalisierung für die Sparkassen zentrale Partnerin für alle Wertpapierthemen. Dazu ermöglicht sie, beispielsweise den Sparkassen, für deren Kunden wettbewerbsfähige „digitale Kundenreisen“ im Wertpapiergeschäft anzubieten, setzt Produkte und Dienstleistungen um und nutzt digitale Technologien, um die Qualität und Effizienz der Prozesse zu erhöhen.

In der Digitalisierungsstrategie wurden die nachstehenden strategischen Stoßrichtungen definiert:

- Digitalisierung der Kundenschnittstelle und der -kanäle: Digitale Lösungen werden beginnend von der Kundenschnittstelle entlang der gesamten Wertschöpfungskette eingesetzt und finden sich daher auf allen Ebenen der Deka-Gruppe wieder. Ziel ist die Bereitstellung eines barrierefreien Multikanalangebots von der Filiale über Telefon und Internet bis zum App-Banking. Des Weiteren wird den Sparkassen über den S-InvestManager ein Portal geboten, über das sie die Kundenberatung bei Anlagethemen ganzheitlich darstellen können.
- Digitalisierung der Produkte und Services: Einen weiteren wesentlichen Fokus bildet die Digitalisierung von Produkten und damit unter anderem die Entwicklung von digitalen Assets. Die DekaBank hat mit finledger und dem Digital Collateral Protocol (DCP) schon früh erste Projekte umgesetzt, um die Chancen dieser Technologien für sich und ihre Kunden zu nutzen. Mit DCP wurde ein Blockchain-basiertes Abwicklungssystem für nationale und internationale Wertpapiertransaktionen klassischer Wertpapiere umgesetzt und es können Leihe-Transaktionen rechtswirksam durchgeführt werden. In einer nächsten Ausbaustufe wurden die Möglichkeiten der dezentralen Wertpapierabwicklung auf weitere Assetklassen ausgedehnt. Entstanden ist die Blockchain-basierte Plattform SWIAT (Secure Worldwide Interbank Asset Transfer) mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten, Eigenentwicklungen und der Option, Applikationen von Drittanbietern anzubinden. Ziel der Plattform, die als Marktkonsortium ausgebaut werden soll, ist die Ablösung der fragmentierten Prozesse innerhalb der Branche abzulösen und das Setzen eines gemeinsamen Standards für die internationale Wertpapierabwicklung. Am 1. Februar 2022 hat die SWIAT GmbH als hundertprozentige DekaBank-Tochter den operativen Geschäftsbetrieb aufgenommen.

Die DekaBank hat im vergangenen Jahr ihre ersten Kryptowertpapiere emittiert und damit als erste Bank in Deutschland die vorläufige Lizenz als Kryptowertpapierregisterführer erhalten. Die Geschäftstätigkeit wurde mittlerweile fortgeführt und der Erlaubnisantrag für die finale Lizenz im ersten Halbjahr 2022 eingereicht. Zusätzlich arbeitet die DekaBank an einer Verwahrlösung für digitale Assets, vorwiegend digitale Wertpapiere. Sie leistet damit einen weiteren Beitrag, um sowohl institutionellen Kunden im Asset Management als auch Retailkunden die Vorteile von digitalen Assets einfach zugänglich zu machen.

- Digitalisierung von Geschäftsprozessen und Infrastruktur: Die Deka-Gruppe nutzt wesentliche Technologien: Physische Dokumente werden über Optical Character Recognition (OCR) digitalisiert, Arbeitsabläufe werden über Workflow-Tools sowie Robotics automatisiert und Machine Learning wird zur Bearbeitung unstrukturierter Informationen genutzt.

**Digitalisierungsaktivitäten im Überblick** (Abb. 1)



**Nachhaltigkeit**

Als Wertpapierhaus der Sparkassen unterstützt die Deka-Gruppe die zukunftsfähige Ausrichtung der Sparkassen-Finanzgruppe, die mit dem „Zielbild 2025 – Leitfaden zur Nachhaltigkeit in Sparkassen“ einer Roadmap zur Umsetzung von mehr Nachhaltigkeit folgt. Mit einem nachhaltigen Produktangebot von kapitalmarkt- und immobilienbasierten Anlageprodukten und nachhaltigen Finanzierungslösungen ist die Deka-Gruppe in dieser Transformationsphase Partnerin bei der Ausrichtung zu mehr klimafreundlichem und nachhaltigem Wirtschaften.

Nachhaltigkeit ist als zentraler Eckpfeiler des Geschäftsmodells der Deka-Gruppe etabliert und wird weiter aktiv im Einklang mit regulatorischen Anforderungen vorangetrieben. Der Fokus liegt dabei auf der Entwicklung eines ganzheitlichen Konzepts entlang der ESG-Kriterien: Klima und Umwelt, soziale Kriterien sind ebenso wichtig wie die Stärkung der Governance für Nachhaltigkeit sowie die systematische Prüfung und Weiterentwicklung der Produkte und Serviceleistungen.

Die seit 2009 kontinuierlich ausgebauten Positionierung der Deka-Gruppe im Nachhaltigkeitskontext wird von den Nachhaltigkeits-Ratingagenturen weiterhin als sehr gut bewertet.

**Nachhaltigkeitsratings im Überblick (Abb. 2)**



Stand der Nachhaltigkeitsratings gemäß den jährlichen ESG-Ratingberichten: MSCI: 10.6.2022; ISS-ESG: 22.6.2020; Sustainalytics: 10.8.2021, Update 31.5.2022; Moody's ESG Solutions (Markenumstellung im Zuge der Übernahme von V.E): 5.2021

\* Copyright ©2022 MSCI, \*\* Copyright ©2021 Sustainalytics



Siehe auch:  
Nachhaltigkeitsbericht 2021

Entsprechend den gesetzlichen Offenlegungsfristen nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz wurde der Nachhaltigkeitsbericht 2021 einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung, der kein Bestandteil des Konzernlageberichts ist, fristgerecht im März 2022 auf der Internetseite <https://www.deka.de/deka-gruppe/unsere-verantwortung/wie-wir-nachhaltigkeit-leben/nachhaltigkeitsberichte--ratings> veröffentlicht.

**Marktposition und Auszeichnungen**

Mit einem Fondsvermögen (nach BVI Bundesverband Investment und Asset Management e.V., Stand 31. Mai 2022) von 150,4 Mrd. Euro und einem Marktanteil von 12,1 Prozent ist die Deka viertgrößter Anbieter von Wertpapier-Publikumsfonds in Deutschland. Bei Immobilien-Publikumsfonds nimmt sie mit einem Fondsvermögen (BVI, Stand 31. Mai 2022) von 39,7 Mrd. Euro und einem Marktanteil von 30,7 Prozent die zweite Position in Deutschland ein.

Die Deka bestätigte laut Statistik des Deutschen Derivateverbands (DDV) per Ende Juni 2022 mit 26,9 Prozent Marktanteil ihre sehr gute Position als Emittentin strukturierter Wertpapiere in Deutschland.

Die Deka hat im Jahresverlauf 2022 zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Bei den Euro FundAwards 2022 war sie mit 44 Auszeichnungen für 19 Fonds und zwei ETFs über alle Anlageklassen hinweg erfolgreich. Außerdem wurde die Deka erstmals von Euro für ihre ETFs mit einem Goldenen Bullen als ETF-Haus des Jahres ausgezeichnet. Damit wird die gute Produktqualität der Deka-Gruppe im Segment der ETFs unterstrichen.

Bei der Preisverleihung des Capital-Fonds-Kompass 2022 wurde die Deka zum zehnten Mal in Folge mit der Bestnote von fünf Sternen ausgezeichnet. Bei der Preisverleihung des Wirtschaftsmagazins konnte die Deka ihr Ergebnis ausbauen und sich damit auch im Gesamtrating steigern. Die Verbesserung erfolgte vor allem im Bereich Fondsqualität. Hier bewertete die Jury die Deka mit Bestnote.

Scope bestätigt im Juni 2022 das Asset Management-Rating der Deka Immobilien GmbH im Immobilien-segment auf dem Niveau von AA+ und attestiert eine sehr gute Qualität und Kompetenz.

Das Finanzportal „Structured Retail Products“ (SRP) verleiht jährlich die „SRP Awards“ in verschiedenen Kategorien für den europäischen Zertifikate-Markt. Erstmals gehörte die Deka zu den Nominierten und gewann in drei Kategorien: „Best House, Germany & Austria“, „Best Distributor Germany“, „Best Distributor Germany & Austria“.

Der Finanzdienstleister „ProVita“ hat im Februar 2022 erstmals den „Sustainable Performance Award“ für nachhaltige Investmentfonds und ETFs verliehen. Die Deka hat mit drei ersten Plätzen und einem zweiten Platz sehr gut abgeschnitten. Für den Award wurden Nachhaltigkeitsfonds zum Stichtag 30. September hinsichtlich Performance, SRI und Nachhaltigkeitskriterien untersucht.

In der institutionellen Kundenzufriedenheitsstudie der unabhängigen Wiesbadener Ratingagentur Telos erreichte die Deka Rang 1 sowohl im Reporting als auch bei der Bewertung der Master-KVGen über ein und drei Jahre. Beim separaten ESG Company Check vergab die Ratingagentur „Platin“, und damit die höchste Bewertung, an die Deka.

## Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen .....	12
Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Deka-Gruppe .....	18
Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Geschäftsfelder .....	22
Finanz- und Vermögenslage der Deka-Gruppe .....	30
Personalbericht.....	31

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

#### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Zum Jahresbeginn 2022 spielte die Corona-Pandemie mit der Omikron-Variante noch eine spürbar belastende Rolle. Nach wie vor gab es Beschränkungen, die sich vor allem im Dienstleistungssektor niederschlugen. Noch bevor sich mit dem Ende des Winterhalbjahres die Lockerungen der Corona-Maßnahmen konjunkturstimulierend durchsetzen konnten, griff Russland am 24. Februar die Ukraine an. Dieser Krieg hat die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen erheblich verändert. Schlagartig gestiegene Rohstoffpreise, größere Unsicherheiten der Wirtschaftssubjekte und die gravierenden Sanktionen der westlichen Industrieländer gegen Russland führten zu nennenswerten konjunkturellen Belastungen. Die daraus folgenden hohen Inflationsraten und die danach eingeleitete Zinswende der Notenbanken sorgten dafür, dass die Prognosen für das globale Bruttoinlandsprodukt immer weiter nach unten revidiert wurden.

Dabei stellte sich die konjunkturelle Lage in den einzelnen globalen Regionen durchaus unterschiedlich dar. Aufgrund der geografischen Nähe zur Ukraine und der großen Abhängigkeit von russischen Energielieferungen ergaben sich für die europäischen Volkswirtschaften in besonderem Ausmaß konjunkturelle Belastungen. In Deutschland konnte das Bruttoinlandsprodukt in der ersten Jahreshälfte nur leicht zulegen. In den USA zeugten die beiden ersten Quartale sogar von einer leichten Schrumpfung der nominellen gesamtwirtschaftlichen Aktivität. Hier spielten die fehlenden Fiskalimpulse eine Rolle, nachdem es letztes Jahr ein großes Konjunkturprogramm gegeben hatte. Überdies zeigten sich schon konjunkturelle Auswirkungen höherer Zinsen vor allem im Bausektor. Demgegenüber war in China die Null-Covid-Strategie dafür verantwortlich, dass umfangreiche Lockdowns, etwa in Shanghai und Peking, einen Dämpfer für die Produktion ergaben. Erst im Juni begann eine Erholung. Für die globalen Lieferketten bedeutete die Hafenschließung in Shanghai abermals Einschränkungen.

Insgesamt zeigten sich in der ersten Jahreshälfte 2022 weiterhin Probleme auf der Angebotsseite der Volkswirtschaften. Unterbrochene Lieferketten, Produktionsbehinderungen aufgrund von Personalmangel und Unsicherheiten bezüglich der Energieversorgung standen der zunächst kräftigen Nachfrageentwicklung gegenüber. Letztere resultierte maßgeblich aus der Stärke der Arbeitsmärkte. Die Arbeitslosenquoten sind in Europa in diesem Jahr weiter gesunken, und die Beschäftigungs- sowie Lohnentwicklung haben für eine solide Einkommensentwicklung gesorgt. Damit konnte die hohe Nachfrage im Dienstleistungssektor die ausgeprägte Schwäche im produzierenden Gewerbe bislang weitgehend kompensieren.

### **Branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Der Anstieg der Inflation, der 2021 begonnen hatte, setzte sich auch in den ersten Monaten dieses Jahres in unerwartet starker Weise fort. Wichtige Triebfedern lagen dabei nach wie vor auf der Angebotsseite der Volkswirtschaften. Energiegüter verteuerten sich erneut in erheblichem Umfang, wobei neben dem Ölpreis auch die Preise von Erdgas und Elektrizität eine deutlich größere Rolle spielten als in der Vergangenheit. Durch die Weitergabe der gestiegenen Energiekosten und die Störung globaler Lieferketten als Spätfolge der Pandemie nahm der Preisauftrieb auch in anderen Bereichen zu, insbesondere bei Industriegütern. Auffällige Preisanstiege bei Dienstleistungen beschränkten sich in der Eurozone weitgehend auf den Tourismus und andere kontaktintensive Branchen, die während der Hochphase der Pandemie wenig Gelegenheit zu Preiserhöhungen hatten. Demgegenüber ist die Inflation in den USA breiter basiert, angetrieben von überdurchschnittlichen Lohnzuwächsen und gerade zu Jahresanfang auch von einer noch kräftigen Konsumnachfrage.

Durch den Ausbruch des Krieges in der Ukraine nahm der Inflationsdruck nochmals zu, wovon der Euroraum stärker betroffen wurde als viele andere Weltregionen. Die anhaltende Unsicherheit über umfangreiche Erdgaslieferungen aus Russland ließ den Gaspreis erneut in die Höhe schnellen. Zudem verschärften sich Lieferengpässe insbesondere bei agrarischen Erzeugnissen, da sowohl die Ukraine als auch Russland bedeutende Exporteure auf diesem Gebiet sind.

Die rasant ansteigende Inflation setzte die Zentralbanken unter Druck, ihre bis dahin stark expansive Geldpolitik zügig anzupassen. Im März begann die US-amerikanische Notenbank Fed mit einer Anhebung ihres Leitzinses um 25 Basispunkte, ging danach aber zu größeren Zinsschritten über und kündigte zudem an, ihre in den vergangenen Jahren akkumulierten Wertpapierbestände sukzessive zurückzufahren. Die Normalisierung der Geldpolitik seitens der EZB bestand in der ersten Jahreshälfte zu einem wesentlichen Teil darin, ihre Nettoanleihekäufe schneller auslaufen zu lassen als ursprünglich angekündigt. Dies ist gemäß ihrer Strategie eine notwendige Voraussetzung, um mit Leitzinserhöhungen beginnen zu können. Zugleich signalisierte sie aber sehr deutlich die Absicht, ab dem Sommer die Leitzinsen schrittweise anzuheben, bis sich der mittelfristige Inflationsausblick hinreichend stark verbessert hat. Im Juli hat die EZB daraufhin erstmals seit elf Jahren die Leitzinsen angehoben. Diese stiegen um 0,5 Prozentpunkte.

Aufgrund der steigenden Inflation und der veränderten Rhetorik der EZB deuteten Geldmarkt-Futures seit Anfang des Jahres zunehmend auf bevorstehende Leitzinserhöhungen hin. Sie spiegelten dabei zeitweise auch die Erwartung wider, dass die EZB zu einer restriktiven Geldpolitik übergehen wird, um die Inflation unter Kontrolle zu bringen. Aufgrund der Anzeichen für eine globale Wachstumsverlangsamung ließen diese Erwartungen zur Jahresmitte aber wieder etwas nach. Demgegenüber blieben die Übernachtzinsen am Geldmarkt (Euro Short-Term Rate, €STR) eng an den Einlagensatz von -0,50 Prozent gekettet. Banken machten von der Möglichkeit, die Langfristender der EZB (TLTRO-III) vorzeitig zurückzuzahlen, nur wenig Gebrauch, sodass die Liquiditätsversorgung am Geldmarkt sehr umfangreich blieb. Dennoch nahmen die etwas längerfristigen EURIBOR-Sätze aufgrund der Antizipation bevorstehender Leitzinserhöhungen sukzessive zu.

Seit dem Jahreswechsel hat sich an den Kapitalmärkten immer stärker die Überzeugung durchgesetzt, dass die Inflationsentwicklung weitaus stärker und nachhaltiger sein wird als von den Notenbanken eingeschätzt. Somit wurde über die Geldmärkte bis hin zu den langen Laufzeiten die Erwartung kräftig steigender Renditen eingepreist. Mit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine und den daraufhin nochmals kräftig steigenden Energiepreisen hat sich diese Entwicklung beschleunigt. Erst nachdem die US-Notenbank im April mit ihrer zweiten Zinsanhebung das Tempo der Zinsanpassung anhub, begannen die langfristigen Inflationserwartungen wieder nach unten zu reagieren. Und nach der nochmals beschleunigten Zinsanhebung der Fed im Juni haben sich die stark nach oben laufenden Renditen etwas reduziert. Dies galt auch für die Renditen von europäischen Staatsanleihen, obwohl die EZB ihre Zinswende erst sehr spät und mit nur geringem Tempo angekündigt hat.

Auch an den Kreditmärkten hat sich die Stimmung im Jahresverlauf zunehmend eingetrübt. Und obwohl die Geschäftsergebnisse vieler großer Unternehmen im ersten Quartal und teils auch noch im zweiten Quartal überraschend gut ausfielen, sind die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen beständig angestiegen. Diese Entwicklung nahm im Frühsommer an Fahrt auf, als die Stimmungsindikatoren einbrachen und die Sorge vor einer schweren Rezession zunahm.

Die Finanzierung von Unternehmen und Staaten über die Kapitalmärkte funktioniert trotz aller Turbulenzen immer noch zufriedenstellend. Zwar haben viele Unternehmen die Fremdkapitalaufnahme etwas zurückgefahren – einerseits, weil sie sich im letzten Jahr bereits mit reichlich Liquidität versorgt haben, andererseits wegen der stark gestiegenen Zinskosten –, doch ist die Nachfrage der Investoren bei Neuemissionen weiterhin sehr hoch. Allerdings sind auch die Neuemissionsprämien zuletzt kräftig nach oben angepasst worden. Das gilt auch für Staatsanleihen aus Peripherieländern der Eurozone, die unter anderem wegen des Endes der Nettokäufe der EZB inzwischen deutlich erhöhte Risikoaufschläge gegenüber Ländern der Euro-Kernzone aufbringen müssen.

Die globalen Aktienmärkte haben unter einer Reihe von Problemen und Rückschlägen gelitten. Besonders haben ihnen die steigende Inflation und die daraus folgende Sorge über entsprechende Reaktionen der großen Notenbanken zugesetzt. Der Krieg in der Ukraine hat den massiven Anstieg der Energie- und Vorproduktepreise noch beschleunigt, außerdem bremsen die wiederkehrenden Lockdown-Maßnahmen in China sowie die weltweit gestörten Lieferketten die globale Konjunktorentwicklung empfindlich aus. In der Folge sind die großen Aktienindizes weltweit seit Jahresbeginn um teilweise über 20 Prozent gesunken. Trotz der zum Teil abrupt gestiegenen Kosten und der erheblichen Lieferprobleme haben viele Unternehmen im ersten und teilweise auch im zweiten Quartal mit Umsatz- und Gewinnsteigerungen dennoch auf der positiven Seite überrascht. Aufgrund der starken Kursrückgänge sind die Bewertungskennziffern, vor allem das Kurs-Gewinn-Verhältnis, auf ein deutlich gemäßigeres Niveau gesunken. Doch die Sorge, dass nachhaltige Engpässe bei der Energieversorgung vor allem in Europa eine schwere Rezession nach sich ziehen könnten, lässt für die zweite Jahreshälfte eine deutliche Abwärtskorrektur bei den Erwartungen der Geschäftsergebnisse befürchten.

Immobilienfonds zeichneten sich im Niedrigzinsumfeld weiterhin durch ein vorteilhaftes Rendite-Risiko-Verhältnis aus. Die Anlagemöglichkeiten der Immobilienfonds waren allerdings aufgrund der hohen Immobilienpreise und der eingeschränkten Verfügbarkeit geeigneter Objekte unverändert limitiert. Kaum waren die Immobilienmärkte nach dem Nachfrageeinbruch infolge der Corona-Pandemie wieder auf den Erholungspfad eingeschwenkt, erfolgte im Jahresauftaktquartal in Europa mit dem Angriffskrieg in der Ukraine der nächste Dämpfer für die Wirtschaft. Die geopolitischen Verwerfungen, die negativen Folgen mit Blick auf die Energieversorgung und die gestörten Lieferketten verunsichern die Unternehmen. An den Büromärkten zeigte sich bisher jedoch noch kein negativer Effekt bei der Nachfrage. Der Anstieg der Leerstände hat sich weiter verlangsamt, die Mieten stiegen leicht an. Die hohe Inflation hat den Druck auf den Handel verstärkt, der sich im anhaltenden Strukturwandel befindet. Im Hotelgewerbe zeigten sich deutliche Erholungstendenzen dank der Zunahme insbesondere der privaten Reisetätigkeit. Der Logistikmarkt profitierte weiter vom verstärkten Trend zum Online-Handel und vom gestiegenen Flächenbedarf zur Absicherung der Lieferketten. Das globale Transaktionsvolumen stieg im ersten Halbjahr 2022 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum deutlich an.

Das Geldvermögen der deutschen Privathaushalte nahm in den ersten drei Monaten 2022 um 36,3 Mrd. Euro auf 7.588,4 Mrd. Euro ab. Der Rückgang ist vor allem auf Bewertungsverluste bei Aktien und Investmentfondsanteilen zurückzuführen. Der Anteil von börsennotierten Aktien und Investmentfondsanteilen am gesamten Geldvermögen privater Haushalte verringerte sich gegenüber dem 31. Dezember 2021 von 19,4 Prozent auf 18,8 Prozent. Dagegen erhöhten sich – wie im Vorjahr auch – liquide Anlagen wie Bargeld und Sichteinlagen geringfügig.

Die Marktentwicklung in den ersten fünf Monaten 2022 spiegelte sich auch in der Investmentstatistik des BVI (Bundesverband Investment und Asset Management e. V.) wider. Das auf offene Publikumsfonds entfallende Nettovermögen belief sich zum 31. Mai 2022 auf 1.375,7 Mrd. Euro (Ende 2021: 1.471,3 Mrd. Euro), während das Nettovermögen offener Spezialfonds bei 2.036,0 Mrd. Euro lag (Ende 2021: 2.187,5 Mrd. Euro). Per Ende Mai 2022 lag das Nettomittelaufkommen der offenen Publikumsfonds mit 14,7 Mrd. Euro signifikant unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (46,8 Mrd. Euro). Insbesondere Aktien- und Rentenfonds trugen zu diesem Rückgang bei. Die Absatzwerte der offenen Spezialfonds für institutionelle Investoren lagen mit 41,9 Mrd. Euro deutlich unter dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum (51,6 Mrd. Euro).

#### **Regulatorische Rahmenbedingungen**

Die regulatorischen Rahmenbedingungen haben sich gegenüber der Darstellung im Konzernlagebericht 2021 nur unwesentlich geändert. Bereits eingeführte, aber auch sich abzeichnende regulatorische Änderungen hatten im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2022 Einfluss auf das Geschäftsmodell und die Ertragslage der Deka-Gruppe. Höhere Kapitalanforderungen können sich für Banken aus aufsichtlichen Auslegungen von bestehenden Rechtsnormen sowie aus den Ergebnissen der jährlichen aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesse (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) ergeben, so zum Beispiel im Kontext der aufsichtlichen Überprüfung der internen Modelle unter Säule 1 der Baseler Eigenkapitalvorschriften.

Die Umsetzung der dargestellten Themen ist mit erheblichen Kosten und großem Einsatz von Ressourcen verbunden. Es handelt sich im Folgenden um die für die Deka-Gruppe wesentlichen regulatorischen Themen.

#### **Aufsichtsrechtliche Themen**

Im Zuge der Corona-Krise haben Aufsichtsbehörden und Regulatoren unter anderem die folgenden Erleichterungen erlassen, die von der DekaBank weiterhin nicht angewendet werden:

- Die EZB hatte 2020 den von ihr beaufsichtigten Instituten zugestanden, den Kapitalerhaltungspuffer und die P2G (Pillar 2 Guidance) sowie die Liquidity Coverage Ratio (LCR) vorübergehend zu unterschreiten. Die DekaBank hat die für die Kapital- und Liquiditätssteuerung relevanten internen Schwellenwerte nicht angepasst. Die Erleichterungen zum Kapitalerhaltungspuffer und zur P2G laufen noch bis Ende 2022, die zur LCR sind Ende 2021 ausgelaufen.
- In der europäischen Gesetzgebung wurde die Capital Requirements Regulation (CRR) geändert (CRR Quick Fix). Hierin ist festgelegt, dass Banken ihr aufsichtsrechtliches Eigenkapital kurzfristig um Effekte aus einer erhöhten Risikovorsorge korrigieren können; außerdem können unter anderem Erleichterungen bei der Bewertung von nicht realisierten Verlusten aus öffentlichen Schuldtiteln und beim Kapitalabzug von aktivierter Software genutzt werden. Auch bei Anwendung dieser Regelungen würden sich zum aktuellen Zeitpunkt aus den Erleichterungen des CRR Quick Fix für die DekaBank keine maßgeblichen Entlastungen ergeben.
- Die EZB hatte im Juni 2021 bekannt gegeben, dass Zentralbankguthaben vom Leverage Ratio Exposure ausgenommen werden können. Die Erleichterung war befristet bis zum 31. März 2022.

Im Zuge der CRR-II-Reform wurden auch die Vorschriften zur Anwendung von Kreditrisikominderungs-techniken im Großkreditregime überarbeitet. Bei der Nutzung der Kreditrisikominderungstechniken muss unter anderem bei der Anrechnung der Sicherheit im Solvenzregime eine Anrechnung im Großkreditregime erfolgen. Das besicherte Exposure wird auf die Großkreditgrenzen des Sicherheitengebers beziehungsweise auf die des Emittenten der finanziellen Sicherheit angerechnet (sogenannte Sicherheitensubstitution). Der Anwendungsbereich der Sicherheitensubstitution wurde am 21. Januar 2022 durch eine EBA Q&A konkretisiert. Demnach muss die Sicherheitensubstitution unter anderem auch für Repo-/Leihgeschäfte mit Nettingrahmenvereinbarung umgesetzt werden. Die Umsetzung erfolgt bis zum 31. Dezember 2022.

Bis zum Erstanwendungsdatum 1. Januar 2025 von Basel III (auch als Basel IV bezeichnet) wird das Vereinigte Königreich auch nach dem EU-Austritt die CRR anwenden. Damit verfügt das Vereinigte Königreich hinsichtlich der CRR-Anwendung weiterhin über ein mit der EU gleichwertiges Aufsichtssystem. Britische Institute werden daher bei der Ermittlung der risikogewichteten Aktiva (RWA) unverändert als Institute im Sinne der CRR betrachtet.

Im Oktober 2021 hat die EU-Kommission ihren Entwurf der CRR III zur Umsetzung des finalen Regelwerks von Basel III (auch als Basel IV bezeichnet) in der EU veröffentlicht. Im Einzelnen ist die schrittweise Einführung eines Output Floors geplant, der bei Einführung Anfang 2025 50 Prozent beträgt und im Jahr 2030 den endgültigen Wert von 72,5 Prozent erreichen soll. Dieser begrenzt die Vorteilhaftigkeit von internen Modellen gegenüber Standardverfahren. Die DekaBank wendet auf den Großteil ihrer Kredite derzeit den IRB-Ansatz an. Damit ist sie insbesondere von der Neuregelung zum Output Floor betroffen, was perspektivisch zu einem deutlichen Anstieg der RWA führen kann. In Ergänzung enthält der CRR-III-Entwurf neue Regelungen zur Berechnung der RWA für das CVA-Risiko und das operationelle Risiko, die ebenfalls zu einem erheblichen RWA-Anstieg führen könnten. Die Erstanwendung der neuen Regelungen ist auf EU-Ebene für Anfang 2025 vorgesehen.

Die grundlegende Überarbeitung der Handelsbuchvorschriften (Fundamental Review of the Trading Book, FRTB) enthält geänderte Regelungen zur Ermittlung des Marktrisikos. Auf EU-Ebene besteht bereits seit dem 30. September 2021 eine Meldeverpflichtung für den FRTB-Standardansatz, sodass es eine relativ lange Parallelphase zum aktuellen Partial Use gibt. Bis 28. Juni 2023 müssen die Regelungen zu internen Risikotransfers und Umwidmungen zwischen Anlage- und Handelsbuch umgesetzt sein, die bereits Teil der CRR II waren. Die neuen Regelungen zur Abgrenzung des Handelsbuchs, die erstmals im CRR-III-Entwurf enthalten waren, sind ab 1. Januar 2025 gültig. Zum gleichen Zeitpunkt beginnt auf EU-Ebene voraussichtlich die Eigenkapitalunterlegung für das Marktrisiko.

#### ***Nachhaltigkeitsbezogene Regulierungsvorhaben***

Der EU-Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums aus dem Jahr 2018 hat die Ziele, Kapitalflüsse in nachhaltige Investitionen umzulenken, finanzielle Risiken, die sich aus dem Klimawandel ergeben, zu bewältigen sowie die Transparenz in der Finanz- und Wirtschaftstätigkeit zu fördern. Die mit diesem EU-Aktionsplan verbundenen Erwartungen werden laufend über verschiedene Rechtsnormen für die Finanzindustrie adressiert.

Für die DekaBank waren im ersten Halbjahr 2022 diverse Regulierungsinitiativen im Rahmen der nachhaltigen Berichterstattung relevant: Dies betrifft die Offenlegung der Taxonomiefähigkeit des Neu- und Bestands-geschäftes (gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung) und die damit verknüpften Vorbereitungen auf die stufenweise Veröffentlichung von zusätzlichen quantitativen und qualitativen ESG-Angaben einschließlich einer Taxonomiekonformitätsprüfung und der Veröffentlichung der Green Asset Ratio ab dem Berichtsjahr 2023. Zudem arbeitet die DekaBank derzeit intensiv daran, die ebenfalls im Zeitablauf ansteigenden Anforderungen der EBA-Standards gemäß Artikel 449a CRR II zu erfüllen. Sie sind im Offenlegungsbericht ab dem Berichtsjahr 2022 zu veröffentlichen. Auch wird an der Integration weiterer Elemente der „Task Force on Climate-related Financial Disclosures-(TCFD)“-Anforderungen in den Nachhaltigkeitsbericht gearbeitet. Zudem bereitet sich die DekaBank auf die Einhaltung der Vorgaben der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) für die nachfolgenden Berichtsjahre vor. Diese sind für Institute, die unter die Non-Financial Reporting Directive (NFRD) fallen, ab dem Berichtsjahr 2024 einzuhalten. Hierzu gehört auch die DekaBank.

Im ersten Halbjahr 2022 hat die DekaBank am EZB-Klimastresstest 2022 teilgenommen. Der EZB-Klimastresstest zielt darauf ab, zu prüfen, inwieweit SSM (Single Supervisory Mechanism)-Banken darauf vorbereitet sind, mit aus Klimarisiken erwachsenden finanziellen und wirtschaftlichen Schocks umzugehen. Die aggregierten Ergebnisse des Stresstests wurden im Juli 2022 veröffentlicht. Stresstestteilnehmer waren 104 europäische Banken, von denen 41 den kompletten Stresstest durchliefen. Die Ergebnisse für die Banken wurden in den Kategorien grün (bester Score), gelb, orange und rot (schlechtester Score) ausgewertet. Weniger als 5 Prozent der Teilnehmenden befinden sich im grünen Score, über 35 Prozent im gelben Score, der Großteil mit über 50 Prozent im orangefarbenen Score und etwas unter 15 Prozent im roten Scorebereich. Insgesamt erkennt die EZB die erzielten Fortschritte der Banken bei der Berücksichtigung von Klimarisiken in ihren Stresstest-Rahmenwerken und internen Modellen an, weitere Anstrengungen zur Verbesserung des Managements von Klimarisiken werden aber als nötig angesehen. Die institutts-individuellen Ergebnisse wurden nicht veröffentlicht, sollen jedoch im SREP-Prozess der jeweiligen Banken Berücksichtigung finden.

Die DekaBank setzt auch im Jahr 2022 die Umsetzung der Erwartungen des EZB-Leitfadens zu Klima- und Umweltrisiken fort. Der Leitfaden umfasst 13 Erwartungen unter anderem zu strategischen Aspekten, Governance, Risikomanagement sowie interne und externe Berichterstattung von Klima- und Umweltrisiken. Zur Erfüllung dieser Erwartungen hat die Deka die 2021 initialisierte Maßnahmenplanung inhaltlich und zeitlich weiter detailliert. Im ersten Halbjahr 2022 hat die EZB im Rahmen einer Selbsteinschätzung und von mehreren Gesprächen den aktuellen Umsetzungsstand sowie die aktuelle Maßnahmenplanung erhoben. Seitens der Aufsicht ist eine Veröffentlichung der SSM-weiten Auswertung dieser Erhebungen für Oktober 2022 angekündigt. Perspektivisch soll die Steuerung und Offenlegung von Klima- und Umweltrisiken Bestandteil des SREP werden.

Aus Anlegersicht besonders relevant ist die Offenlegungsverordnung (Sustainable Finance Disclosure Regulation, SFDR). Diese umfasst eine Reihe von nachhaltigkeitsbezogenen Offenlegungspflichten auf Produkt- und Unternehmensebene und zielt darauf ab, die Transparenz und Vergleichbarkeit für Anleger in Bezug auf die Nachhaltigkeit ihrer Geldanlage zu verbessern. Im Jahr 2021 wurden bereits fristgerecht die Level-1-Anforderungen auf Unternehmensebene erfüllt. Diese umfassen unter anderem die Veröffentlichungen von Erklärungen für alle Gesellschaften der Deka-Gruppe zur Integration von Nachhaltigkeitsrisiken sowie zur Berücksichtigung von nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren im Investitionsentscheidungsprozess und der Anlageberatung. Außerdem wurden die auf Level 1 geforderten Ergänzungen in den vorvertraglichen Informationen der nachhaltigen Produkte zur Berücksichtigung von ESG-Kriterien beziehungsweise nachhaltigen Investitionszielen im Rahmen der Anlagepolitik vorgenommen. Im ersten Halbjahr 2022 wurden in den regelmäßigen Berichten der Finanzprodukte erstmals Informationen zur Erreichung der ökologischen und sozialen Merkmale beziehungsweise nachhaltigen Investitionsziele offengelegt. Bis Anfang 2023 erfolgt die Umsetzung der Level-2-Vorgaben, die neben qualitativen Angaben zur ESG-Strategie der Produkte auch umfassende quantitative Informationen zur Vermögensallokation in Bezug auf Nachhaltigkeit fordern. Darüber hinaus wurden Vorkehrungen zur Erstellung des bis Juni 2023 zu veröffentlichenden quantitativen PAI Statements auf der Unternehmensebene für das Kalenderjahr 2022 getroffen.

#### **Produkt- und dienstleistungsbezogene Regulierungsvorhaben**

Die EU-Richtlinie über Einlagensicherungssysteme (Einlagensicherungsrichtlinie) wurde 2015 als Bestandteil der EU-Bankenunion in Deutschland umgesetzt. Nach den weitergehenden Vorstellungen der EU-Kommission sollen die nationalen Einlagensicherungssysteme über ein einheitliches europäisches Einlagensicherungssystem (European Deposit Insurance Scheme, EDIS) eine Rückversicherung aufbauen und perspektivisch auf europäischer Ebene zentralisiert werden. Die Ausgestaltung, die Berücksichtigung von Instituttsicherungssystemen und der Zeitplan sind offen; absehbar ist keine Einigung der europäischen Institutionen zu erwarten.

## Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Deka-Gruppe

### Gesamtaussage zu Geschäftsverlauf und Lage

Zum Jahresbeginn 2022 spielte die Corona-Pandemie mit der Omikron-Variante noch eine spürbar belastende Rolle. Nach wie vor gibt es Beschränkungen, die sich vor allem im Dienstleistungssektor niederschlugen. Noch bevor sich mit dem Ende des Winterhalbjahres die Lockerungen der Corona-Maßnahmen konjunkturstimulierend durchsetzen konnten, griff Russland am 24. Februar die Ukraine an. Dieser Krieg hat die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen erheblich verändert. Schlagartig gestiegene Rohstoffpreise, unterbrochene Lieferketten, größere Unsicherheiten der Wirtschaftssubjekte und die gravierenden Sanktionen der westlichen Industrieländer gegen Russland führten zu nennenswerten konjunkturellen Belastungen. So mussten die Prognosen für das globale Bruttoinlandsprodukt immer weiter nach unten revidiert werden. Die sehr hohen Inflationsraten und die eingeleitete Zinswende der Notenbanken haben dafür gesorgt, dass die Anleiherenditen sehr rasch und nennenswert angestiegen sind.

Unter diesen Rahmenbedingungen ist die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im ersten Halbjahr 2022 deutlich über den Erwartungen verlaufen. Auf Basis der guten Entwicklung in der operativen Geschäftstätigkeit sowie marktparameterbedingt positiver Bewertungseffekte lag das Wirtschaftliche Ergebnis mit 970,9 Mio. Euro signifikant über dem Ergebnis im ersten Halbjahr 2021 (342,9 Mio. Euro). Ohne das positive Ergebnis aus Eigenen Emissionen und den sonstigen Eigenbonitätseffekten im Treasury infolge der Spreadentwicklungen sowie versicherungsmathematischen Gewinnen aus Pensionsrückstellungen belief sich das Wirtschaftliche Ergebnis auf 556 Mio. Euro.

Die Erträge stiegen um 69,5 Prozent auf 1.573,8 Mio. Euro (1. Halbjahr 2021: 928,3 Mio. Euro). Das Provisionsergebnis ist mit 782,8 Mio. Euro weiterhin die wesentliche nachhaltige Ertragskomponente. Die Aufwendungen lagen mit 602,9 Mio. Euro trotz moderat gestiegenem Sachaufwand und einem höheren Beitrag zur Sicherheitsreserve mit nur 3,0 Prozent über dem Wert des ersten Halbjahres 2021 (585,4 Mio. Euro).

Die Deka-Gruppe erreichte im ersten Halbjahr 2022 eine Nettovertriebsleistung in Höhe von 14,3 Mrd. Euro. Damit lag sie leicht über dem Niveau des ersten Halbjahres 2021 (13,6 Mio. Euro). Dabei konnte die Nettovertriebsleistung im Segment Retailkunden gegenüber dem ersten Halbjahr 2021 um 0,5 Mrd. Euro auf 11,6 Mrd. Euro gesteigert werden. Auf den Fondsabsatz entfielen 6,4 Mrd. Euro nach 7,7 Mrd. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Insbesondere Aktienfonds (3,7 Mrd. Euro), Immobilienfonds (1,4 Mrd. Euro) und Mischfonds (1,1 Mrd. Euro) hatten einen wesentlichen Anteil am Fondsgeschäft. Der Absatz von Zertifikaten an Retailkunden erhöhte sich dagegen auf 5,2 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2021: 3,4 Mrd. Euro). Das Segment Institutionelle Kunden verzeichnete eine Nettovertriebsleistung von 2,7 Mrd. Euro nach 2,5 Mrd. Euro im ersten Halbjahr 2021. Im institutionellen Fondsgeschäft konnte die Nettovertriebsleistung auf 2,2 Mrd. Euro gesteigert werden (1. Halbjahr 2021: 1,4 Mrd. Euro). An institutionelle Kunden wurden im Berichtszeitraum Zertifikate in Höhe von 0,5 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2021: 1,1 Mrd. Euro) abgesetzt.

Im ersten Halbjahr 2022 haben Anleger netto rund 277 Tausend neue Deka-Wertpapiersparpläne abgeschlossen. Damit verwaltet die Deka-Gruppe insgesamt 7,3 Millionen Verträge nach rund 7 Millionen Verträgen zum Jahresende 2021.

Die hohe Attraktivität von Wertpapieren spiegelte sich auch in den Depotzahlen wider. Die Zahl der DekaBank-Depots belief sich auf 5,2 Millionen (Ende 2021: 5,1 Millionen). Deutlich positiv war die Entwicklung in der Zahl der Transaktionen, die gegenüber dem ersten Halbjahr 2021 um rund 26 Prozent auf 63,0 Millionen gestiegen ist.

**Nettovertriebsleistung Deka-Gruppe in Mio. € (Abb. 3)**

	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021
<b>Nettovertriebsleistung</b>	<b>14.269</b>	<b>13.553</b>
<b>nach Kundensegment</b>		
Retailkunden	11.583	11.050
Institutionelle Kunden	2.686	2.503
<b>nach Produktkategorie</b>		
Publikumsfonds und Fondsbasiertes Vermögensmanagement	5.905	7.769
Spezialfonds und Mandate	2.165	872
Zertifikate	5.664	4.498
ETFs	535	414

Die Total Assets der Deka-Gruppe lagen marktbedingt mit 366,8 Mrd. Euro leicht unter dem Jahresendwert 2021 (395,1 Mrd. Euro). Der positiven Vertriebsleistung stand insbesondere eine negative Wertentwicklung gegenüber.

**Total Assets Deka-Gruppe in Mio. € (Abb. 4)**

	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung	
<b>Total Assets</b>	<b>366.775</b>	<b>395.148</b>	-28.373	-7,2 %
<b>nach Kundensegment</b>				
Retailkunden	185.153	196.485	-11.333	-5,8 %
Institutionelle Kunden	181.622	198.662	-17.040	-8,6 %
<b>nach Produktkategorie</b>				
Publikumsfonds und Fondsbasiertes Vermögensmanagement	181.538	195.877	-14.339	-7,3 %
Spezialfonds und Mandate	150.827	161.553	-10.727	-6,6 %
Zertifikate	23.718	24.498	-780	-3,2 %
ETFs	10.692	13.220	-2.528	-19,1 %



Siehe auch:  
Angemessenheit  
der Kapital-  
ausstattung im  
ersten  
Halbjahr 2022:  
Seite 41 ff.

Die harte Kernkapitalquote belief sich zur Jahresmitte 2022 auf 15,8 Prozent nach 15,2 Prozent zum Jahresende 2021. Der Anstieg resultiert aus einem gegenüber den risikogewichteten Aktiva (RWA) prozentual stärker gestiegenen harten Kernkapital.

Das harte Kernkapital lag bei 5.131 Mio. Euro (Ende 2021: 4.716 Mio. Euro). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Berücksichtigung von Jahresabschlusseffekten aus 2021 (Gewinnthesaurierung) zurückzuführen.

Die RWA stiegen gegenüber dem Vorjahresendwert (30.944 Mio. Euro) um 5,1 Prozent auf 32.526 Mio. Euro. Das Adressrisiko ist im Wesentlichen aufgrund vermehrter Forderungen gegenüber Fonds im Vergleich zum Jahresende um 275 Mio. Euro auf 21.774 Mio. Euro gestiegen. Das Marktrisiko erhöhte sich um 708 Mio. Euro auf 6.296 Mio. Euro. Dies ist vor allem auf die Marktentwicklung im 1. Halbjahr 2022 zurückzuführen. Das operationelle Risiko stieg leicht um 71 Mio. Euro auf 3.571 Mio. Euro. Der Anstieg im CVA-Risiko auf 885 Mio. Euro (Ende 2021: 358 Mio. Euro) resultierte aus einem höheren Volumen der zu berücksichtigenden Derivategeschäfte.

Die Leverage Ratio (fully loaded) blieb zur Jahresmitte 2022 mit 6,1 Prozent auf dem Niveau zum Jahresultimo 2021 (6,2 Prozent). Die Mindestquote von 3,0 Prozent wurde damit deutlich übertroffen.

Europäische Banken müssen ein Mindestvolumen an Eigenmitteln und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten (MREL-fähige Verbindlichkeiten) vorhalten, um im Falle einer Abwicklung ausreichend Masse zur Verlustdeckung und Rekapitalisierung zu haben. Die MREL-Anforderungen wurden zur Jahresmitte 2021 gemäß den aufsichtlichen Vorgaben auf eine RWA- und Leverage-Ratio-Exposure (LRE)-basierte Berechnungsweise umgestellt. Dabei wird die Summe aus Eigenmitteln und MREL-fähigen Verbindlichkeiten jeweils ins Verhältnis zu den RWA beziehungsweise dem LRE gesetzt. Zum Berichtsstichtag belief sich die MREL-Quote nach dem RWA-basierten Ansatz auf 46,8 Prozent (Ende 2021: 59,7 Prozent) und nach dem LRE-basierten Ansatz auf 16,2 Prozent (Ende 2021: 21,7 Prozent). Beide Quoten lagen deutlich über den seit 1. Januar 2022 geltenden Mindestquoten.

Die Nachrangquote wurde ebenfalls nach dem RWA- und LRE-basierten Verfahren ermittelt. Die Summe aus Eigenmitteln und allen nach gesetzlichen Vorgaben berücksichtigungsfähigen nachrangigen Verbindlichkeiten wird ins Verhältnis gesetzt zu RWA beziehungsweise LRE. Zum Berichtsstichtag betrug die Nachrangquote nach dem RWA-basierten Ansatz 31,5 Prozent (Ende 2021: 42,4 Prozent) und nach dem LRE-basierten Ansatz 11,8 Prozent (Ende 2021: 16,4 Prozent). Beide Quoten lagen deutlich über den seit 1. Januar 2022 geltenden Mindestquoten.



Siehe auch:  
Angemessenheit  
der Liquiditäts-  
ausstattung im  
ersten  
Halbjahr 2022:  
Seite 45 ff.

Die Liquiditätssituation der Deka-Gruppe war gemessen an der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und der Net Stable Funding Ratio (NSFR) über das erste Halbjahr 2022 durchgehend auskömmlich. Die LCR betrug zur Jahresmitte 184,4 Prozent (Ende 2021: 160,3 Prozent) und lag damit oberhalb der Mindestanforderung von 100 Prozent. Die NSFR lag bei 123,0 Prozent (Ende 2021: 118,9 Prozent). Damit lag sie per Ende Juni deutlich oberhalb der Mindestquote von 100 Prozent. Die Kennzahl ergibt sich aus dem Verhältnis von verfügbarer stabiler Refinanzierung zu erforderlicher stabiler Refinanzierung. Die NSFR soll somit sicherstellen, dass die Vermögenswerte in Relation zu deren Liquidierbarkeit mit langfristig gesicherten Mitteln refinanziert werden. Es wird ein Zeitraum von einem Jahr betrachtet.

Die ökonomische Risikosituation befand sich zur Jahresmitte 2022 insgesamt auf unkritischem Niveau. Die Auslastung des Risikoappetits (51,1 Prozent) zeigte gegenüber dem Vorjahresresultimo (43,3 Prozent) einen Anstieg infolge eines höheren Gesamtrisikos. Auch die Auslastung der Risikokapazität lag mit 41,3 Prozent über dem Wert zum Jahresende 2021 (32,6 Prozent).

### Ergebnisentwicklung der Deka-Gruppe

Auf Basis der guten Entwicklung in der operativen Geschäftstätigkeit sowie marktparameterbedingt positiver Bewertungseffekte lag das Wirtschaftliche Ergebnis mit 970,9 Mio. Euro signifikant über dem Ergebnis des ersten Halbjahres 2021 (342,9 Mio. Euro).

Die Erträge stiegen um 69,5 Prozent auf 1.573,8 Mio. Euro (1. Halbjahr 2021: 928,3 Mio. Euro). Das Provisionsergebnis ist mit 782,8 Mio. Euro weiterhin die wesentliche Ertragskomponente. Die Aufwendungen lagen mit 602,9 Mio. Euro trotz moderat gestiegenem Sachaufwand und einem höheren Beitrag zur Sicherungsreserve mit nur 3,0 Prozent über dem Wert des ersten Halbjahres 2021 (585,4 Mio. Euro).

Im Berichtszeitraum stieg das Zinsergebnis gegenüber dem ersten Halbjahr 2021 (74,9 Mio. Euro) auf 97,4 Mio. Euro an. Der Anstieg resultierte aus der Treasury-Funktion. Die wesentlichen Bestandteile im Zinsergebnis kamen aus dem Ergebnisbeitrag der Spezialfinanzierungen sowie der Immobilienfinanzierung und lagen in Summe leicht über dem vergleichbaren Vorjahresniveau. Im Zinsergebnis sind insgesamt 8,5 Mio. Euro aus der Vereinnahmung von Refinanzierungsvorteilen (aus dem TLTRO-III-Programm der EZB) enthalten.

Im ersten Halbjahr 2022 wurde netto Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft in Höhe von 47,7 Mio. Euro (1. Halbjahr 2021: 18,4 Mio. Euro) aufgelöst. Ratingverbesserungen und der Wegfall, der für die Kreditsegmente Flugzeuge, Hotelimmobilien und Shopping-Center über die ratingbasierte Einschätzung hinaus gebildeten Risikovorsorge, führten zu dem positiven Saldo. Auf das Kreditgeschäft entfiel eine Risikovorsorge in Höhe von 47,8 Mio. Euro (1. Halbjahr 2021: –0,1 Mio. Euro). Auf das Teilgeschäftsfeld Spezialfinanzierungen entfiel dabei eine Netto-Auflösung in Höhe von 35,0 Mio. Euro und auf das Teilgeschäftsfeld Immobilienfinanzierungen eine Netto-Auflösung von 13,4 Mio. Euro. Für das Wertpapiergeschäft ergab sich aus der Auflösung nicht mehr benötigter Wertberichtigungen ein Risikovorsorgesaldo in Höhe von –0,1 Mio. Euro (1. Halbjahr 2021: 18,5 Mio. Euro).

Das Provisionsergebnis stieg auf 782,8 Mio. Euro (1. Halbjahr 2021: 738,3 Mio. Euro) und war weiterhin die wesentliche nachhaltige Ertragskomponente. Die Provisionen aus dem Investmentfondsgeschäft stiegen wegen höherer bestandsbezogener Provisionen aufgrund höherer durchschnittlicher Total Assets. Die Provisionen aus dem Bankgeschäft konnten auch dank höherer Erträge aus dem Kommissionsgeschäft und der Wertpapierverwaltung gesteigert werden. Die Provisionen aus dem Depotgeschäft lagen insgesamt leicht unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Das Finanzergebnis summierte sich auf 550,2 Mio. Euro und lag damit signifikant über dem Wert aus dem ersten Halbjahr 2021 (25,0 Mio. Euro). Es enthält alle Ergebniskomponenten der Handelsbuch-Bestände sowie das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis der Bankbuch-Bestände.

Das Finanzergebnis aus Handelsbuch-Beständen lag mit 318,0 Mio. Euro signifikant über dem vergleichbaren Vorjahreswert (134,2 Mio. Euro). Wesentlicher Bestandteil war der Ergebnisbeitrag aus der Einheit Handel & Strukturierung, der vor allem infolge des verbesserten Zertifikateabsatzes bei Retailkunden (5,2 Mrd. Euro im Vergleich zu 3,4 Mrd. Euro) gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert stark gestiegen ist. Die Einheit Sicherheitenhandel & Devisen verzeichnete ebenfalls einen Ergebnisbeitrag, der über dem Wert des vergleichbaren Vorjahreswertes lag.

Das Finanzergebnis aus Bankbuch-Beständen stieg auf 232,2 Mio. Euro (1. Halbjahr 2021: –109,3 Mio. Euro). Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf ein positives Ergebnis aus Eigenen Emissionen und sonstigen Eigenbonitätseffekten im Treasury infolge der Spreadentwicklungen zurückzuführen. Zudem wurden der pauschalen Vorsorge zur Abdeckung potenzieller Risiken 115,0 Mio. Euro zugeführt (1. Halbjahr 2021: 105,0 Mio. Euro). Die Bildung und Auflösung des pauschalen Vorsorgebetrags findet im Wirtschaftlichen Ergebnis außerhalb der IFRS-GuV und ohne konkrete Zuordnung auf die Geschäftsfelder Berücksichtigung.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis betrug 95,7 Mio. Euro (1. Halbjahr 2021: 71,8 Mio. Euro). Positiv wirkten sich auch versicherungsmathematische Gewinne bei Pensionsrückstellungen in Höhe von 105,6 Mio. Euro aus. Diese resultierten aus dem Anstieg des Rechnungszinses auf 3,45 Prozent (Ende 2021: 1,15 Prozent). Dem stand marktbedingt ein Rückgang beim Planvermögen gegenüber. Im vergleichbaren Vorjahreszeitraum waren ebenfalls versicherungsmathematische Gewinne bei Pensionsrückstellungen in Höhe von 104,7 Mio. Euro angefallen. Die versicherungsmathematischen Effekte sind in der IFRS-GuV nicht enthalten, da sie direkt über das Eigenkapital (Neubewertungsrücklage) gebucht werden. Dahingegen werden sie im Wirtschaftlichen Ergebnis als Periodenergebnis erfasst.

Der Personalaufwand blieb mit 282,5 Mio. Euro (1. Halbjahr 2021: 285,1 Mio. Euro) nahezu unverändert. Der Sachaufwand inklusive Abschreibungen erhöhte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2021 (223,2 Mio. Euro) moderat auf 238,4 Mio. Euro. Der Anstieg resultierte vor allem aus einem höheren Beratungsaufwand und gestiegenen Aufwendungen für EDV und Maschinen sowie planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen.

Der Jahresbeitrag zur Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen belief sich auf 21,7 Mio. Euro (1. Halbjahr 2021: 18,5 Mio. Euro). Die Bankenabgabe lag mit 60,3 Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau von 61,0 Mio. Euro.

Im Berichtszeitraum ist kein Restrukturierungsaufwand angefallen. Im vergleichbaren Vorjahreswert ergab sich per saldo eine Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 2,4 Mio. Euro.

Das Aufwands-Ertrags-Verhältnis – Quotient der Summe der Aufwendungen (ohne Restrukturierungsaufwand) zu der Summe aller Erträge (vor Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft) – betrug 39,5 Prozent (1. Halbjahr 2021: 64,6 Prozent). Die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern) lag ertragsinduziert bei 34,1 Prozent (1. Halbjahr 2021: 13,5 Prozent). Ohne das positive Ergebnis aus Eigenen Emissionen und den sonstigen Eigenbonitätseffekten im Treasury infolge der Spreadentwicklungen sowie versicherungsmathematischen Gewinnen aus Pensionsrückstellungen belief sich das Aufwands-Ertrags-Verhältnis auf 54,3 Prozent. Die entsprechende Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern) lag bei 19,5 Prozent.

#### Ergebnisentwicklung Deka-Gruppe in Mio. € (Abb. 5)

	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021	Veränderung	
Zinsergebnis	97,4	74,9	22,5	30,1 %
Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	47,7	18,4	29,3	159,5 %
Provisionsergebnis	782,8	738,3	44,6	6,0 %
Finanzergebnis	550,2	25,0	525,3	(> 300 %)
Sonstiges betriebliches Ergebnis	95,7	71,8	23,8	33,2 %
<b>Summe Erträge</b>	<b>1.573,8</b>	<b>928,3</b>	645,5	69,5 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	602,9	587,8	15,1	2,6 %
Restrukturierungsaufwand	0,0	-2,4	2,4	100,5 %
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>602,9</b>	<b>585,4</b>	17,5	3,0 %
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b>	<b>970,9</b>	<b>342,9</b>	627,9	183,1 %

#### Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Geschäftsfelder

##### Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere

Das Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere hat im ersten Halbjahr 2022 ein Wirtschaftliches Ergebnis von 287,1 Mio. Euro erzielt (1. Halbjahr 2021: 263,1 Mio. Euro). Die Nettovertriebsleistung lag bei 6,9 Mrd. Euro nach 7,2 Mrd. Euro im ersten Halbjahr 2021. Bei Retailkunden blieb sie hinter dem Vorjahreswert zurück, während bei institutionellen Kunden Zuwächse erzielt werden konnten. Die Total Assets fielen zur Jahresmitte aufgrund einer marktbedingt negativen Wertentwicklung auf 290,6 Mrd. Euro (Ende 2021: 320,4 Mrd. Euro).

**Nettovertriebsleistung und Total Assets**

Die Nettovertriebsleistung im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere summierte sich in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres auf 6,9 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2021: 7,2 Mrd. Euro). Bei Wertpapier-Publikumsfonds wurden 4,3 Mrd. Euro abgesetzt (1. Halbjahr 2021: 7,2 Mrd. Euro). Positiv wirkte vor allem wieder der Absatz von Aktien- und Mischfonds. Auf das fondsbasierte Vermögensmanagement entfielen 0,2 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2021: –1,0 Mrd. Euro). Das Geschäft mit institutionellen Kunden belief sich auf 1,8 Mrd. Euro nach 1,0 Mrd. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Nettovertriebsleistung im institutionellen Bereich könnte im Jahresvergleich insgesamt signifikant gesteigert werden, allerdings war diese in beiden Jahren durch KVG-Wechsel einzelner Großkunden geprägt. Auf Spezialfonds und Mandate entfielen 1,8 Mrd. Euro nach 0,5 Mrd. Euro im ersten Halbjahr 2021. ETFs konnten mit einer Nettovertriebsleistung von insgesamt 0,5 Mrd. Euro den Vorjahreswert von 0,4 Mrd. Euro übertreffen. Der nahezu stabilen Entwicklung bei ETF-Aktienfonds standen Zuflüsse bei ETF-Rentenfonds gegenüber.

**Nettovertriebsleistung Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere in Mio. € (Abb. 6)**

	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021
<b>Nettovertriebsleistung</b>	<b>6.854</b>	<b>7.153</b>
<b>nach Kundensegment</b>		
Retailkunden	5.033	6.192
Institutionelle Kunden	1.820	961
<b>nach Produktkategorie</b>		
Publikumsfonds und fondsbasierendes Vermögensmanagement	4.531	6.205
ETFs	535	414
Spezialfonds und Mandate	1.788	535

Mit einem Wert von 290,6 Mrd. Euro lagen die Total Assets des Geschäftsfelds zum Ende des ersten Halbjahres 2022 trotz der positiven Vertriebsleistung marktbedingt um 29,8 Mrd. Euro unter dem Jahresendwert 2021.

**Total Assets Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere in Mio. € (Abb. 7)**

	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung	
<b>Total Assets</b>	<b>290.581</b>	<b>320.419</b>	–29.838	–9,3 %
<b>nach Kundensegment</b>				
Retailkunden	130.751	143.952	–13.201	–9,2 %
Institutionelle Kunden	159.830	176.467	–16.637	–9,4 %
<b>nach Produktkategorie</b>				
Publikumsfonds und fondsbasierendes Vermögensmanagement	140.600	156.369	–15.770	–10,1 %
davon Aktienfonds	52.789	59.409	–6.620	–11,1 %
davon Rentenfonds	24.906	29.072	–4.166	–14,3 %
davon Mischfonds	22.900	24.726	–1.825	–7,4 %
ETFs	10.692	13.220	–2.528	–19,1 %
Spezialfonds und Mandate	139.290	150.830	–11.540	–7,7 %

### Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere

Das Wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsfelds lag mit 287,1 Mio. Euro leicht über dem vergleichbaren Vorjahreswert (263,1 Mio. Euro). Dies ist maßgeblich auf das gestiegene Provisionsergebnis vor allem infolge höherer bestandsbezogener Provisionen aufgrund eines höheren durchschnittlichen Fondsvolumens zurückzuführen. Die Aufwendungen lagen mit 188,2 Mio. Euro moderat über dem Vorjahresniveau von 176,5 Mio. Euro, insbesondere Sachaufwendungen inklusive Projektaufwendungen sind im Jahresvergleich gestiegen.

#### Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere in Mio. € (Abb. 8)

	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021	Veränderung	
Provisionsergebnis	473,8	450,7	23,1	5,1 %
Übriges Ergebnis	0,8	-8,5	9,3	109,1 %
<b>Summe Erträge</b>	<b>474,6</b>	<b>442,1</b>	<b>32,5</b>	<b>7,3 %</b>
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	188,2	175,7	12,5	7,1 %
Restrukturierungsaufwand	0,0	0,8	-0,8	-94,6 %
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>188,2</b>	<b>176,5</b>	<b>11,7</b>	<b>6,6 %</b>
<b>Wirtschaftliches Ergebnis vor Ertragsverteilung Treasury-Funktion</b>	<b>286,4</b>	<b>265,7</b>	<b>20,7</b>	<b>7,8 %</b>
Ertragsverteilung Treasury-Funktion	0,7	-2,5	3,2	128,2 %
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b>	<b>287,1</b>	<b>263,1</b>	<b>24,0</b>	<b>9,1 %</b>

### Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien

Das Wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsfelds Asset Management Immobilien blieb mit 79,8 Mio. Euro leicht hinter dem Halbjahreswert 2021 von 81,7 Mio. Euro zurück. Die Nettovertriebsleistung lag bei 1,8 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2021: 1,9 Mrd. Euro). Die Total Assets beliefen sich bei weiterhin solider Wertentwicklung auf 52,5 Mrd. Euro nach 50,2 Mrd. Euro zum Jahresende 2021.

#### Nettovertriebsleistung und Total Assets

Die Nettovertriebsleistung konnte auch aufgrund der Zurückhaltung institutioneller Investoren mit 1,8 Mrd. Euro den vergleichbaren Vorjahreswert (1,9 Mrd. Euro) nicht ganz erreichen. Wie in den Vorjahren wurde an der bewährten Kontingentierung im Vertrieb an Privatkunden festgehalten. So kann der Mittelzufluss in die Produkte auch angesichts großer Nachfrage effizient gesteuert und die Liquiditätsausstattung der Fonds begrenzt werden. Dies verhindert zudem einen übermäßigen Anlagedruck in Anbetracht der unverändert hohen Immobilienpreise.

Von der Nettovertriebsleistung des Geschäftsfelds entfielen 78 Prozent auf Publikumsfonds. Besonders gefragt war weiterhin der auf Europa fokussierte WestInvest InterSelect. In der ersten Jahreshälfte 2022 erfreuten sich auch der Deka-ImmobilienMetropolen, der Deka-ImmobilienGlobal sowie der Swiss Life REF (DE) European Living großer Beliebtheit.

Bei Spezialfonds, Individuellen Immobilienfonds und Mandaten lagen die Netto-Mittelzuflüsse mit 0,4 Mrd. Euro über dem vergleichbaren Vorjahreswert (0,3 Mrd. Euro).

**Nettovertriebsleistung Geschäftsfeld Asset Management Immobilien in Mio. € (Abb. 9)**

	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021
<b>Nettovertriebsleistung</b>	<b>1.751</b>	<b>1.902</b>
<b>nach Kundensegment</b>		
Retailkunden	1.394	1.460
Institutionelle Kunden	357	442
<b>nach Produktkategorie</b>		
Immobilien-Publikumsfonds	1.374	1.565
Spezialfonds, Individuelle Immobilienfonds und Mandate	377	337

Die Total Assets im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien legten trotz Ausschüttungen von rund 0,6 Mrd. Euro im Vergleich zum Jahresende 2021 um 4,5 Prozent auf 52,5 Mrd. Euro zu (Ende 2021: 50,2 Mrd. Euro). Hiervon entfielen 37,4 Mrd. Euro auf Produkte für Retailkunden. Zum Anstieg der Total Assets trug neben der renditeorientierten Mittelsteuerung auch der Absatz des bei dem externen Partner ZIP aufgelegte geschlossene Immobilienfonds Deka-Immobilien Fokus Büro Wien bei. Die in Euro notierten Immobilien-Publikumsfonds erzielten eine durchschnittliche volumengewichtete Rendite von 2,3 Prozent (Ende 2021: 2,1 Prozent).

Das Transaktionsvolumen der Immobilienan- und -verkäufe konnte wegen der geopolitischen Spannungen sowie der im ersten Quartal 2022 noch spürbaren Auswirkungen der Corona-Pandemie nicht gesteigert werden und lag bei rund 1,0 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2021: 1,5 Mrd. Euro). Etwa 92 Prozent des gesamten Transaktionsvolumens betrafen den Erwerb von insgesamt neun kaufvertraglich gesicherten Immobilien, denen drei Verkäufe gegenüberstanden. Die Verkäufe entsprachen rund 8 Prozent des Transaktionsvolumens. Die Geschäftsaktivitäten konzentrieren sich weiterhin auf Objekte aus den Assetklassen Büro, Shopping, Logistik und Hotels.

**Total Assets Geschäftsfeld Asset Management Immobilien in Mio. € (Abb. 10)**

	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung	
<b>Total Assets</b>	<b>52.475</b>	<b>50.231</b>	2.244	4,5 %
<b>nach Kundensegment</b>				
Retailkunden	37.375	35.986	1.390	3,9 %
Institutionelle Kunden	15.100	14.246	855	6,0 %
<b>nach Produktkategorie</b>				
Immobilien-Publikumsfonds	40.938	39.507	1.431	3,6 %
Spezialfonds, Individuelle Immobilienfonds und Mandate	11.537	10.724	813	7,6 %

### Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien

Das Wirtschaftliche Ergebnis im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien lag im ersten Halbjahr 2022 bei 79,8 Mio. Euro nach 81,7 Mio. Euro im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der Anstieg der Erträge ist auf ein höheres Provisionsergebnis aus über dem vergleichbaren Vorjahreswert liegenden bestandsbezogenen Provisionen zurückzuführen. Die Aufwendungen erhöhten sich im Jahresvergleich leicht. Grund hierfür war vor allem ein starker Anstieg des Sachaufwands, insbesondere aus Aufholeffekten nach Lockerungen in der Corona-Pandemie sowie erhöhtem Beratungsaufwand.

#### Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Asset Management Immobilien in Mio. € (Abb. 11)

	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021	Veränderung	
Zinsergebnis	-0,2	0,3	-0,5	-160,7 %
Provisionsergebnis	160,7	150,4	10,3	6,9 %
Finanzergebnis	0,4	0,7	-0,4	-49,8 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-3,7	2,4	-6,1	-252,0 %
<b>Summe Erträge</b>	<b>157,2</b>	<b>153,9</b>	<b>3,3</b>	<b>2,1 %</b>
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	76,6	71,9	4,6	6,5 %
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>76,6</b>	<b>71,9</b>	<b>4,6</b>	<b>6,5 %</b>
<b>Wirtschaftliches Ergebnis vor Ertragsverteilung Treasury-Funktion</b>	<b>80,6</b>	<b>82,0</b>	<b>-1,3</b>	<b>-1,6 %</b>
Ertragsverteilung Treasury-Funktion	-0,8	-0,2	-0,6	-252,5 %
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b>	<b>79,8</b>	<b>81,7</b>	<b>-1,9</b>	<b>-2,4 %</b>

### Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Services

Das Wirtschaftliche Ergebnis lag zum Ende des ersten Halbjahres 2022 bei 16,7 Mio. Euro (1. Halbjahr 2021: 2,7 Mio. Euro). Im Digitalen Multikanalmanagement belief sich die Depotanzahl zur Jahresmitte auf 5,2 Millionen. Das Depotvolumen sank marktbedingt auf 163,8 Mrd. Euro. Die Assets under Custody in der Verwahrstelle verzeichneten einen ebenfalls marktbedingten Rückgang um rund 6 Prozent gegenüber dem Jahresende 2021.

#### Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Services

Aufgrund der Marktentwicklung im ersten Halbjahr 2022 ist das Depotvolumen im Digitalen Multikanalmanagement auf 163,8 Mrd. Euro gesunken (Ende 2021: 174,5 Mrd. Euro). Die Zahl der juristisch geführten Depots stand zur Jahresmitte bei 5,2 Millionen (Ende 2021: 5,1 Millionen). Die Zahl der Wertpapiertransaktionen hat sich mit 63,0 Millionen stark erhöht (1. Halbjahr 2021: 50,1 Millionen). Ursächlich hierfür war im Wesentlichen der weiterhin hohe Absatz von Sparverträgen. Der S Broker als Online-Broker der Deka-Gruppe verwaltet rund 191 Tausend Depots mit einem Anlagevolumen von 11,9 Mrd. Euro. Das Robo-Advisory-Angebot der bevestor GmbH ist inzwischen bei nahezu allen Sparkassen im Rahmen eines Kooperationsmodells in den medialen Vertrieb integriert. bevestor hat aktuell rund 180 Mio. Euro Anlagevolumen vermittelt und verwaltet rund 28 Tausend Kundendepots.

Die Assets under Custody sanken mit der Entwicklung im Asset Management auf 254,5 Mrd. Euro (Ende 2021: 270,3 Mrd. Euro). Ausschlaggebend hierfür waren negative Marktentwicklungen im Jahresverlauf 2022.

### Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Services

Das Wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsfelds Asset Management Services belief sich im ersten Halbjahr 2022 auf 16,7 Mio. Euro (1. Halbjahr 2021: 2,7 Mio. Euro). Wesentliche Ertragskomponente ist das Provisionsergebnis in Höhe von 112,4 Mio. Euro (1. Halbjahr 2021: 103,2 Mio. Euro). Der Anstieg resultiert im Halbjahresvergleich insbesondere aus höheren Provisionen aus dem Bankgeschäft. Die Veränderung des sonstigen betrieblichen Ergebnisses basiert im Wesentlichen auf der Anpassung einer im Vorjahr gebildeten Rückstellung aus der Umsetzung des BGH-Urteils zum AGB-Änderungsmechanismus. Die Aufwendungen lagen mit 106,6 Mio. Euro aufgrund absatzbedingt höherer Mehrbedarfe für Depotführung und gestiegener Marktpreise über dem Wert des ersten Halbjahres 2021 (94,0 Mio. Euro).

#### Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Asset Management Services in Mio. € (Abb. 12)

	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021	Veränderung	
Zinsergebnis	2,8	1,8	1,0	57,1 %
Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	-0,0	1,1	-1,1	-104,3 %
Provisionsergebnis	112,4	103,2	9,2	8,9 %
Finanzergebnis	-2,3	0,8	-3,1	(< -300 %)
Sonstiges betriebliches Ergebnis	11,1	-9,9	21,0	212,8 %
<b>Summe Erträge</b>	<b>124,0</b>	<b>97,0</b>	<b>27,0</b>	<b>27,8 %</b>
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	106,6	94,0	12,6	13,4 %
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>106,6</b>	<b>94,0</b>	<b>12,6</b>	<b>13,4 %</b>
<b>Wirtschaftliches Ergebnis vor Ertragsverteilung Treasury-Funktion</b>	<b>17,4</b>	<b>3,0</b>	<b>14,4</b>	<b>(&gt; 300 %)</b>
Ertragsverteilung Treasury-Funktion	-0,7	-0,3	-0,4	-140,3 %
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b>	<b>16,7</b>	<b>2,7</b>	<b>14,0</b>	<b>(&gt; 300 %)</b>

### Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Kapitalmarkt

Das Wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsfelds Kapitalmarkt übertraf mit 275,4 Mio. Euro signifikant den vergleichbaren Vorjahreswert von 75,0 Mio. Euro. Die wichtige Rolle als Produkt-, Lösungs- und Infrastrukturanbieter der Deka-Gruppe erfüllt das Geschäftsfeld unverändert. Die Plattformen DEA und finledger unterstützen dies.

#### Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Kapitalmarkt

Das Teilgeschäftsfeld Sicherheitenhandel & Devisen ist unter anderem im Repo-/ Leihegeschäft weiterhin sehr gut positioniert. Ein hohes Handelsvolumen führte zu Ertragsteigerungen in einem Markumfeld mit langsam steigenden Zinsen.

Das Teilgeschäftsfeld Kommissionshandel hat den vergleichbaren Vorjahreswert stark übertroffen. Treiber hierbei waren Erträge aus Kommissionsgeschäften mit Aktien, Renten, Börsenderivaten und komplexeren Services.

Das Teilgeschäftsfeld Handel & Strukturierung blickt auf einen sehr guten Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2022 vor allem im Zertifikatesgeschäft. Die Nettovertriebsleistung bei Zertifikaten konnte auf 5,7 Mrd. Euro gesteigert werden (1. Halbjahr 2021: 4,5 Mrd. Euro). Mit 5,2 Mrd. Euro entfiel der wesentliche Teil der Nachfrage auf das Retailkundengeschäft (1. Halbjahr 2021: 3,4 Mrd. Euro). An institutionelle Kunden wurden 0,5 Mrd. Euro abgesetzt (1. Halbjahr 2021: 1,1 Mrd. Euro). Das hohe Volatilitätsniveau im ersten Halbjahr 2022 wirkte absatzfördernd.

### Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Kapitalmarkt

Das Wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsfelds lag im Berichtshalbjahr mit 275,4 Mio. Euro signifikant über dem vergleichbaren Vorjahreswert von 75,0 Mio. Euro. Im Wesentlichen aufgrund des sehr guten Zertifikatengeschäfts in Kombination mit einer aktiven Risikosteuerung konnte das Finanzergebnis im Jahresvergleich mehr als verdoppelt werden. Die Aufwendungen lagen mit 81,5 Mio. Euro leicht unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums.

#### Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Kapitalmarkt in Mio. € (Abb. 13)

	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021	Veränderung	
Zinsergebnis	1,4	2,2	-0,8	-36,8 %
Provisionsergebnis	28,7	28,9	-0,2	-0,8 %
Finanzergebnis	318,9	134,6	184,3	136,9 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1,2	1,1	0,1	10,4 %
<b>Summe Erträge</b>	<b>350,2</b>	<b>166,8</b>	<b>183,4</b>	<b>109,9 %</b>
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	81,5	88,3	-6,8	-7,7 %
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>81,5</b>	<b>88,3</b>	<b>-6,8</b>	<b>-7,7 %</b>
<b>Wirtschaftliches Ergebnis vor Ertragsverteilung Treasury-Funktion</b>	<b>268,8</b>	<b>78,5</b>	<b>190,2</b>	<b>242,2 %</b>
Ertragsverteilung Treasury-Funktion	6,6	-3,5	10,1	290,2 %
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b>	<b>275,4</b>	<b>75,0</b>	<b>200,4</b>	<b>267,0 %</b>

### Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Finanzierungen

Das Geschäftsfeld Finanzierungen erzielte im ersten Halbjahr 2022 ein Wirtschaftliches Ergebnis von 142,6 Mio. Euro (1. Halbjahr 2021: 50,3 Mio. Euro). Das Brutto-Kreditvolumen des Geschäftsfelds stieg zur Jahresmitte in Vergleich zum Ende 2021 um 4,1 Prozent auf 26,7 Mrd. Euro.

#### Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Finanzierungen

Im Teilgeschäftsfeld Spezialfinanzierungen lag das Brutto-Kreditvolumen nahezu unverändert zum Jahresende 2021 bei 14,4 Mrd. Euro. Dabei machten Infrastrukturfinanzierungen 3,9 Mrd. Euro (Ende 2021: 4,1 Mrd. Euro) aus, wovon 1,5 Mrd. Euro auf Erneuerbare Energien entfielen. Exportfinanzierungen beliefen sich auf 1,3 Mrd. Euro (Ende 2021: 1,4 Mrd. Euro), Transportmittelfinanzierungen auf 3,9 Mrd. Euro (Ende 2021: 3,7 Mrd. Euro) und Öffentliche Finanzierungen auf 3,6 Mrd. Euro (Ende 2021: 3,5 Mrd. Euro). Von den Transportmittelfinanzierungen betrafen 2,4 Mrd. Euro Flugzeugfinanzierungen (Ende 2021: 2,4 Mrd. Euro), 1,4 Mrd. Euro Schiffsfinanzierungen (Ende 2021: 1,3 Mrd. Euro) und 0,1 Mrd. Euro Schienenverkehr (Ende 2021: kein Bestand). In der Refinanzierung von Sparkassen verringerte sich das Brutto-Kreditvolumen gegenüber dem Jahresendstand von 1,8 Mrd. Euro auf 1,7 Mrd. Euro.

Das Brutto-Kreditvolumen im Teilgeschäftsfeld Immobilienfinanzierung konnte zum Halbjahr 2022 moderat auf 12,3 Mrd. Euro (Ende 2021: 11,3 Mrd. Euro) gesteigert werden. Das Volumen der gewerblichen Immobilienfinanzierung stieg auf 9,2 Mrd. Euro (Ende 2021: 8,6 Mrd. Euro). Hier entfielen nach 8 Prozent zum Jahresende 2021 rund 7 Prozent auf die Nutzungsart Einzelhandel sowie rund 3 Prozent auf die Nutzungsart Hotel (Ende 2021: 4 Prozent) jeweils bezogen auf den gesamten Finanzierungsbestand im Teilgeschäftsfeld Immobilienfinanzierung. Das Volumen der Finanzierung von Offenen Immobilienfonds stieg auf 3,2 Mrd. Euro (Ende 2021: 2,7 Mrd. Euro).

Das durchschnittliche Rating des gesamten Finanzierungsbestands gemäß DSGVO-Masterskala verbesserte sich gegenüber dem Jahresende 2021 um eine Ratingstufe auf 6. Dies entspricht BB+ auf der externen Ratingskala von S&P (Ende 2021 S&P: BB). Bei Spezialfinanzierungen blieb das durchschnittliche Rating gegenüber dem Jahresende 2021 unverändert bei 7 (S&P: BB). Das Rating der Immobilienfinanzierung verbesserte sich um eine Ratingstufe von 6 auf 5 (S&P: BB+ auf BBB–). Das Durchschnittliche Rating (gemäß DSGVO-Masterskala) des durch Sicherheiten gedeckten Bestandes der Immobilienfinanzierung lag zur Jahresmitte bei A (S&P: A–). Zum Jahresende 2021 stand das Rating bei A– (S&P: A–).

Das Neugeschäftsvolumen im Geschäftsfeld Finanzierungen lag zum Ende des ersten Halbjahres 2022 über dem Vorjahresniveau und belief sich auf 3,0 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2021: 2,1 Mrd. Euro.) Das Neugeschäft bei Spezialfinanzierungen betrug zum Halbjahr 2022 0,9 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2021: 0,9 Mrd. Euro). Das Neugeschäft der Immobilienfinanzierung konnte mit 2,0 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2021: 1,1 Mrd. Euro) gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert gesteigert werden.

Das Ausplatzierungsvolumen stieg gegenüber dem Wert zum Halbjahresende 2021 (153 Mio. Euro) und lag bei rund 259 Mio. Euro.

### Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Finanzierungen

Das Geschäftsfeld Finanzierungen hat das erste Halbjahr 2022 mit einem Wirtschaftlichen Ergebnis von 142,6 Mio. Euro (1. Halbjahr 2021: 50,3 Mio. Euro) abgeschlossen. Wesentlich für die Ergebnisentwicklung ist ein zum ersten Halbjahr 2022 positiver Saldo in der Risikovorsorge von 48,9 Mio. Euro (1. Halbjahr 2021: 2,7 Mio. Euro), aufgrund von Ratingverbesserungen und dem Wegfall der für die Kreditsegmente Flugzeuge, Hotelimmobilien und Shopping-Center über die ratingbasierte Einschätzung hinaus gebildeten Risikovorsorge. Das Zinsergebnis konnte unter anderem durch die Vereinnahmung von Refinanzierungsvorteilen (Tendern) den vergleichbaren Vorjahreswert übertreffen. Das im Wesentlichen neugeschäftsinduzierte Provisionsergebnis lag signifikant höher als zum Ende des ersten Halbjahres 2021. Das Finanzergebnis belief sich auf 3,8 Mio. Euro (1. Halbjahr 2021: 1,2 Mio. Euro). Die Aufwendungen stiegen mit 34,8 Mio. Euro gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum leicht an.

#### Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Finanzierungen in Mio. € (Abb. 14)

	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021	Veränderung	
Zinsergebnis	78,8	74,4	4,5	6,0 %
Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	48,9	2,7	46,2	(> 300 %)
Provisionsergebnis	9,3	6,7	2,6	39,4 %
Finanzergebnis	3,8	1,2	2,6	208,9 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0,4	0,3	0,1	37,4 %
<b>Summe Erträge</b>	<b>141,3</b>	<b>85,3</b>	56,0	65,7 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	34,8	33,6	1,1	3,4 %
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>34,8</b>	<b>33,6</b>	1,1	3,4 %
<b>Wirtschaftliches Ergebnis vor Ertragsverteilung Treasury-Funktion</b>	<b>106,5</b>	<b>51,6</b>	54,9	106,3 %
Ertragsverteilung Treasury-Funktion	36,0	-1,4	37,4	(> 300 %)
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b>	<b>142,6</b>	<b>50,3</b>	92,3	183,6 %

## Finanz- und Vermögenslage der Deka-Gruppe

### Bilanzentwicklung der Deka-Gruppe

Die Bilanzsumme der Deka-Gruppe ist im Vergleich zum Vorjahresresultimo um 14,7 Prozent auf 101,9 Mrd. Euro (Ende 2021: 88,9 Mrd. Euro) gestiegen. Dies lag im Wesentlichen an der kundengetriebenen Zunahme der Geldgeschäfte, Kontokorrenteinlagen und Repo-Geschäften auf der Passivseite.

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden stiegen im Berichtszeitraum aufgrund des Abschlusses neuer Reverse-Repo-Geschäfte in Summe um 11,5 Mrd. Euro auf 55,9 Mrd. Euro. Sie entsprachen damit etwa der Hälfte der Bilanzsumme (55 Prozent). Die zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva reduzierten sich um 0,2 Mrd. Euro auf 17,9 Mrd. Euro. Die Finanzanlagen in Höhe von 9,8 Mrd. Euro übertrafen den Wert zum Vorjahresende leicht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden stiegen in Summe signifikant um 8,3 Mrd. Euro auf 48,8 Mrd. Euro. Sie standen damit ebenfalls für rund die Hälfte der Bilanzsumme (48 Prozent). Diese Veränderung resultierte im Wesentlichen aus einem Anstieg von Geldgeschäften sowie höheren Kontokorrenteinlagen, die durch kundeninduzierte Einlagen der Investmentfonds getrieben wurden. Zudem nahmen die Repo-Geschäfte mit Kreditinstituten im ersten Halbjahr 2022 zu. Demgegenüber fielen die verbrieften Verbindlichkeiten infolge von Fälligkeiten im Berichtszeitraum moderat um 0,6 Mrd. Euro auf 8,9 Mrd. Euro. Die zum Fair Value bewerteten Finanzpassiva stiegen deutlich auf 33,8 Mrd. Euro (Ende 2021: 29,2 Mrd. Euro). Ursächlich hierfür waren marktbedingt höhere Bewertungen von Zins- und Aktienderivaten, die zu Absicherungszwecken dienen. Dies ist auf die Zinsentwicklung sowie die Kursrückgänge an den Aktienmärkten im ersten Halbjahr 2022 zurückzuführen. Von den zum Fair-Value bewerteten Finanzpassiva entfielen 20,8 Mrd. Euro auf Handelsemissionen (Ende 2021: 22,2 Mrd. Euro).

### Bilanzentwicklung Deka-Gruppe in Mio. € (Abb. 15)

	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>101.900</b>	<b>88.865</b>	13.035	14,7 %
<b>Ausgewählte Posten der Aktivseite</b>				
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	55.883	44.378	11.504	25,9 %
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	17.928	17.738	190	1,1 %
Finanzanlagen	9.754	9.291	463	5,0 %
<b>Ausgewählte Posten der Passivseite</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	48.811	40.485	8.326	20,6 %
Verbrieftete Verbindlichkeiten	8.922	9.543	-621	-6,5 %
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	33.761	29.194	4.566	15,6 %



Siehe auch:  
Risikobericht:  
Seite 39 ff.

### Angemessenheit der Kapital- und Liquiditätsausstattung

Die ausführliche Berichterstattung über die Angemessenheit der Kapital- und Liquiditätsausstattung zum Halbjahr 2022 erfolgt im Risikobericht des Zwischenlageberichts.

### Entwicklung der Ratings

Die DekaBank verfügt auch zur Jahresmitte 2022 über eines der besten Ratings unter den deutschen Geschäftsbanken. Dies ermöglicht einen stabilen und wettbewerbsgünstigen Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten.

Die Rating-Einschätzungen von S&P und Moody's spiegeln die hohe strategische Bedeutung der Deka-Gruppe für den Sparkassensektor sowie die für das Geschäftsmodell angemessene Kapital- und Liquiditätsausstattung wider.

#### Ratingübersicht (Abb. 16)

	Standard & Poor's	Moody's
<b>Bankratings</b>		
Emittentenrating	A (stabil) Issuer Credit Rating	Aa2 (stabil) Issuer Rating
Kontrahentenrating	N/A	Aa2 Counterparty Risk Rating
Einlagenrating	N/A	Aa2 Bank Deposits
Eigene Finanzkraft	bbb Stand-alone Credit Profile	baa2 Baseline Credit Assessment
Kurzfrist-Rating	A-1 Short-term Rating	P-1 Short-term Rating
<b>Emissionsratings</b>		
Preferred Senior Unsecured Debt	A Senior Unsecured Debt	Aa2 (stabil) Senior Unsecured Debt
Non-Preferred Senior Unsecured Debt	A- Senior Subordinated Debt	A1 Junior Senior Unsecured Debt
Subordinate Debt (Tier 2)	N/A	Baa1 Subordinate Debt
Additional Tier 1 Debt	N/A	Baa3 (hyb) Preferred Stock Non-cumulative
Öffentliche Pfandbriefe	N/A	Aaa Public Sector Covered Bonds
Hypotheken-Pfandbriefe	N/A	Aaa Mortgage Covered Bonds

S&P hat im Januar 2022 ESG-Credit Indicators für die DekaBank veröffentlicht. Mit dem ESG-Ansatz will S&P vornehmlich die Transparenz der Ratingkriterien erhöhen. Die ESG-Credit Indicators verdeutlichen den potenziellen Einfluss von ESG-Faktoren auf die Credit Ratings. Die DekaBank-spezifischen ESG-Credit Indicators – E-2 (Environmental), S-2 (Social) und G-2 (Governance) – sind neutral. Das heißt, S&P sieht aktuell keine Auswirkungen von ESG-Faktoren auf das Credit Rating.

Moody's hat im März 2022 die ESG-Scores für die DekaBank publiziert. Mit dem ESG-Ansatz will Moody's die Transparenz der Ratingkriterien erhöhen. Der ESG Credit Impact Score (CIS) für die DekaBank ist neutral (CIS-2). Damit sieht Moody's aktuell keine Auswirkungen von ESG-Faktoren auf das Credit Rating.

### Personalbericht

Zum 30. Juni 2022 betrug die Gesamtmitarbeitendenzahl der Deka-Gruppe 4.964 (Ende 2021: 4.854). Bei der Zahl der Mitarbeitenden wird die Anzahl der bestehenden Arbeitsverhältnisse (befristet und unbefristet) zum Stichtag gezählt. Hierzu gehören auch ruhende Arbeitsverhältnisse sowie Ausbildungs- und Praktikantenverträge. Die ergebnisrelevanten Mitarbeitendenkapazitäten (MAK) blieben gegenüber dem Jahresende 2021 (4.243) mit 4.281 nahezu konstant. Die MAK umfassen arbeitszeitanteilig Personen, die aktiv an Arbeitsprozessen der Deka-Gruppe beteiligt sind.

## Prognosebericht

Zukunftsgerichtete Aussagen.....	32
Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen .....	33
Erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung.....	35
Erwartete Finanz-, Vermögens- und Risikolage .....	38

### Zukunftsgerichtete Aussagen

Die Planungen der Deka-Gruppe beruhen auf Annahmen über die künftige wirtschaftliche Entwicklung, die aus heutiger Sicht am wahrscheinlichsten sind. Die Planungen und Aussagen zur erwarteten Entwicklung und zum Geschäftsverlauf im zweiten Halbjahr 2022 sind jedoch mit Unsicherheiten behaftet.

Die tatsächlichen Entwicklungen der internationalen Geld-, Kapital- und Immobilienmärkte und der Deka-Gruppe können deutlich von den unterstellten Annahmen, die unter anderem auf der Grundlage von Expertenschätzungen ermittelt wurden, abweichen.

Die Risikosituation der Deka-Gruppe ist im Risikobericht gesamthaft dargestellt. Das Eintreten der dort aufgeführten Risiken, beispielsweise infolge von Stresssituationen oder Adressenausfällen, könnte im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2022 zu negativen Planabweichungen führen. Umgekehrt können Chancen zur Folge haben, dass die Erwartungen übertroffen werden. Die Chancen der Deka-Gruppe werden im Chancenbericht des Geschäftsberichts 2021 dargestellt; zum Halbjahr 2022 haben sich keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Die weltweiten Folgen des Krieges zwischen Russland und der Ukraine inklusive möglicher Sekundär- und Tertiäreffekte sind zum Halbjahr 2022 nicht abschätzbar. Sofern der Krieg in der Ukraine länger anhält oder sich verschärft, kann sich dies in nachhaltigen Konjunktur- und Kapitalmarktbelastungen niederschlagen. Des Weiteren können auch die Auswirkungen einer andauernden Corona-Pandemie auf die Wirtschaft nicht abschließend bewertet werden. Es ist nach wie vor möglich, dass es zum Beispiel durch eine zu geringe Immunsierung der Bevölkerung oder durch Mutationen zumindest kurzfristig zu weiteren Rückschlägen in der Pandemiebekämpfung kommt. Daraus können sich konkret die Einschätzungen der Entwicklung der Konjunktur wie der Inflation verändern. Mithin ergäben sich neue Perspektiven für das Ausmaß der Zinswende der Notenbanken und für die Niveaus der Renditen an den Anleihemärkten. Insgesamt besteht somit weiterhin eine hohe Unsicherheit hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklungen, sodass nicht ausgeschlossen werden kann, dass sich die Ergebnis-, Risiko- und Kapitalsituation sowie die entsprechenden zentralen Steuerungsgrößen ungünstiger als im Prognosebericht dargestellt entwickeln.

## Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen

### Erwartete gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft leidet unter vielfältigen konjunkturellen Belastungen. Das globale Bruttoinlandsprodukt dürfte im Kalenderjahr 2022 nur um 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr zulegen, was nur knapp über der globalen Rezessionsschwelle liegt. Dabei rücken in der zweiten Jahreshälfte Effekte in den Vordergrund, die die Nachfrageseite der Volkswirtschaften betreffen, also die Investitionsentscheidungen der Unternehmen und die Konsumausgaben der privaten Haushalte. Die Finanzpolitik versucht zwar, die Kaufkraftverluste etwas abzumildern, und auch die Lohnsteigerungen fallen überdurchschnittlich aus, jedoch bleiben in realer Rechnung vor allem mit Blick auf die sehr stark gestiegenen Energiepreise ein gedämpftes Konsumklima und ein zurückhaltendes Ausgabeverhalten übrig. Die Unternehmen, vor allem in Deutschland und Europa, sehen sich nach wie vor mit Liefer- und Transportengpässen konfrontiert, müssen mit der Verunsicherung der Verbraucher leben und darüber hinaus mit dem gestiegenen Zinsniveau bei Finanzierungen kalkulieren. Speziell in Deutschland schwebt die Sorge mit Blick auf die Gasversorgung im Winterhalbjahr über den Geschäftsaussichten bei den Unternehmen im Produzierenden Gewerbe.

Die Rahmenbedingungen haben sich in diesem Jahr spürbar verändert, sowohl in der Realwirtschaft als auch an den Kapitalmärkten. Insoweit finden in weiten Teilen der Volkswirtschaften Anpassungen bei der Produktion und beim Konsum statt. Die Notenbanken haben den Kampf gegen die hohen Inflationsraten aufgenommen. Die Unternehmen agieren flexibel, um die Lieferketten zu sichern und die Energieeffizienz zu erhöhen. Dies findet vor dem Hintergrund des weltweit politisch gewollten Strukturwandels in Richtung Digitalisierung und Nachhaltigkeit statt. Dies ist ein langfristiger Prozess, der entsprechende Umbau des Unternehmenssektors hat schon begonnen. Begleitet wird der Strukturwandel bereits in diesem Jahr von öffentlichen und privaten Investitionen, die die wirtschaftliche Aktivität stützen.

### Erwartete branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Inflation in den Industrieländern dürfte in den Sommermonaten ihren Zenit erreichen und danach infolge von Basiseffekten allmählich nachlassen. Wesentliche Voraussetzung hierfür ist die Annahme, dass die Weltmarktpreise für Rohöl und Erdgas nicht nochmals erheblich ansteigen. Dabei könnte der Rückgang der Inflation im Euroraum zunächst etwas weniger ausgeprägt sein als in den USA. Zwar ist der inländische Inflationsdruck jenseits des Atlantiks stärker, vor allem wegen der Enge am Arbeitsmarkt. Umgekehrt leidet die Eurozone jedoch mehr unter den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine, insbesondere durch den gestiegenen Preis für Erdgas sowie durch die Lieferengpässe für Vorleistungsgüter. Die Kerninflation (Verbraucherpreise ohne Energie, Lebensmittel, Alkohol und Tabak) im Euroraum dürfte vorerst auf einem im historischen Vergleich erhöhten Niveau verbleiben. Anzeichen für eine allmähliche Entspannung der globalen Lieferkettenprobleme dürften etwas stärkere Lohnanstiege gegenüberstehen.

In der zweiten Jahreshälfte werden deutliche Leitzinserhöhungen von allen großen Zentralbanken mit Ausnahme der Bank of Japan erwartet. Dennoch bestehen Unterschiede in der Herangehensweise. Die US-Notenbank Fed will konjunkturellen Überhitzungserscheinungen entgegenwirken und dürfte deshalb bis zum Jahresende ein leicht restriktives Leitzinsniveau erreichen. Demgegenüber geht es der EZB weniger darum, die inländische Nachfrage zu drosseln. Vielmehr will sie sicherstellen, dass der von globalen Einflüssen hervorgerufene Preisauftrieb nicht zu sehr auf die inländische Wirtschaft übergreift und sich, unter anderem durch einen stärkeren Anstieg der Löhne, verfestigt. Sie wird daher eine Serie von Leitzinserhöhungen vornehmen, die Ende des Jahres noch nicht abgeschlossen sein dürfte. Während die Fed bereits mit dem Abbau ihrer Bilanzsumme begonnen hat, ist dies seitens der EZB vorerst nicht beabsichtigt. Letztgenannte könnte sogar zwischenzeitlich über die Wiederanlage von Rückflüssen hinaus Staatsanleihen aus der Eurolandperipherie kaufen, um unerwünschte Marktreaktionen auf ihren geldpolitischen Kurswechsel zu begrenzen. Einige Ratsmitglieder halten dies für hilfreich, um mehr Freiraum bei der Anhebung der Leitzinsen zu gewinnen.

Da die EZB Rückflüsse aus fällig werdenden Anleihen ihrer Wertpapierkaufprogramme bis auf weiteres wiederanlegen wird und in diesem Jahr nur überschaubare Pflichtrückzahlungen der Langfristender anstehen, dürfte die Überschussliquidität am Geldmarkt grundsätzlich hoch bleiben. Die kurzfristigen Geldmarktsätze sollten sich daher nach wie vor eng am sukzessiv ansteigenden EZB-Einlagensatz orientieren. Die etwas längerfristigen EURIBOR-Sätze haben bereits künftige Leitzinserhöhungen vorweggenommen. Geldmarkt-Futures dürften weiterhin sensibel sowohl auf Änderungen des konjunkturellen Umfelds als auch auf Signale der EZB reagieren.

Die Kapitalmärkte sind sehr verunsichert. Einerseits erweisen sich die Inflationstendenzen als weitaus hartnäckiger als befürchtet und die akute Energie- und Materialknappheit lässt noch weitere Anstiege befürchten. Andererseits drohen eben diese Engpässe zusammen mit den kräftigen Zinsanhebungen der großen Notenbanken die Konjunktur in eine Rezession zu führen. Gleichzeitig haben die Notenbanken den Märkten ihre jahrelange massive Unterstützung entzogen; in den USA hat die Fed sogar begonnen, ihre Wertpapierbestände wieder abzubauen. In diesem Umfeld erweist es sich als äußerst schwierig, eine neue Gleichgewichtsbasis für jegliche Assetpreise zu finden, zumal die Liquidität an den Märkten sehr dünn ist. Die Folge sind teils erratische Kursbewegungen; vor allem an den Rentenmärkten ist die Volatilität auf historische Höchststände gestiegen. Die EZB wird nun nach ihrem verspäteten Einstieg in den Zinsanhebungspfad versuchen, sich zügig, aber dennoch vorsichtig an ein etwa neutrales Leitzinsniveau anzunähern. Nach der massiven Abwärtskorrektur der Renditen im Sommer sollten die Renditen bald wieder vor allem am kurzen Ende der Zinskurve ansteigen und bis Mitte nächsten Jahres eine relativ flache Bundkurve ausbilden. Die Ankündigung der EZB, Maßnahmen gegen finanzielle Fragmentierung zu ergreifen, hat die Spreads auf den Staatsanleihemärkten der Eurolandperipherie eingedämmt. Allerdings dürften die Möglichkeiten der EZB in dieser Hinsicht eher begrenzt sein, und auch in anderen Teilen des Finanzsystems zeigt sich eine zunehmende Risikoaversion.

An den Kreditmärkten herrscht die Sorge vor einem Konjunkturunbruch im Winterhalbjahr vor, der inzwischen in den Risikoaufschlägen aber wohl größtenteils eingepreist sein sollte. Eine schwere Rezession würde die Spreads jedoch nochmals deutlich weiter treiben, denn dann sähen sich auch die Ratingagenturen gezwungen, ihre Krediteinstufungen spürbar nach unten anzupassen. Zunächst können sich Unternehmen aber ebenso wie die europäischen Staaten weiterhin recht gut an den Märkten finanzieren. Eine Belastung könnte jedoch die steigende Finanzierung des EU-Wiederaufbauprogramms bedeuten, das in der zweiten Jahreshälfte sein Funding-Tempo etwas anziehen dürfte. Da auch hier die kräftige Unterstützung durch die EZB ausgelaufen ist, könnten Investoren künftig auch für Sub-Governments und staatsübergreifende Agenturen etwas höhere Risikoaufschläge verlangen.

Die globalen Aktienmärkte dürften in der zweiten Jahreshälfte weiterhin von starker Unsicherheit, großen Konjunktursorgen und sehr hoher Volatilität geprägt sein. Die Konjunkturaussichten sind trübe und in Europa, vor allem in Deutschland, droht bei Ausfall der Gaslieferungen aus Russland eine starke Beeinträchtigung der Industrie, die voraussichtlich eine schwere Rezession nach sich ziehen würde. In einem solchen Fall müsste mit nochmals kräftigen Abschlagen an den Aktienbörsen gerechnet werden. Sofern aber mit Teil- und Ersatzlieferungen die schlimmsten Auswirkungen abgefedert werden können, ergeben sich auch wieder Chancen. Denn in den letzten Wochen und Monaten haben sich die Bewertungen der Aktienmärkte deutlich nach unten bewegt. Somit begrenzen die jetzt erreichten Bewertungsniveaus zum einen das Korrekturpotenzial nach unten und legen zum anderen eine sehr gute Basis für eine Kursaufholung bei wieder stabileren Rahmenbedingungen.

Die US-Wirtschaft hat sich in den letzten Monaten abgeschwächt. Die Kombination aus hohem Inflationsdruck und dem damit verbundenen Kaufkraftverlust der Konsumenten, angespanntem Arbeitsmarkt und restriktiverer Geldpolitik belastet die Märkte. Durch die Aktienmarktkorrektur ist die Bewertung von US-Aktien gesunken. Allerdings sind die Rezessionsrisiken zuletzt gestiegen, denn die US-Notenbank zeigt mit ihrem beschleunigten Zinsanhebungspfad, dass sie notfalls bereit ist, für das Einbremsen der Inflation die Wirtschaft in die Rezession zu schicken. Ein weiterer wirtschaftlicher Abschwung wäre eine große Belastung für die Unternehmensgewinne. Es wird noch Monate dauern, bis der makroökonomische Ausblick klarer wird. Entsprechend geht die DekaBank davon aus, dass Unsicherheit und Volatilität an den Märkten auf stark erhöhtem Niveau bleiben.

Das immobilienbezogene Asset Management repräsentiert unverändert eine attraktive Anlageklasse. Die Anlagemöglichkeiten der Immobilienfonds bleiben indes begrenzt, sodass beim Einwerben von Mitteln weiterhin Zurückhaltung geboten ist. Der Bauzyklus am europäischen Büromarkt dürfte 2022 seinen Höhepunkt erreichen und danach auch angesichts stark gestiegener Bau- und Finanzierungskosten abebben. Das Mietwachstum dürfte vor allem inflationsbedingt im laufenden Jahr an Breite und Dynamik gewinnen, dies gilt auch für die Märkte in Asien und den USA. Im Umfeld steigender Zinsen ist mit steigenden Anfangsrenditen nicht nur bei Bürogebäuden zu rechnen, sondern auch bei Handels-, Hotel- und Logistikimmobilien. Einen starken Preisrückgang erwarten wir aber nicht. Da die Realzinsen auch auf längere Sicht in negativem Terrain verharren, bleibt die Assetklasse Immobilien weiterhin attraktiv.

### **Erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung**

Die Managementagenda gibt unverändert die strategische und operative Stoßrichtung vor mit der die Deka-Gruppe zum kundenorientierten, innovativen und nachhaltigen Wertpapierhaus fortentwickelt wird. Im Fokus stehen dabei weiter die übergreifenden Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine führt zu geopolitischen Spannungen auch über die beiden Ländergrenzen hinaus, deren Auswirkungen inklusive möglicher Sekundär- und Tertiäreffekte aktuell nicht abgesehen werden können. Zudem können durch die andauernde weltweite Corona-Pandemie und die dadurch ausgelösten Belastungen für Wirtschaft, Konjunktur und Kapitalmärkte auch künftig Auswirkungen auf die Deka-Gruppe erwachsen, die 2022 nicht abschließend abschätzbar sind. Mithin ergäben sich auch neue Perspektiven für das Ausmaß der Zinswende der Notenbanken und für die Niveaus der Renditen an den Anleihemärkten. Insgesamt besteht somit weiterhin eine hohe Unsicherheit hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklungen.

Im Konzernlagebericht 2021 wurde für das Gesamtjahr 2022 ein Wirtschaftliches Ergebnis von rund 550 Mio. Euro und damit leicht über dem Niveau des Durchschnitts der letzten fünf Jahre prognostiziert. In der für den Halbjahresfinanzbericht aktualisierten Prognose wurden angepasste Abschätzungen berücksichtigt. Auf Basis der guten Entwicklung in der operativen Geschäftstätigkeit sowie marktparameterbedingt positiver Bewertungseffekte lag das Wirtschaftliche Ergebnis zum Halbjahr 2022 bereits signifikant über der ursprünglichen Jahresprognose. Für das zweite Halbjahr ist es sehr wahrscheinlich, dass sich die makroökonomischen Entwicklungen weniger vorteilhaft auf die Geschäftsentwicklung auswirken. Zudem wird ein höherer Risikoversorbedarf als im ersten Halbjahr erwartet. Das positive Ergebnis aus Eigenen Emissionen und die sonstigen Eigenbonitätseffekte im Treasury infolge der Spreadentwicklungen im bisherigen Jahresverlauf sind nicht auf das Gesamtjahr hochrechenbar und können sich im weiteren Zeitverlauf umkehren. Wir gehen daher von einem Jahresergebnis aus, das leicht über dem Halbjahresergebnis 2022 liegt.

Die Vertriebsplanung legt weiterhin den Fokus auf dauerhaft werthaltiges Fondsgeschäft. Dies umfasst auch das regelmäßige Wertpapiersparen und den Ausbau des Produkt- und Leistungsangebots bei Nachhaltigkeitsprodukten. Für die Total Assets erwartet die Deka-Gruppe für 2022 infolge der aktuellen Marktentwicklung einen moderaten Rückgang im Vergleich zum Jahresultimo 2021. Die Nettovertriebsleistung wird in Summe leicht unter 30 Mrd. Euro prognostiziert.

Das Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere hält auch im zweiten Halbjahr 2022 an der strategischen Ausrichtung fest und fokussiert sich auf die Weiterentwicklung der qualitativ hochwertigen Produkt- und Servicepalette in enger Abstimmung mit den Vertrieben. Der Ausbau des Leistungsangebots bei Nachhaltigkeitsprodukten und Services im Einklang mit der Gruppenstrategie und den regulatorischen Anforderungen steht weiter im Vordergrund. Im Retailgeschäft soll die Nettovertriebsleistung unverändert ein hohes Niveau erreichen. Der Fokus richtet sich auch künftig auf werthaltiges Fondsgeschäft und Produkte für regelmäßiges Sparen. Im Geschäft mit institutionellen Kunden soll die Absatzleistung auf hohem Niveau gehalten werden und von der Erweiterung des Leistungsportfolios für deutsche Kunden um Asset-Management-Lösungen der IQAM Invest GmbH sowie der Ausweitung digitaler Vertriebsansätze profitieren.

Risiken können aus der dem Krieg zwischen Russland und der Ukraine sowie dem weiteren Verlauf der Corona-Pandemie und den wirtschaftlichen Auswirkungen auf das Fondsgeschäft entstehen. Mittelfristig können ein weiterer Anstieg der Inflationsraten, die Ausweitung politischer Risiken sowie dynamischere Konjunkturbewegungen zu Belastungen führen. Dies kann den Risikoappetit der Anleger beeinträchtigen und in Mittelabflüssen und ausbleibenden Neuinvestitionen münden. Außerdem könnte eine ausgeprägte Korrekturphase an den Aktienmärkten die Total Assets negativ beeinflussen.

Das Geschäftsfeld Asset Management Immobilien strebt unverändert an, erste Wahl für Sparkassen und deren Kunden bei der Anlage in gewerbliche Immobilien zu sein. Bei offenen Immobilienfonds für Privatkunden soll die sehr gute Marktposition ohne Veränderung der Qualitäts- und Stabilitätsansprüche ausgebaut werden. Im institutionellen Geschäft wird weiter eine Verbesserung der Marktposition mit existierenden und neuen Produkten wie Infrastruktur-Dachfonds angestrebt. Das Produktangebot im Themenfeld Nachhaltigkeit soll zudem sukzessive erweitert werden. Insgesamt hält das Geschäftsfeld daran fest, die Nettovertriebsleistung bei Retail- und institutionellen Kunden zu verbessern und die Total Assets zu steigern. Dabei steht anders als zu Beginn der Pandemie die Zukunftsfähigkeit von Bürogebäuden nicht mehr generell in Frage. Homeoffice-Regelungen werden auch künftig im Rahmen hybrider Arbeitsmodelle Bestand haben. Jedoch kommt dem Büro als zentralem Ort der Kommunikation und Innovationsfähigkeit von Unternehmen auch künftig große Bedeutung zu.

Risiken für die Entwicklung des Geschäftsfelds Asset Management Immobilien können aus der andauernden Inflation und dem daraus resultierenden weiteren Zinsanstieg entstehen. Steigende Zinsen führen zu tendenziell fallenden Immobilienwerten. Dieser Effekt wird durch indexierte Mieten zuweilen nur teilkompensiert. Bei steigenden Zinsen kann sich auch bei eher konservativ bewerteten Immobilienportfolios die Attraktivität der Immobilienfonds in Relation zu möglichen Substitutionsprodukten verringern. Dadurch erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass Zuflüsse ausbleiben. Auch der andauernde Krieg zwischen Russland und der Ukraine sowie die nicht absehbaren Folgen zum Beispiel aus dem Notfallplan Gas führen zu Risiken für das Geschäftsfeld. Risiken entstehen zudem aus dem anhaltend starken Regulierungsdruck.

Das Geschäftsfeld Asset Management Services hat im zweiten Halbjahr 2022 die Steigerung der Assets under Custody entlang dem angestrebten Wachstum im Asset Management zum Ziel. Das Teilgeschäftsfeld Digitales Multikanalmanagement wird seine strategische Richtung unverändert beibehalten. Der Ausbau des Multikanalangebots mit der Verzahnung von medialen und stationären Kanälen für das Wertpapierangebot der Sparkassen soll weiter vorangetrieben werden. Die bevestor GmbH (digitale Vermögensverwaltung) als Robo-Advisor unterstützt dies mit zeitgemäßen, innovativen Angeboten.

Das Teilgeschäftsfeld Verwahrstelle strebt weiterhin den Ausbau der Verwahrstellenfunktion durch Wachstum im Publikumsfondsbereich der Kapitalverwaltungsgesellschaften der Deka-Gruppe und der Drittmandate an. Die Weiterentwicklung des Leistungsspektrums zu einem umfassenden Asset-Servicing-Angebot (Master-KVG und Verwahrstelle) steht dabei im Fokus. Ziel ist ein Ausbau der Marktstellung im Inland. Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie wird im Teilgeschäftsfeld Verwahrstelle die Verwahrung von digitalen Wertpapieren und anderen digitalen Assets implementiert.

Risiken für das Digitale Multikanalmanagement entstehen vor allem aus einer verzögerten Umsetzung der Multikanalstrategie durch eine unzureichende Weiterentwicklung des Angebots. Für das Depotgeschäft können Risiken durch Störungen bei der Produktentwicklung entstehen, die nachgelagert auch den Depotabsatz beeinflussen können. Für das Teilgeschäftsfeld Verwahrstelle bestehen weiterhin Risiken für die Geschäftsentwicklung unter anderem im steigenden Druck auf die Verwahrstellenmarge und in marktbedingten Mittelabflüssen der Assets under Custody. Außerdem könnte eine ausgeprägte Korrekturphase an den Aktienmärkten, ausgelöst auch durch die Folgen des Krieges zwischen Russland und der Ukraine, die Assets under Custody und somit die Verwahrstellenerträge negativ beeinflussen.

Das Geschäftsfeld Kapitalmarkt behält seine strategische Ausrichtung als kundenzentrischer Produkt- und Lösungsanbieter bei. Die Position als Infrastrukturanbieter mit internationalem Kapitalmarktzugang soll auch durch eine konsequente Digitalisierung und die Weiterentwicklung der vorhandenen Plattformlösungen gehalten werden. Retailprodukte stehen im Zertifikategeschäft unverändert im Vordergrund.

Risiken für die Entwicklung im Geschäftsfeld Kapitalmarkt erwachsen insbesondere aus einer negativen Kapitalmarktentwicklung und Rezessionsängsten aufgrund exogener Schocks wie dem Krieg zwischen Russland und der Ukraine, der Corona-Pandemie oder Handelskonflikten, die in eine geringere Kundenaktivität münden. Weitere Risiken entstehen aus regulatorischen Eingriffen in die Produkt- und Konditionengestaltung und einer Verschärfung des Provisionsdrucks am Markt. Zusätzlich können regulatorische oder adverse geldpolitische Eskalationen, die zu zusätzlichen Kapitalunterlegungen oder Meldungserfordernissen führen, die Geschäftsentwicklung beeinträchtigen.

Das Geschäftsfeld Finanzierungen wird sich bei den Geschäftsaktivitäten im zweiten Halbjahr 2022 unverändert auf die definierten und etablierten Segmente der Spezialfinanzierungen und Immobilienfinanzierung in liquiden Märkten konzentrieren. Der Anspruch, ein gesuchter Refinanzierungspartner für die Sparkassen zu sein, bleibt bestehen. Neugeschäft soll weiter in dem Umfang generiert werden, in dem es für die Zielerreichung des Geschäftsfelds und im Rahmen eines angemessenen Bilanzstrukturmanagements sinnvoll ist. Das Geschäftsfeld hält an seiner stabilitätsorientierten und risikobewussten Strategie fest.

Risiken für das Geschäftsfeld Finanzierungen ergeben sich aus möglichen Folgen des andauernden Kriegs zwischen Russland und der Ukraine sowie anhaltenden Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Qualität der Kreditengagements. Weitere Risiken können aus spezifischen Bonitätsrisiken der Kreditnehmer sowie aus weiteren politischen Krisen erwachsen, welche die wirtschaftlichen Perspektiven der bearbeiteten Kreditsegmente beeinträchtigen und ebenfalls einen höheren Wertberichtigungs- oder Eigenkapitalbedarf durch negative Ratingmigrationen nach sich ziehen könnten. Die Geschäftsentwicklung kann durch einen zunehmenden Wettbewerbsdruck bei Projekt- und Infrastrukturfinanzierungen aufgrund institutioneller Investoren als Direktkreditgebern negativ beeinflusst werden.

### **Erwartete Finanz-, Vermögens- und Risikolage**

Die Deka-Gruppe rechnet für die restlichen Monate des Jahres weiterhin mit einer soliden Finanzlage. Zum Jahresultimo 2022 wird unverändert eine Bilanzsumme leicht unter 100 Mrd. Euro erwartet.

Die Bilanzsteuerung ist auf die sichere Einhaltung einer angemessenen Leverage Ratio deutlich oberhalb der Mindestquote von 3 Prozent sowie die Einhaltung der Anforderungen an die RWA- und LRE-basierte MREL-beziehungsweise Nachrangquote ausgerichtet.

Sowohl in der normativen als auch in der ökonomischen Perspektive rechnet die Deka-Gruppe für die verbleibenden sechs Monate des Jahres 2022 mit einer unverändert angemessenen Kapital- und Liquiditätsausstattung. Um auch weiterhin ausreichend Handlungsspielraum bei ungünstigen Marktentwicklungen zu haben, strebt die Deka-Gruppe eine harte Kernkapitalquote an, die angemessen über der strategischen Zielmarke von 13 Prozent liegt.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse ist die Erwartung, dass die Auslastung des Risikoappetits auf unkritischem Niveau verbleibt. Hinsichtlich der Risikoentwicklung kann jedoch eine erhöhte Unsicherheit mit Blick auf die weitere Entwicklung des Marktumfelds nicht ausgeschlossen werden.

Die Liquiditätssituation wird auf einem weiterhin auskömmlichen Niveau prognostiziert. Ebenfalls wird erwartet, dass alle relevanten Kennzahlen, darunter auch LCR und NSFR, sicher und mit ausreichendem Handlungsspielraum eingehalten werden.

## Risikobericht

Risikopolitik und -strategie.....	39
Angemessenheit der Kapitalausstattung im ersten Halbjahr 2022 .....	41
Angemessenheit der Liquiditätsausstattung im ersten Halbjahr 2022.....	45
Einzelrisikoarten .....	47

### Risikopolitik und -strategie

Die Grundsätze der Risikopolitik der Deka-Gruppe blieben im Vergleich zur Darstellung im Konzernlagebericht 2021 weitgehend unverändert. Zur Erreichung ihrer unternehmerischen Ziele geht die Deka-Gruppe im Rahmen der strategischen Vorgaben auch Risiken ein. Diese Risiken werden mittels einer übergreifenden, das heißt alle Risikoarten sowie Geschäftsfelder, Vertriebe und Zentralbereiche umfassenden Risikosteuerung begrenzt, um den Unternehmenserfolg der Deka-Gruppe zu sichern. Den Rahmen für das Unternehmens- und Risikomanagement bildet das übergreifende Konzept des Risikoappetits (Risk Appetite Framework, RAF), welches die maßgebliche Grundlage für die Angemessenheit der internen Kapital- und Liquiditätsausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP, beziehungsweise Internal Liquidity Adequacy Assessment Process, ILAAP) ist und einen integralen Bestandteil des Strategiesystems der Deka-Gruppe darstellt. Als Voraussetzung für die nachhaltige Erreichung der in der Geschäftsstrategie beschriebenen geschäftspolitischen Ziele ist eine ausgeprägte Risikokultur für die Deka-Gruppe von entscheidender Bedeutung.

Die internen Verfahren zur Steuerung und Überwachung der Liquidität wurden im ersten Halbjahr 2022 um zwei weitere Indikatoren erweitert. Die 2021 veröffentlichte EBA Leitlinie zu Sanierungsplanindikatoren fordert für den Sanierungsplan die Verwendung eines Indikators für verfügbare zentralbankfähige unbelastete Vermögenswerte. Im Zuge der Umsetzung dieser Anforderung wurden konsistent dazu im ILAAP zusätzliche täglich überwachte Schwellenwerte für die verfügbaren zentralbankfähigen unbelasteten Vermögenswerte ergänzt und darauf abgestimmt wurde auch der Liquiditätsnotfallplan erweitert. Zur Begrenzung der Risiken aus nicht stabilen Refinanzierungsquellen wurden für Emissionen von Commercial Papers Schwellen für das maximale Volumen der Fälligkeiten pro Laufzeitband eingeführt.

Die im Kreditportfoliomodell verwendeten Korrelationsannahmen zwischen Branchen und Segmenten wurden zum Ultimo Mai 2022 im Zuge des regulären Aktualisierungsprozesses angepasst und durch eine verstärkte Einbeziehung von Krisenphasen wurde die Repräsentativität der Krisenkorrelationsschätzung verbessert. Diese Aktualisierung der Korrelationsannahmen führte zu einem deutlichen Anstieg des ökonomischen Adressenrisikos.

Das überarbeitete Modell zur Quantifizierung des Geschäftsrisikos wurde zum Ultimo Februar für die Geschäftsfelder Kapitalmarkt und Finanzierungen produktiv genommen. Kern des überarbeiteten Modells ist die zu den übrigen Geschäftsfeldern konsistente Umstellung der relevanten Plangröße auf den im internen Kapital berücksichtigten Jahresergebnisbeitrag. Dieser basiert auf dem für die nächsten 12 Monate erwarteten Wirtschaftlichen Ergebnis, fokussiert sich dabei jedoch auf Ergebniskomponenten, die nachhaltig erzielbar sind. Im Ergebnis ist das Geschäftsrisiko in diesen beiden Geschäftsfeldern als immateriell einzuschätzen. Entsprechend erfolgt derzeit keine explizite Berücksichtigung in der Risikotragfähigkeit.

Die Umsetzung der vom Vorstand beschlossenen Zielbilder zur Schaffung eines integrierten Managements der Non-Financial Risks (NFR) wurde plangemäß fortgesetzt. So wurden in den laufenden Assessments zu den verschiedenen, dem operationellen Risiko zugeordneten Unterrisikoarten die Deka-spezifischen Mindestanforderungen zur Bewertung von Non-Financial Risks berücksichtigt. Darauf aufbauend erfolgt die schrittweise Vereinheitlichung der Berichterstattungs- und Risikosteuerungsprozesse, welche bis Ende des Jahres 2022 abgeschlossen werden soll.

Auch hinsichtlich des Aufbaus eines ganzheitlichen Reputationsrisikomanagements wurden zum Jahresende die auf Basis des vorangegangenen Probetriebs geschärften Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten in Form einer Richtlinie zu Leitplanken für das Management von Reputationsrisiken zusammengefasst und gruppenweit in Kraft gesetzt. Im laufenden Jahr wird zudem im Rahmen eines Projektes ein Ansatz zur Quantifizierung des Reputationsrisikos entwickelt. Ziel ist es, die Wirkungskette von Reputationseffekten, die sich auf das Geschäftsrisiko auswirken können, transparent aufzuzeigen.

Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung von Nachhaltigkeit nimmt stetig zu. Dementsprechend hat die Deka-Gruppe ihre Aktivitäten zur Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in die Steuerung in den Bereichen Geschäftsstrategie, Governance, Risikomanagement und Offenlegung mit hoher Intensität fortgesetzt. So wurde zur systematischen Identifikation und Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken die erstmals im Jahr 2021 durchgeführte Analyse zur Bedeutsamkeit von Nachhaltigkeitsrisiken weiterentwickelt. Hierfür wurde eine detaillierte Sammlung zur Beschreibung der Treiber von Klima- und Umweltrisiken erstellt. Dabei wird zwischen physischen (akute, chronische und klimaunabhängige), transitorischen und sonstigen Klima- und Umweltrisiken differenziert. Auf dieser Grundlage erfolgt eine Betrachtung der Auswirkung der Risikotreiber auf die etablierten Risikoarten. Der Abschluss der diesjährigen Klima- und Umweltrisikotreiberanalyse soll im zweiten Halbjahr 2022 erfolgen. Darüber hinaus wurde im ersten Halbjahr 2022 eine Geschäftsumfeldanalyse zu Klima- und Umweltraspekten durchgeführt. Ziel der Analyse war eine strukturierte Auseinandersetzung mit diesbezüglichen Auswirkungen auf das Geschäftsmodell und die Produktsegmente der Deka-Gruppe. Hierbei standen sowohl eine Abwägung der Chancen als auch der Risiken im Fokus. Sowohl die Geschäftsumfeld- als auch die Risikotreiberanalyse umfassen einen kurz- bis mittelfristigen Zeithorizont.

Um die Auswirkungen von Klima- und Umweltrisiken zu untersuchen, wurden im Rahmen des Stresstestings zudem im ersten Quartal 2022 zwei Klima-Stressszenarien entwickelt. Deren Auswirkungen wurden für den Stichtag 31. Dezember 2021 zunächst für ausgewählte Kennzahlen berechnet. Die Szenarien umfassen sowohl eine verspätete Transition der Wirtschaft als auch ein Überschwemmungsszenario. Sie werden je nach der spezifischen Verwundbarkeit im Hinblick auf Klima- und Umweltrisiken für die Deka-Gruppe in diesem Jahr weiterentwickelt und um weitere Kennzahlen ergänzt. In einem weiteren Schritt soll im nächsten Jahr auch eine Dynamisierung des Portfolios berücksichtigt werden, um etwaigen strategischen und kundenspezifischen Anpassungsprozessen Rechnung zu tragen.

Hinsichtlich der Einbeziehung von Nachhaltigkeitsaspekten in die Kreditprozesse der DekaBank wurden die im Vorjahr entwickelten ESG-Scorekarten im Rahmen von Neugeschäft eingesetzt. Bis Ende des Jahres werden sie auf das Bestandsportfolio im Rahmen der Prolongation ausgerollt. Die Ausweitung der ESG-Scorekarten auf das Bestandsportfolio erfolgt dabei entlang der regulatorischen Anforderungen der EBA-Leitlinie für die Kreditvergabe und Überwachung. Auf Basis der Erkenntnisse aus den genannten Aktivitäten sollen im kommenden Jahr etwaige Kennzahlen (KPIs und KRIs) für die Steuerung von Nachhaltigkeitsaspekten abgeleitet werden.

Im Zuge des im November 2018 veröffentlichten EZB-Leitfadens zu internen Modellen wurden verstärkt aufsichtliche Überprüfungen interner Modelle unter Säule I der Baseler Eigenkapitalvorschriften (Targeted Review of Internal Models, TRIM) durchgeführt. Die Überprüfungen verfolgten das Ziel, die Variabilität der Modellergebnisse zu reduzieren und hierdurch das Vertrauen in interne Modelle zu stärken. Hiervon betroffen waren interne Ratingmodelle für Kreditrisiken (IRBA), interne Marktrisikomodelle (IMA) sowie interne Modelle für Exposureschätzungen im Bereich der Kontrahentenausfallrisiken (IMM). Mit Blick auf den IRB-Ansatz wurden auf Basis der Erkenntnisse der im Jahr 2019 durchgeführten Vor-Ort-Prüfung im Ratingmodul Fonds im Rahmen von TRIM geeignete Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen initiiert, welche allesamt im ersten Halbjahr als abgearbeitet angezeigt wurden. Eine Vor-Ort-Prüfung des Marktrisikomodells im Rahmen von TRIM erfolgte bereits im Jahr 2017 und alle Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen waren im Jahr 2020 umgesetzt. Von TRIM-Prüfungen zu Kontrahentenausfallrisiken war die DekaBank nicht betroffen.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der Umsetzung der EBA-Leitlinien für die PD-Schätzung, die LGD-Schätzung und die Behandlung von ausgefallenen Risikopositionen weitere IRB-Prüfungen für bisher insgesamt sechs Module im Zuge der entsprechenden Modelländerungsanzeigen seit letztem Jahr vorgenommen. Im kommenden Jahr werden in diesem Kontext voraussichtlich weitere entsprechende Prüfungen erfolgen, bis sämtliche IRB-Ratingmodule hierzu von der Aufsicht geprüft wurden.

Die im Rahmen der Finalisierung von Basel III (Basel IV) vorgesehenen Änderungen am Kreditrisikostandardansatz (KSA) und am Internal Rating Based Approach (IRB-Ansatz) werden weiterhin auch mit Blick auf mögliche ökonomische Auswirkungen beobachtet. Dasselbe gilt für die grundlegende Überarbeitung des Rahmenwerks zur Messung von Marktpreisrisiken (Fundamental Review of the Trading Book, FRTB). Die zur Erfüllung der Anforderungen des neuen FRTB-Standardansatzes notwendigen Maßnahmen wurden bereits umgesetzt und die erste vorgegebene Meldung an die Aufsicht durchgeführt. Die geplante Einführung des Standardised Measurement Approach (SMA) als neue Berechnungsmethode für die Eigenkapitalunterlegung operationeller Risiken, welche unter Umständen ebenfalls Auswirkungen auf die Säule II des Basel-Regelwerks haben könnten, wird ebenfalls beobachtet. Die voraussichtlichen Effekte für Basel IV sind in der normativen Kapitalplanung berücksichtigt.

### **Angemessenheit der Kapitalausstattung im ersten Halbjahr 2022**



Siehe auch:  
Wirtschafts-  
bericht:  
Seite 12 ff.

Der Anstieg der Inflation, der 2021 begonnen hatte, setzte sich auch in den ersten Monaten dieses Jahres in unerwartet starker Weise fort. Waren zunächst die Spätfolgen der Pandemie ein wichtiger Faktor, nahm der Inflationsdruck durch den Ausbruch des Krieges in der Ukraine nochmals zu. Dies setzte die Zentralbanken unter Druck, ihre bis dahin stark expansive Geldpolitik zügig anzupassen. Während die US-amerikanische Notenbank Fed bereits im März mit einer Anhebung ihres Leitzinses begann und zudem ankündigte, ihre in den vergangenen Jahren akkumulierten Wertpapierbestände sukzessive zurückzufahren, bestand die Normalisierung der Geldpolitik seitens der EZB in der ersten Jahreshälfte zu einem wesentlichen Teil darin, ihre Nettoanleihekäufe schneller auslaufen zu lassen als ursprünglich angekündigt. Zugleich signalisierte sie sehr deutlich die Absicht, ab dem Sommer die Leitzinsen schrittweise anzuheben.

Die Märkte wurden von den Ereignissen doppelt stark getroffen, da sowohl die Ausstiegspläne der Zentralbanken als auch der Ukraine-Krieg zu ähnlichen Marktreaktionen führten. Zinsen und Credit Spreads sind in der Folge sehr stark angestiegen, die Aktienkurse dagegen deutlich gefallen. Der Euro hat sich gegenüber dem US-Dollar weiter abgewertet aufgrund der unverändert unterschiedlichen Geschwindigkeiten der geldpolitischen Straffung seitens der Fed und der EZB.

Mit den weiteren Zinsanpassungen der Fed im zweiten Quartal gingen die langfristigen Inflationserwartungen wieder zurück und auch die stark nach oben laufenden Renditen haben sich etwas reduziert. Dies galt auch für die Renditen von europäischen Staatsanleihen, obwohl die EZB ihre Zinswende erst sehr spät und mit nur geringem Tempo angekündigt hat.

Die Umsetzung der durch das Financial Stability Board angestoßenen Benchmarkreform hat auch im ersten Halbjahr 2022 weiter Fortschritte gemacht. Nach der erfolgreichen Umstellung für Pfund Sterling, japanischer Yen und Schweizer Franken im Jahr 2021 lag und liegt der Fokus jetzt vor allem auf der Vorbereitung der Umstellung der US-Dollar-LIBOR basierten Bestandspositionen. Durch den term SOFR hat sich eine echte Alternative zum compounded SOFR am Markt etabliert, die von Kundenseite aktiv nachgefragt wird. Die DekaBank gehört zu den ersten europäischen Banken, die term-SOFR-basierte Kredite begeben haben. Die extreme Bewegung an den Zinsmärkten, vor allem auch im US-Dollar, und die dadurch getriebenen Schwankungen der Tenor-Basis-Spreads erschweren hingegen die Preisfindung in der Umstellung.

Jenseits der US-Dollar-Umstellung ist der Ausbau der Produktpalette für die neuen Risk Free Rates (RFR) das zweite große Thema. Neben den linearen Produkten, wie Swaps, entwickeln sich auch die zugehörigen Optionsmärkte in den verschiedenen Währungsräumen. Die DekaBank verfolgt diese Entwicklung und passt bei entsprechender Verfügbarkeit der notwendigen Marktdaten ihr Produktspektrum entsprechend an.

Alles in allem hatten die bisherigen Umstellungen, erwartungsgemäß, keine nennenswerten Auswirkungen auf die Risikokennzahlen.

Mit Blick auf die Deka-Gruppe war die Marktentwicklung im ersten Halbjahr 2022, geprägt durch steigende Zinsen und Credit Spreads, fallende Aktienkurse und vor allem stark steigende Volatilitäten, herausfordernd in der Steuerung der Handels- und Bankbuchportfolien. Die im Wesentlichen neutrale Position in Aktien und Zinsen in den Handelsbuchbeständen konnte durch ein aktives Risikomanagement beibehalten werden. Auch bei den Credit Spreads konnte durch eine konservative Positionierung ein nur geringer Risikoanstieg erreicht werden. Bei den Nichthandelsbuchbeständen war sowohl bei den Zinsen als auch bei den Credit Spreads ein Risikoanstieg zu beobachten. Das Aktienrisiko aus diesen Beständen zeigte dagegen im Verlauf des ersten Halbjahres einen Seitwärtstrend. Trotz der diversen bestehenden Krisen lief das Zertifikategeschäft weiter sehr positiv. Die steigenden Zinsen haben, neben den in den letzten Jahren immer stark nachgefragten Aktienzertifikaten, auch Zinszertifikate wieder attraktiver gemacht. Die Kombination aus steigenden Zinsen und Credit Spreads sowie fallenden Aktienkursen hatte bei den Risiken aus Riesterprodukten und Pensionsverpflichtungen kompensierende Effekte, sodass sich hier kaum Veränderungen im ersten Halbjahr 2022 ergeben haben.

Die Kapitalausstattung der Deka-Gruppe war im gesamten Berichtszeitraum angemessen. Insbesondere die Auslastungen der Risikokapazität und des Risikoappetits sowie die Höhe der harten Kernkapitalquote bewegten sich über den gesamten Berichtszeitraum im unkritischen Bereich.

### Ökonomische Perspektive (Ist-Situation)

Die von der Deka-Gruppe eingesetzten Modelle zur ökonomischen Risikosteuerung haben die Unternehmens- und Marktsituation auch im Berichtszeitraum zeitnah und adäquat abgebildet. Das Gesamtrisiko der Deka-Gruppe (Value-at-Risk, VaR; Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Haltedauer ein Jahr) ist im Vergleich zum Bilanzstichtag 2021 (1.731 Mio. Euro) deutlich angestiegen und betrug zum Halbjahresresultimo 2.095 Mio. Euro. Dem lagen insbesondere höhere Adressen-, Marktpreis- und Geschäftsrisiken zugrunde, während das operationelle Risiko sowie das Beteiligungsrisiko lediglich geringfügige Risikoveränderungen verzeichneten.

#### Risiko der Deka-Gruppe im Jahresverlauf in Mio. € (Abb. 17)

	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung	
Adressenrisiko	985	819	167	20,3 %
Beteiligungsrisiko	28	30	-1	-5,0 %
Marktpreisrisiko	507	426	80	18,8 %
Operationelles Risiko	286	280	6	2,0 %
Geschäftsrisiko	289	176	113	64,1 %
<b>Gesamtrisiko</b>	<b>2.095</b>	<b>1.731</b>	<b>364</b>	<b>21,0 %</b>

Die Risikokapazität reduzierte sich gleichzeitig auf 5.077 Mio. Euro (Ende 2021: 5.308 Mio. Euro). Getrieben war dieser Rückgang vor allem durch einen signifikanten Anstieg des Abzugspostens für den Saldo der stillen Lasten und Reserven aus Wertpapieren im Anlagebuch. Gegenläufige Effekte ergaben sich insbesondere aus der Ergebnisentwicklung im ersten Halbjahr sowie einem geringeren Abzugsposten für Risiken aus Pensionsverpflichtungen. Die Auslastung der Risikokapazität bewegte sich mit 41,3 Prozent spürbar über dem Jahresendwert 2021 (32,6 Prozent), jedoch nach wie vor auf unkritischem Niveau.

Die Auslastung des allozierten Risikokapitals war auf Ebene der Deka-Gruppe und in allen Geschäftsfeldern unkritisch. Der gegenüber Ende 2021 auf 4.100 Mio. Euro angehobene Risikoappetit (Ende 2021: 4.000 Mio. Euro) war zum 30. Juni 2022 zu 51,1 Prozent ausgelastet (Ende 2021: 43,3 Prozent).

### **Normative Perspektive (Ist-Situation)**

Die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung wird nach der CRR ermittelt. Neben dem Adressrisiko, dem Marktrisiko und dem Operationellen Risiko wird das Credit-Valuation-Adjustment-(CVA)-Risiko berücksichtigt.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Deka-Gruppe beliefen sich zum 30. Juni 2022 auf 6.439 Mio. Euro (31. Dezember 2021: 6.075 Mio. Euro).

Der Anstieg beim harten Kernkapital um 8,8 Prozent auf 5.131 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf die Berücksichtigung von Jahresabschlusseffekten aus 2021 (Gewinnthesaurierung) zurückzuführen.

Das zusätzliche Kernkapital hat sich der nach Neuemission von AT1-Kapital im Jahr 2021 gegenüber dem Jahresende nicht verändert und betrug 599 Mio. Euro. Zum Berichtsstichtag betrug das Ergänzungskapital 709 Mio. Euro (Ende 2021: 761 Mio. Euro). Ausschlaggebend für den Rückgang war die gemäß den CRR-Regularien verminderte Anrechnung von Instrumenten des Ergänzungskapitals in den letzten fünf Jahren vor deren Endfälligkeit.

Die RWA stiegen gegenüber dem Vorjahresendwert (30.944 Mio. Euro) um 1.582 Mio. Euro auf 32.526 Mio. Euro. Das Adressrisiko ist im Wesentlichen aufgrund vermehrter Forderungen gegenüber Fonds gegenüber dem Jahresende um 275 Mio. Euro auf 21.774 Mio. Euro gestiegen. Das Marktrisiko erhöhte sich um 708 Mio. Euro auf 6.296 Mio. Euro. Dies ist vor allem auf die Marktentwicklung im ersten Halbjahr 2022 zurückzuführen. Das operationelle Risiko stieg leicht um 71 Mio. Euro auf 3.571 Mio. Euro. Der Anstieg im CVA-Risiko auf 885 Mio. Euro (Ende 2021: 358 Mio. Euro) resultierte aus einem höheren Volumen der zu berücksichtigenden Derivategeschäfte.

Zum 30. Juni 2022 betrug die harte Kernkapitalquote 15,8 Prozent (Ende 2021: 15,2 Prozent). Die zum Berichtsstichtag ermittelte Kernkapitalquote belief sich auf 17,6 Prozent (Ende 2021: 17,2 Prozent). Die Gesamtkapitalquote ist zum Berichtsstichtag von 19,6 Prozent zum 31. Dezember 2021 auf 19,8 Prozent gestiegen.

Unter Berücksichtigung der SREP-(Supervisory Review and Evaluation Process)-Anforderungen hatte die DekaBank per 30. Juni 2022 auf Konzernebene eine harte Kernkapitalquote von mindestens 8,16 Prozent einzuhalten. Diese Kapitalanforderung setzt sich aus der Säule-1-Mindestkapitalanforderung (4,50 Prozent), dem Säule-2-P2R (Pillar 2 Requirement: 1,5 Prozent unter Berücksichtigung einer teilweisen P2R-Abdeckung durch Ergänzungskapital vermindert auf 1,125 Prozent für die Kernkapitalquote und für die harte Kernkapitalquote unter Berücksichtigung einer zusätzlichen teilweisen P2R-Abdeckung durch AT1-Kapital vermindert auf 0,844 Prozent), dem Kapitalerhaltungspuffer (2,5 Prozent), dem antizyklischem Kapitalpuffer (per Ende Juni 2022: 0,066 Prozent) und dem Kapitalpuffer für anderweitig systemrelevante Banken (0,25 Prozent) zusammen. Die Kapitalanforderungen lagen für die Kernkapitalquote bei 9,94 Prozent und für die Gesamtkapitalquote bei 12,32 Prozent. Die Anforderungen wurden jederzeit deutlich übertroffen.

**Eigenmittelausstattung Deka-Gruppe in Mio. € (Abb. 18)**

	30.06.2022		31.12.2021	
	CRR (ohne Übergangsregelungen)	CRR (mit Übergangsregelungen)	CRR (ohne Übergangsregelungen)	CRR (mit Übergangsregelungen)
Hartes Kernkapital	5.131	5.131	4.716	4.716
Zusätzliches Kernkapital	599	599	599	599
<b>Kernkapital</b>	<b>5.729</b>	<b>5.729</b>	<b>5.314</b>	<b>5.314</b>
Ergänzungskapital	709	709	761	761
<b>Eigenmittel</b>	<b>6.439</b>	<b>6.439</b>	<b>6.075</b>	<b>6.075</b>
Adressrisiko	21.774	21.774	21.499	21.499
Marktrisiko	6.296	6.296	5.588	5.588
Operationelles Risiko	3.571	3.571	3.500	3.500
CVA-Risiko	885	885	358	358
<b>Risikogewichtete Aktiva (Gesamtrisikobetrag)</b>	<b>32.526</b>	<b>32.526</b>	<b>30.944</b>	<b>30.944</b>
%				
<b>Harte Kernkapitalquote</b>	<b>15,8</b>	<b>15,8</b>	<b>15,2</b>	<b>15,2</b>
<b>Kernkapitalquote</b>	<b>17,6</b>	<b>17,6</b>	<b>17,2</b>	<b>17,2</b>
<b>Gesamtkapitalquote</b>	<b>19,8</b>	<b>19,8</b>	<b>19,6</b>	<b>19,6</b>

Die nach CRR ermittelte Leverage Ratio – das Verhältnis von Kernkapital zur aufsichtsrechtlich adjustierten Bilanzsumme (Leverage Ratio Exposure, LRE) – lag zum 30. Juni 2022 bei 6,1 Prozent (Ende 2021: 6,2 Prozent). Mit Übergangsregelungen (phase in) wies die Deka-Gruppe eine Leverage Ratio von 6,1 Prozent aus (Ende 2021: 6,2 Prozent). Dies ist im Wesentlichen auf einen Anstieg des Leverage Ratio Exposures zurückzuführen. Die Mindestquote von 3,0 Prozent wurde damit jederzeit deutlich überschritten.

Die MREL-Anforderungen werden gemäß den aufsichtlichen Vorgaben sowohl RWA- als auch LRE-basiert berechnet. Dabei wird die Summe aus Eigenmitteln und MREL-fähigen Verbindlichkeiten jeweils ins Verhältnis zu RWA beziehungsweise LRE gesetzt. Zum Berichtsstichtag belief sich die MREL-Quote nach dem RWA-basierten Ansatz auf 46,8 Prozent (Ende 2021: 59,7 Prozent) und nach dem LRE-basierten Ansatz auf 16,2 Prozent (Ende 2021: 21,7 Prozent). Beide Quoten lagen deutlich über den seit 1. Januar 2022 geltenden Mindestquoten. Gegenüber dem 31. Dezember 2021 (18,5 Mrd. Euro) reduzierten sich die Eigenmittel und MREL-fähigen Verbindlichkeiten spürbar auf 15,2 Mrd. Euro. Die MREL-Masse zum Berichtsstichtag setzte sich aus 6,4 Mrd. Euro Eigenmitteln, 6,2 Mrd. Euro Senior-Non-Preferred-Emissionen, 4,1 Mrd. Euro Senior-Preferred-Emissionen und 0,2 Mrd. Euro unbesicherten nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen.

Die Nachrangquote wurde gemäß den aufsichtlichen Vorgaben ebenfalls nach dem RWA- und LRE-basierten Verfahren ermittelt. Die Summe aus Eigenmitteln und allen nach gesetzlichen Vorgaben berücksichtigungsfähigen nachrangigen Verbindlichkeiten wird ins Verhältnis gesetzt zu RWA beziehungsweise LRE. Zum Berichtsstichtag betrug die Nachrangquote nach dem RWA-basierten Ansatz 31,5 Prozent (Ende 2021: 42,4 Prozent) und nach dem LRE-basierten Ansatz 11,8 Prozent (Ende 2021: 16,4 Prozent). Beide Quoten lagen deutlich über den seit 1. Januar 2022 geltenden Mindestquoten.

### **Makroökonomische Stresstests**

Im Rahmen der intensiven Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der regulären makroökonomischen Standard-Stressszenarien beider Perspektiven werden auch die Eintrittswahrscheinlichkeiten und Vorlaufzeiten der quartalsweise berechneten Szenarien sowie bedarfsweise mögliche zur Verfügung stehende Mitigationsmaßnahmen berücksichtigt. In allen so betrachteten Szenarien wurden gemäß diesem Vorgehen die internen Schwellenwerte während des Berichtszeitraums sowie zum Bilanzstichtag eingehalten und es wurde kein unmittelbarer Handlungsbedarf mit Blick auf die Angemessenheit der Kapitalausstattung festgestellt.

Zudem wurde die Eskalation des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine in ihrer Bedeutung für die Deka-Gruppe eng begleitet. Mit Ausbruch des Krieges wurde dabei die Notwendigkeit identifiziert, ein spezifisches Ad-hoc-Szenario zu berechnen. Dieses Szenario wird seither laufend an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und die Auswirkungen auf die Angemessenheit der Kapitalausstattung beurteilt. Selbst im Vergleich zu Schwellenwerten, die am IST und nicht am Stress orientiert sind, ist die Angemessenheit der Kapitalausstattung nicht gefährdet. Ein unmittelbarer Handlungsbedarf wird daher nicht gesehen, jedoch wird die Entwicklung intensiv beobachtet und begleitet.

### **Angemessenheit der Liquiditätsausstattung im ersten Halbjahr 2022**

Die Refinanzierungsmärkte waren im ersten Halbjahr 2022 stark geprägt vom Krieg Russlands gegen die Ukraine und von den damit in Zusammenhang stehenden Inflations- und Zinsanstiegen. Die Refinanzierungsmärkte reagierten mit Kriegsbeginn angespannt und volatil. Dies zeigte sich unter anderem durch die seit Kriegsbeginn marktweit gestiegenen Liquiditätsspreads. Nach einem Trend zur Normalisierung zeigten die Spreads zum Halbjahresende eine Seitwärtsbewegung. Der DekaBank stand am Geldmarkt ausreichend Liquidität zur Verfügung. Das gestiegene Zinsniveau wirkte positiv auf das Interesse von Investoren, in Zinsprodukte auch mit längeren Laufzeiten zu investieren. Hinzu kommt, dass die DekaBank von dem „Flight to Quality“-Effekt profitierte.

Die Liquiditätssituation der Deka-Gruppe war gemessen an den Liquiditätssalden und der LCR über das erste Halbjahr 2022 durchgehend auskömmlich. Es kam zu keinem Zeitpunkt zu Verletzungen der internen Limite und Notfalltrigger sowie der externen Mindestgrößen der LCR und NSFR.

### **Ökonomische Perspektive**

In allen relevanten Laufzeitbändern der steuerungsrelevanten LAB „Kombiniertes Stressszenario“ mit Fristen bis zu 20 Jahren waren die Liquiditätssalden deutlich positiv. Dies gilt auch für die alternativ betrachteten Stressszenarien. Die Limite und Notfalltrigger wurden über die gesamte Berichtsperiode eingehalten.

Der Saldo der LAB „Kombiniertes Stressszenario“ der Deka-Gruppe betrug zum Stichtag 30. Juni 2022 im kurzfristigen Bereich (bis zu einer Woche) 6,0 Mrd. Euro (Ende 2021: 9,4 Mrd. Euro). Im Laufzeitbereich bis zu einem Monat belief sich der Liquiditätsüberschuss auf 5,4 Mrd. Euro (Ende 2021: 9,2 Mrd. Euro) und im mittelfristigen Bereich (drei Monate) auf 10,7 Mrd. Euro (Ende 2021: 6,2 Mrd. Euro).

Hinsichtlich der Netto-Zahlungsströme von circa 1,5 Mrd. Euro auf Tag 1 verfügt die Deka-Gruppe mit rund 5,3 Mrd. Euro über ein hohes Liquiditätspotenzial, das kurzfristig liquidierbar ist. Hier kann sie auf den hohen Bestand an liquiden und notenbankfähigen Wertpapieren, die nutzbare Überdeckung im Deckungsstock sowie entsprechende Repo-Geschäfte zurückgreifen. Die hohen Anforderungen an das Liquiditätspotenzial stellen sicher, dass auch in einem gestressten Marktumfeld Liquidität aus den Wertpapieren des Liquiditätspotenzials generiert werden kann.

**Liquiditätsablaufbilanz Kombiniertes Stressszenario Deka-Gruppe zum 30. Juni 2022 in Mio. € (Abb. 19)**

	T1	>T1 bis T5	>T5 bis 1M	>1M bis 3M	>3M bis 12M	>12M bis 5J	>5J bis 20J	>20J
Liquiditätspotenzial (kumuliert)	5.259	-494	-1.476	1.146	-480	-480	-95	-23
Netto-Zahlungsströme derivative Produkte (kumuliert) <sup>1)</sup>	-474	-442	-359	373	283	-576	-1.499	-1.504
Netto-Zahlungsströme sonstige Produkte (kumuliert)	1.997	6.895	7.226	9.157	14.471	12.990	4.855	-801
<b>Liquiditätssaldo (kumuliert)</b>	<b>6.781</b>	<b>5.959</b>	<b>5.392</b>	<b>10.675</b>	<b>14.274</b>	<b>11.934</b>	<b>3.262</b>	<b>-2.328</b>
nachrichtlich:								
Netto-Zahlungsströme derivative Produkte nach juristischer Fälligkeit (kumuliert) <sup>1)</sup>	-474	-481	-584	-584	-1.017	-2.013	-2.713	-1.521
Netto-Zahlungsströme sonstige Produkte nach juristischer Fälligkeit (kumuliert)	-11.385	-6.385	-4.820	-4.707	-6.813	-716	-183	28
<b>Netto-Zahlungsströme nach juristischer Fälligkeit (kumuliert)</b>	<b>-11.859</b>	<b>-6.866</b>	<b>-5.403</b>	<b>-5.291</b>	<b>-7.829</b>	<b>-2.729</b>	<b>-2.896</b>	<b>-1.493</b>

<sup>1)</sup>Inklusive Leiheersatzgeschäfte und emittierter CLNs

Zum 30. Juni 2022 entfielen von der gesamten Refinanzierung 58,7 Prozent (Ende 2021: 55,0 Prozent) auf Repo-Geschäfte, Tages- und Termingelder sowie weitere Geldmarktprodukte. Die restliche Refinanzierung beruhte auf Kapitalmarktprodukten mit vorwiegend längeren Laufzeitprofilen. Unter Berücksichtigung der Fälligkeitsstruktur des Aktivgeschäfts war das Refinanzierungsprofil ausgewogen.

**Normative Perspektive**

Die regulatorischen Anforderungen und internen Schwellenwerte der LCR und NSFR wurden über den gesamten Berichtszeitraum erfüllt.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2021 erhöhte sich die LCR auf Ebene der Deka-Gruppe um circa 24,2 Prozentpunkte aufgrund einer deutlichen Erhöhung des Bestands an hochwertigen, liquiden Aktiva bei spürbar reduzierten Nettzahlungsmittelabflüssen. Die LCR stand zur Jahresmitte 2022 bei 184,4 Prozent (Ende 2021: 160,3 Prozent). Im Durchschnitt des ersten Halbjahres 2022 belief sie sich auf 179,5 Prozent (Durchschnitt 1. Halbjahr 2021: 166,1 Prozent). Sie bewegte sich dabei in einem Band von 144,4 Prozent bis 201,9 Prozent. Damit lag die LCR immer deutlich oberhalb der für 2022 geltenden Mindestquote von 100 Prozent.

Die NSFR belief sich auf 123,0 Prozent (Ende 2021: 118,9 Prozent) und lag damit per Ende Juni deutlich oberhalb der einzuhaltenden Mindestquote von 100 Prozent. Die Kennzahl ergibt sich aus dem Verhältnis von verfügbarer stabiler Refinanzierung zu erforderlicher stabiler Refinanzierung. Die NSFR soll somit sicherstellen, dass die Vermögenswerte in Relation zu deren Liquidierbarkeit mit langfristig gesicherten Mitteln refinanziert werden. Es wird ein Zeitraum von einem Jahr betrachtet.

**Perspektivenübergreifend (Makroökonomische Stresstests)**

Auch unter den Betrachtungen des makroökonomischen Stresstestings wurden die intern gesetzten Schwellenwerte jederzeit eingehalten.

## Einzelrisikoarten

### Adressenrisiko

#### *Aktuelle Risikosituation*

Das auf Basis des Credit-Value-at-Risk (CVaR) ermittelte Adressenrisiko (Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Haltedauer ein Jahr) hat sich im ersten Halbjahr 2022 deutlich auf 985 Mio. Euro (Ende 2021: 819 Mio. Euro) erhöht. Das für Adressenrisiken allozierte Risikokapital in Höhe von 1.550 Mio. Euro (Ende 2021: 1.595 Mio. Euro) war zu 63,6 Prozent (Ende 2021: 51,3 Prozent) ausgelastet. Die Auslastungssituation war damit weiterhin unkritisch.

Die Risikoentwicklung ist dabei im Wesentlichen auf die Aktualisierung der Korrelationsannahmen in der CVaR-Ermittlung zurückzuführen. Darüber hinaus sorgten insbesondere im zweiten Quartal gestiegene Migrationsrisiken für einen weiteren Risikoanstieg.

Bei Betrachtung der Risikolage des Klumpenportfolios auf Basis der Expected-Shortfall-Rückverteilung ergab sich im absoluten Vergleich zum Bilanzstichtag 2021 analog zum Gesamtportfolio ein deutlicher Anstieg auf 122 Mio. Euro (Ende 2021: 96 Mio. Euro). Der relative Anteil des Klumpenportfolios am Gesamtportfolio ist mit 12 Prozent gleichgeblieben. Die Risikokonzentration entspricht weiterhin der Kreditrisikostategie der Deka-Gruppe.

Das Brutto-Kreditvolumen nahm gegenüber dem Stand zum Jahresende 2021 (123,9 Mrd. Euro) moderat um 4,7 Prozent auf 129,7 Mrd. Euro zu. Ein Anstieg von mehr als 1 Mrd. Euro im Vergleich zum Jahresende 2021 verzeichneten die Risikosegmente Sonstige Finanzinstitutionen, Sparkassen, Geschäftsbanken sowie Staatsnahe und Supranationale Organisationen. Bei Sonstigen Finanzinstitutionen lag der Anstieg des Brutto-Kreditvolumens hauptsächlich an einem vergrößerten Repo-Volumen. Ebenso wurden das Repo-Volumen sowie die Einlagen bei der Bundesbank und somit im Risikosegment Staatsnahe und Supranationale Organisationen erhöht. Die Erhöhung im Risikosegment Sparkassen resultiert hauptsächlich aus Geldgeschäften, und von Geschäftsbanken wurde ein größeres Volumen an Wertpapieren hereingenommen. Eine Reduzierung von mehr als 1 Mrd. Euro im Vergleich zum Jahresende 2021 ist in den Risikosegmenten Öffentliche Hand und Versicherungen zu verzeichnen. Die Reduzierung im Segment Öffentliche Hand ergab sich durch ein verringertes Anleihevolumen sowie durch Wertveränderungen derivativer Sicherungsinstrumente. Bei Versicherungen hat sich das Repo-Leihvolumen reduziert. Das Volumen im Kreditgeschäft (insbesondere im Risikosegment Immobiliensektor) lag über dem Wert zum Jahresende 2021. Der Anteil des Schiffsportfolios am Brutto-Kreditvolumen stieg leicht auf 1,1 Prozent (Ende 2021: 1,0 Prozent). Für das Flugzeugportfolio lag der Anteil bei 2,0 Prozent (Ende 2021: 2,2 Prozent). Im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie wird insbesondere das Transportkreditportfolio weiterhin laufend überwacht und eng begleitet.

**Brutto-Kreditvolumen in Mio. € (Abb. 20)**

	<b>30.06.2022</b>	<b>31.12.2021</b>
Geschäftsbanken	18.827	16.834
Sonstige Finanzinstitutionen	30.161	26.114
Sparkassen	8.190	5.957
Versicherungen	843	1.881
Industriesektor	5.053	5.671
Dienstleistungssektor	2.340	2.837
Öffentliche Hand	8.063	10.193
Staatsnahe und Supranationale Organisationen	20.537	19.395
Transportsektor	4.200	4.364
Erneuerbare Energien	1.399	1.497
Konventionelle Energien und Infrastruktur	4.764	5.055
Immobilien Sektor (inklusive Immobilienfonds)	12.485	11.531
Retailsektor	97	124
Fonds (Geschäfte und Anteile)	12.739	12.460
<b>Gesamt</b>	<b>129.698</b>	<b>123.913</b>

Das Netto-Kreditvolumen stieg im Vergleich zum Jahresende 2021 (64,0 Mrd. Euro) um 6,6 Prozent auf 68,2 Mrd. Euro. Aufgrund von Besicherungen haben die im Brutto-Kreditvolumen zu beobachtenden Bewegungen im Umfeld von sowohl Repo-Leihe (vor allem in den Segmenten Sonstige Finanzinstitutionen, Staatsnahe und Supranationale Institutionen sowie Versicherungen) als auch von Aktienrisiken aus Wertpapieren (dort insbesondere in den Segmenten Geschäftsbanken und Industriesektor) im Netto-Kreditvolumen lediglich Effekte von vergleichsweise geringerem Ausmaß. Risikoerhöhend im Netto-Kreditvolumen wirkten vor allem ein vergrößertes Anleihevolumen im Risikosegment Geschäftsbanken und vermehrtes Volumen mit Sparkassen. Rückläufig entwickelten sich in der Nettobetrachtung im Risikosegment Öffentliche Hand das Anleihevolumen sowie das Volumen von derivativen Sicherungsinstrumenten.

**Netto-Kreditvolumen in Mio. € (Abb. 21)**

	<b>30.06.2022</b>	<b>31.12.2021</b>
Geschäftsbanken	9.194	6.373
Sonstige Finanzinstitutionen	4.223	4.144
Sparkassen	8.014	5.772
Versicherungen	178	208
Industriesektor	2.509	2.196
Dienstleistungssektor	1.450	1.401
Öffentliche Hand	6.221	7.986
Staatsnahe und Supranationale Organisationen	18.317	18.450
Transportsektor	654	791
Erneuerbare Energien	1.399	1.497
Konventionelle Energien und Infrastruktur	3.542	3.472
Immobilien Sektor (inklusive Immobilienfonds)	3.422	2.937
Retailsektor	97	124
Fonds (Geschäfte und Anteile)	8.988	8.603
<b>Gesamt</b>	<b>68.208</b>	<b>63.955</b>

Das Brutto-Kreditvolumen im Euroraum ist in Summe um 4,5 Mrd. Euro angestiegen. Hintergrund hierfür waren die Zunahme der Repo-Geschäfte mit Adressen in Deutschland und vermehrte Geldgeschäfte mit Sparkassen. Risikomindernd wirkten Rückgänge von Wertpapier-Volumina mit deutschen und niederländischen Adressen sowie ein verringertes Wertpapierleihe-Volumen mit belgischen Emittenten. Infolgedessen ist der Anteil am Brutto-Kreditvolumen im Vergleich zum Jahresende 2021 konstant bei 78,3 Prozent geblieben. Die Volumenbewegungen in der OECD ohne EU resultierten im Wesentlichen aus einem vergrößerten Engagement in Repo-Geschäften mit US-amerikanischen Adressen sowie einem erhöhten Wertpapiervolumen mit kanadischen Adressen.

#### Brutto-Kreditvolumen nach Regionen in Mio. € (Abb. 22)

	30.06.2022	31.12.2021
Euroraum	101.531	97.001
EU ohne Euroraum	1.074	838
OECD ohne EU	24.090	23.012
Internationale Organisationen	53	54
Sonstige Länder	2.949	3.007
<b>Gesamt</b>	<b>129.698</b>	<b>123.913</b>

Das auf Deutschland entfallende Brutto-Kreditvolumen vergrößerte sich um 7,3 Mrd. Euro auf 69,8 Mrd. Euro und entsprach zum Halbjahr 53,9 Prozent des Gesamtportfolios. Im Euroraum entfallen auf Adressen in Luxemburg 13,3 Mrd. Euro beziehungsweise 10,2 Prozent des Brutto-Kreditvolumens, während der Anteil des Brutto-Kreditvolumens für Adressen in Frankreich bei 5,4 Prozent und für Adressen in Belgien bei 3,7 Prozent lag.

Das auf Kreditnehmer in Spanien und Italien entfallende Brutto-Kreditvolumen hat sich gegenüber dem Jahresende 2021 (3,3 Mrd. Euro) auf 3,0 Mrd. Euro verringert. Aufgrund der besichernden Wirkung von Repo-Leihe-Geschäften und der Besicherungen des Anleiheportfolios mittels Sicherungsnehmer-CDS sowie der Besicherung von Darlehen betrug der Anteil des auf Kreditnehmer in Italien und Spanien entfallenden Netto-Kreditvolumens am Brutto-Kreditvolumen nur rund 32 Prozent. Der Anteil des Brutto-Kreditvolumens für Adressen in China belief sich auf 0,4 Prozent. Das Brutto-Kreditvolumen für Adressen in Russland lag bei 53 Mio. Euro. Aufgrund der Darlehensbesicherung durch ECA-Garantien von Energieversorgungs-Finanzierungen lag das auf Russland entfallende Netto-Kreditvolumen mit rund 3 Mio. Euro deutlich unter dem Brutto-Kreditvolumen. Auf Adressen in der Ukraine und Belarus entfiel zum Ende des ersten Halbjahres 2022 weiterhin kein Brutto-Kreditvolumen und kein Länderlimit.

#### Brutto-Kreditvolumen regionale Konzentrationen in Mio. € (Abb. 23)

	30.06.2022	Anteil am Brutto-Kreditvolumen
Deutschland	69.844	53,9 %
Luxemburg	13.255	10,2 %
Großbritannien	8.570	6,6 %
Frankreich	7.057	5,4 %
Belgien	4.799	3,7 %
Spanien	2.489	1,9 %
Niederlande	1.487	1,1 %
Italien	481	0,4 %
Rest	21.717	16,7 %
<b>Gesamt</b>	<b>129.698</b>	<b>100,0 %</b>

Der Schwerpunkt des Brutto-Kreditvolumens lag unverändert auf dem kurzfristigen Bereich. Der Anteil der Geschäfte mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr betrug 44,3 Prozent zur Jahresmitte 2022 (Ende 2021: 40,2 Prozent). Der Anteil von Laufzeiten ab zehn Jahren belief sich auf 4,9 Prozent, verglichen mit 6,2 Prozent zum Bilanzstichtag 2021. Die durchschnittliche juristische Restlaufzeit des Brutto-Kreditvolumens reduziert sich somit auf 2,9 Jahre (Ende 2021: 3,3 Jahre) maßgeblich aufgrund eines vermehrten Repo-Volumens mit tendenziell kurzer Laufzeit.

Die Risikokonzentration des Kreditportfolios hat sich im ersten Halbjahr 2022 leicht verringert. Zur Jahresmitte entfielen 15,1 Prozent (Ende 2021: 15,8 Prozent) des gesamten Brutto-Kreditvolumens auf Kreditnehmereinheiten mit einem Bruttolimit von mindestens 2,5 Mrd. Euro beziehungsweise mit einem Netto-Gesamtlimit von mindestens 1,0 Mrd. Euro (Klumpenadressen). Die Anzahl der Klumpenadressen hat sich im Vergleich zum Jahresende 2021 um 1 auf 24 erhöht.

24,4 Prozent des auf das Klumpenportfolio entfallenden Brutto-Kreditvolumens betrafen Adressen der öffentlichen Hand und Sparkassen sowie von staatsnahen und supranationalen Institutionen. Vom Netto-Kreditvolumen entfielen 12,5 Prozent auf Klumpenadressen (Ende 2021: 14,4 Prozent).

Wie schon zum Bilanzstichtag 2021 vereinten Schattenbankunternehmen nach dem Principal-Ansatz (Limitauslastung der Gesamt-Netto-Risikoposition 16 Prozent) zum Stichtag 30. Juni 2022 weniger als 1 Prozent des Netto-Kreditvolumens auf sich und bei Schattenbankunternehmen gemäß dem Fallback-Ansatz liegt dieser Anteil bei 0 Prozent. Die Auslastungen werden als vertretbar angesehen, auch in Anbetracht des durchschnittlichen Ratings der Schattenbankunternehmen von „5“ gemäß DSGV-Masterskala.

Die durchschnittliche Ratingnote des Brutto-Kreditvolumens verbesserte sich um einen Notch auf die Note 3 gemäß DSGV-Masterskala. Die Ausfallwahrscheinlichkeit reduzierte sich auf durchschnittlich 20 bps (Ende 2021: 24 bps), was unter anderem auf Ratingverbesserungen von diversen Adressen im Segment Luftfahrt sowie auf die Ratingverbesserung der Republik Angola für zwei ECA-besicherte Exportfinanzierungen zurückzuführen ist. Im Netto-Kreditvolumen lag die durchschnittliche Ratingnote stabil bei „A-“ bei einer kaum veränderten durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit von 9 bps (Ende 2021: 10 bps).

**Netto-Kreditvolumen nach Risikosegmenten und Rating** in Mio. € (Abb. 24)

	Ø PD in bps	Ø-Rating 30.06.2022	30.06.2022	Ø PD in bps	Ø-Rating 31.12.2021	31.12.2021
Geschäftsbanken	6	A	9.194	6	A	6.373
Sonstige Finanzinstitutionen	7	A	4.223	7	A	4.144
Sparkassen	1	AAA	8.014	1	AAA	5.772
Versicherungen	15	3	178	6	A+	208
Industriesektor	13	2	2.509	14	2	2.196
Dienstleistungssektor	15	3	1.450	16	3	1.401
Öffentliche Hand	3	AA	6.221	3	AA	7.986
Staatsnahe und Supranationale Organisationen	1	AAA	18.317	1	AAA	18.450
Transportsektor	167	9	654	220	9	791
Erneuerbare Energien	63	6	1.399	66	6	1.497
Konventionelle Energien und Infrastruktur	18	3	3.542	14	2	3.472
Immobiliensektor (inklusive Immobilienfonds)	12	2	3.422	17	3	2.937
Retailsektor	N/A	N/A	97	N/A	N/A	124
Fonds (Geschäfte und Anteile)	12	2	8.988	12	2	8.603
<b>Gesamt</b>	<b>9</b>	<b>A-</b>	<b>68.208</b>	<b>10</b>	<b>A-</b>	<b>63.955</b>

Das für das Gesamtportfolio angestrebte Zielrating im Investmentgrade-Bereich (5 oder besser) wird weiterhin sowohl im Brutto- als auch im Netto-Kreditvolumen sicher erreicht. 93 Prozent des Netto-Kreditvolumens blieben in der nach Ratingklassen gruppierten Verteilung im Vergleich zum Jahresende 2021 unverändert.

**Marktpreisrisiken****Aktuelle Risikosituation**

Das Marktpreisrisiko auf Ebene der Deka-Gruppe (gemessen mittels VaR mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und einer Haltedauer von einem Jahr) ist gegenüber dem Jahresende 2021 (426 Mio. Euro) auf 507 Mio. Euro gestiegen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die aktuelle Marktsituation mit deutlich gestiegenen Zinsen, Credit Spreads und Volatilitäten zurückzuführen. Die Auslastung des für das Marktpreisrisiko allozierten Risikokapitals in Höhe von 1.735 Mio. Euro (Ende 2021: 1.300 Mio. Euro) ist mit 29,2 Prozent als unkritisch einzuschätzen.

Gemessen am VaR mit einem Konfidenzniveau von 99,0 Prozent und einer Haltedauer von zehn Tagen belief sich das Marktpreisrisiko für die Deka-Gruppe (ohne Garantien) zum Halbjahresstichtag 2022 auf 61,9 Mio. Euro (Ende 2021: 49,2 Mio. Euro). Zum Stichtag lag die Auslastung des operativen Steuerungslimits auf der Ebene Deka-Gruppe (ohne Garantien) in Höhe von 95 Mio. Euro bei 65 Prozent und war damit als unkritisch einzustufen.

**Value-at-Risk Deka-Gruppe ohne Garantierprodukte<sup>1)</sup> (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer zehn Tage)**

in Mio. € (Abb. 25)

Kategorie	30.06.2022						Risikoveränderung gegenüber 31.12.2021
	GF AM Wertpapiere	GF AM Immobilien	GF AM Services	GF Kapitalmarkt	Treasury	Deka-Gruppe ohne Garantien	
Zinsrisiko	2,9	0,0	7,8	15,5	50,9	63,8	30,2 %
Zins allgemein	0,1	0,0	7,3	6,5	15,7	21,7	100,9 %
Spreadrisiko	3,0	0,0	4,9	14,1	47,2	59,7	19,9 %
Aktienrisiko	0,3	0,2	0,4	9,9	11,2	16,7	57,5 %
Währungsrisiko	0,2	0,0	0,1	0,8	11,4	12,1	12,0 %
<b>Gesamtrisiko</b>	<b>2,9</b>	<b>0,2</b>	<b>7,8</b>	<b>17,5</b>	<b>48,1</b>	<b>61,9</b>	<b>25,8 %</b>

<sup>1)</sup> Risikokennzahlen Zinsrisiko und Gesamtrisiko unter Berücksichtigung von Diversifikation. Inklusive eines emissionspezifischen Spreadrisikos.

Die Veränderung des Zinsrisikos wird insbesondere durch die Entwicklung der Zinsen sowie der Volatilitäten geprägt. Der stärkste relative Anstieg ist im allgemeinen Zinsrisiko zu verzeichnen. Hier hat sich der VaR (ohne Berücksichtigung von Risiken aus Garantierprodukten) gegenüber dem Jahresendstand 2021 (10,8 Mio. Euro) auf 21,7 Mio. Euro mehr als verdoppelt. Der Anstieg resultiert vor allem aus Nichthandelsbuchbeständen, während bei den Handelsbuchbeständen im Mittel sogar ein leichter Rückgang zu verzeichnen war. Der VaR des Spreadrisikos ist zum Stichtag ebenfalls deutlich auf 59,7 Mio. Euro (Ende 2021: 49,8 Mio. Euro) angestiegen. Neben den dominierenden Marktentwicklungen trägt hier auch ein leichter Positionsaufbau zum Risikoanstieg bei. Die Risikokonzentration im Spreadrisiko entfiel, dem Geschäftsmodell entsprechend, vorwiegend auf Anleihen deutscher und US-amerikanischer Emittenten über die Branchen öffentliche Hand, Finanzinstitutionen und Unternehmen.

Das Aktienrisiko hat sich gegenüber dem Jahresendstand 2021 (10,6 Mio. Euro) zum Berichtsstichtag auf 16,7 Mio. Euro erhöht. Im Durchschnitt der letzten 6 Monate war der Anstieg deutlich moderater. So lag der Monatsdurchschnitt im Juni 2022 bei 13,5 Mio. Euro im Vergleich zu 12,8 Mio. Euro im Dezember 2021. Durch das aktive Management des Aktienrisikos aus Handelsbuchbeständen, dies schließt die Zertifikate ein, konnte der Anstieg der Marktvolatilitäten in seiner Auswirkung auf das Risiko deutlich gemindert werden.

Das Währungsrisiko ist im Berichtszeitraum von 10,8 Mio. Euro Ende 2021 auf 12,1 Mio. Euro angestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus Anpassungen im Zuge der LIBOR-Umstellung sowie der Schwäche des Euros seit Beginn des Ukraine-Krieges. Zum Berichtsstichtag resultierte das Währungsrisiko vor allem aus Positionen in US-Dollar und Pfund Sterling.

**Operationelles Risiko****Aktuelle Risikosituation**

Der VaR für operationelle Risiken (Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Haltedauer ein Jahr) erhöhte sich gegenüber dem Stand zum Jahresende 2021 (280 Mio. Euro) moderat auf 286 Mio. Euro. Dabei waren leicht risikoerhöhende Effekte sowohl auf ex-post-Seite aus einer vergleichsweise großen Anzahl von tatsächlich eingetretenen Schadensfällen zu verzeichnen, als auch auf ex-ante-Seite aus der Neubewertung verschiedener Schadensszenarien vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges. Das für operationelle Risiken allozierte Risikokapital in Höhe von 370 Mio. Euro (Ende 2021: 350 Mio. Euro) war zu 77,2 Prozent ausgelastet. Die Auslastung ist damit unverändert als unkritisch anzusehen.

Das im Rahmen der gruppenweiten Risikoerhebung ermittelte OR-Schadenspotenzial reduzierte sich durch die Aktualisierung von verschiedenen bestehenden Risikoeinschätzungen geringfügig auf 68 Mio. Euro (Ende 2021: 69 Mio. Euro). Dabei wurde das niedrigere Schadenspotenzial durch die Anpassung von Betrugsszenarien auf Basis der Schadensfallhistorie fast vollständig durch erhöhte Risiken vor dem Hintergrund von teils deutlich höheren Transaktionsvolumina sowie der gestiegenen Marktvolatilität im Zuge des Ukraine-Krieges ausgeglichen.

Am 15. Juli 2021 wurde ein überarbeitetes BMF-(Bundesministerium der Finanzen)-Schreiben mit Datum vom 9. Juli 2021 zur steuerlichen Behandlung von Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag veröffentlicht. Dieses BMF-Schreiben sieht im Vergleich zum ursprünglichen BMF-Schreiben vom 17. Juli 2017 Konkretisierungen hinsichtlich der Voraussetzungen für eine Anrechnung von Kapitalertragsteuern sowie auch hinsichtlich der Rechtsfolgen bei einer versagten Anrechnung bei Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag vor. Aufgrund der in dem überarbeiteten BMF-Schreiben vom 9. Juli 2021 zur steuerlichen Behandlung von Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag niedergelegten Finanzverwaltungsauffassung bestehen steuerliche Risiken im Zusammenhang mit der Anrechnung von Kapitalertragsteuern infolge von Aktientransaktionen um den Dividendenstichtag bezogen auf die Jahre 2013 bis 2015. Die zum 30. Juni 2022 bilanziell abgebildeten Sachverhalte haben sich nach dem überarbeiteten BMF-Schreiben somit nur hinsichtlich des Betrags und nicht hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit des Risikoeintritts verändert. Im Konzernlagebericht und Konzernabschluss zum 30. Juni 2022 sind alle Sachverhalte im Einklang mit der Interpretation der maßgebenden steuerlichen Normen und Rechnungslegungsvorschriften durch die DekaBank berücksichtigt.

Darüber hinaus hat die DekaBank freiwillige Untersuchungen durchgeführt, um zu beurteilen, ob sie durch ihre Involvierung Dritten die Ausführung von Wertpapiergeschäften um den Dividendenstichtag und missbräuchliche steuerliche Gestaltungen ermöglicht hat oder ob sie anderweitig in solche Gestaltungen involviert war. Auf Basis der vorliegenden Ergebnisse hält die DekaBank eine diesbezügliche erfolgreiche Inanspruchnahme durch die Finanzverwaltung über die zum 30. Juni 2022 bilanziell abgebildeten Sachverhalte hinaus unverändert für unwahrscheinlich. Aus der behördlichen Durchsuchung der Geschäftsräume der DekaBank und damit im Zusammenhang erlangter weiterer Informationen im Juni 2022 ergibt sich aktuell keine anderweitige Einschätzung. Diese wird laufend überprüft.

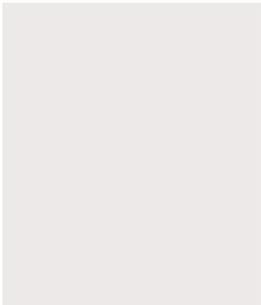
### **Geschäftsrisiko**

Der VaR des Geschäftsrisikos lag zum Halbjahresstichtag bei 289 Mio. Euro und damit signifikant über dem Vorjahresendwert (Ende 2021: 176 Mio. Euro). Die Risikoerhöhung beruhte insbesondere auf einem gestiegenen anteiligen Jahresergebnisbeitrag und höheren erwarteten Aufwänden in allen relevanten Geschäftsfeldern sowie auf infolge der volatilen Märkte reduzierten Total Assets im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere. Risikoreduzierend wirkte sich dagegen die Modellumstellung für die Geschäftsfelder Kapitalmarkt und Finanzierungen aus, für die zum Halbjahresstichtag kein materielles Geschäftsrisiko vorliegt. Das auf 400 Mio. Euro reduzierte allozierte Risikokapital (Ende 2021: 710 Mio. Euro) war damit zu 72,3 Prozent ausgelastet. Sollte die derzeitige Krisensituation zu weiter deutlich steigenden Marktvolatilitäten führen, so wäre ein weiterer Anstieg des Geschäftsrisikos zu erwarten.

### **Weitere Risiken**

#### ***Beteiligungsrisiko***

Der VaR des Beteiligungsrisikos lag zur Jahresmitte 2022 mit 28 Mio. Euro leicht unter dem Niveau des Vorjahresresultimos (Ende 2021: 30 Mio. Euro). Dabei wurde der Risikorückgang aufgrund des Abgangs einer Beteiligung durch Erhöhungen der IFRS-Buchwerte anderer einzelner Beteiligungen im Rahmen der turnusgemäßen Neubewertung der Beteiligungen zum Halbjahresresultimo teilweise kompensiert. Das allozierte Risikokapital für Beteiligungsrisiken blieb unverändert bei 45 Mio. Euro und war zu 62,9 Prozent ausgelastet.



54

# ZWISCHENABSCHLUSS

Gesamtergebnisrechnung .....	56
Bilanz .....	57
Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung .....	58
Verkürzte Kapitalflussrechnung .....	60
Notes .....	61
<b>VERSICHERUNG DES VORSTANDS .....</b>	<b>106</b>
<b>BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT .....</b>	<b>107</b>

# Zwischenabschluss

## Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2022

Mio. €	Notes	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021	Veränderung
Zinserträge		463,0	401,0	15,5%
(davon nach der Effektivzinsmethode berechnet)		199,9	176,2	13,5%
Zinsaufwendungen		361,5	321,3	12,5%
<b>Zinsergebnis</b>	[6]	<b>101,5</b>	<b>79,7</b>	27,4%
<b>Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft</b>	[7], [21]	<b>47,7</b>	<b>18,4</b>	159,2%
<b>Zinsergebnis nach Risikovorsorge</b>		<b>149,2</b>	<b>98,1</b>	52,1%
Provisionserträge		1.673,1	1.578,6	6,0%
Provisionsaufwendungen		889,7	839,9	5,9%
<b>Provisionsergebnis</b>	[8]	<b>783,4</b>	<b>738,7</b>	6,1%
<b>Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten</b>	[9]	<b>8,7</b>	<b>12,9</b>	-32,6%
<b>Handelsergebnis</b>	[10]	<b>584,9</b>	<b>73,8</b>	(> 300%)
<b>Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten</b>	[11]	<b>-33,0</b>	<b>10,1</b>	(< -300%)
<b>Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten</b>	[12]	<b>17,1</b>	<b>13,6</b>	25,7%
<b>Ergebnis aus Fair Value Hedges</b>	[13]	<b>16,4</b>	<b>10,4</b>	57,7%
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>	[14]	<b>-2,5</b>	<b>-0,0</b>	(< -300%)
<b>Verwaltungsaufwand</b>	[15]	<b>602,9</b>	<b>587,8</b>	2,6%
(davon Aufwendungen für Bankenabgabe und Sicherungsreserve)		82,0	79,5	3,1%
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	[16]	<b>-6,8</b>	<b>-35,9</b>	81,1%
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>914,5</b>	<b>333,9</b>	173,9%
<b>Ertragsteuern</b>	[17]	<b>306,2</b>	<b>106,4</b>	187,8%
<b>Zinsaufwendungen atypisch stille Einlagen</b>		<b>-</b>	<b>25,0</b>	-100,0%
<b>Konzernüberschuss</b>		<b>608,3</b>	<b>202,5</b>	200,4%
<b>Davon:</b>				
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbar		-	-	o.A.
Den Anteilseignern der DekaBank zurechenbar		608,3	202,5	200,4%
<b>Erfolgsneutrale Veränderungen</b>	[31]			
<b>Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden</b>				
Veränderung der Rücklage aus erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerten		-17,0	-4,6	-269,6%
Wertänderungen des Währungsbasis-Elements von Sicherungsgeschäften		44,4	-9,7	(> 300%)
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung		0,5	0,1	(> 300%)
Latente Steuern auf Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		-8,7	4,5	-293,3%
<b>Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden</b>				
Neubewertungsgewinne/-verluste bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen		105,6	104,7	0,9%
Veränderung der Rücklage aus der Bewertung des eigenen Kreditrisikos von zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten		2,2	0,2	(> 300%)
Latente Steuern auf Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		-54,4	-13,4	(< -300%)
<b>Erfolgsneutrales Ergebnis</b>		<b>72,6</b>	<b>81,8</b>	-11,2%
<b>Ergebnis der Periode nach IFRS</b>		<b>680,9</b>	<b>284,3</b>	139,5%
<b>Davon:</b>				
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbar		-	-	o.A.
Den Anteilseignern der DekaBank zurechenbar		680,9	284,3	139,5%

**Bilanz** zum 30. Juni 2022

Mio. €	Notes	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung
<b>Aktiva</b>				
<b>Barreserve</b>	[18]	<b>16.555,5</b>	<b>15.982,4</b>	3,6%
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	[19]	<b>24.447,3</b>	<b>13.817,8</b>	76,9%
<b>Forderungen an Kunden</b>	[20]	<b>31.435,5</b>	<b>30.560,6</b>	2,9%
<b>Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva</b>	[22]	<b>17.928,2</b>	<b>17.738,5</b>	1,1%
a) Handelsbestand		16.384,6	16.666,4	-1,7%
b) Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		1.543,6	1.072,1	44,0%
c) Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte		-	-	o.A.
(davon als Sicherheit hinterlegt)		3.289,6	3.476,4	-5,4%
<b>Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b>		<b>204,6</b>	<b>91,6</b>	123,4%
<b>Finanzanlagen</b>	[23]	<b>9.753,7</b>	<b>9.290,9</b>	5,0%
a) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte		7.554,6	5.594,9	35,0%
b) Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		2.182,6	3.679,6	-40,7%
c) Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen		16,4	16,4	0,0%
(davon als Sicherheit hinterlegt)		1.652,4	797,7	107,1%
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	[24]	<b>194,3</b>	<b>199,6</b>	-2,7%
<b>Sachanlagen</b>	[25]	<b>310,3</b>	<b>290,9</b>	6,7%
<b>Laufende Ertragsteueransprüche</b>		<b>198,1</b>	<b>197,9</b>	0,1%
<b>Latente Ertragsteueransprüche</b>		<b>360,0</b>	<b>265,8</b>	35,4%
<b>Sonstige Aktiva</b>		<b>512,4</b>	<b>428,9</b>	19,5%
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>101.899,9</b>	<b>88.864,9</b>	14,7%
<b>Passiva</b>				
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	[26]	<b>19.784,0</b>	<b>16.890,6</b>	17,1%
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	[27]	<b>29.027,0</b>	<b>23.594,5</b>	23,0%
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	[28]	<b>8.922,2</b>	<b>9.543,3</b>	-6,5%
<b>Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva</b>	[29]	<b>33.760,7</b>	<b>29.194,4</b>	15,6%
a) Handelsbestand		33.516,9	28.724,7	16,7%
b) Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten		243,9	469,7	-48,1%
<b>Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b>		<b>925,9</b>	<b>383,9</b>	141,2%
<b>Rückstellungen</b>	[30]	<b>330,6</b>	<b>457,3</b>	-27,7%
<b>Laufende Ertragsteuerverpflichtungen</b>		<b>296,4</b>	<b>161,3</b>	83,8%
<b>Latente Ertragsteuerverpflichtungen</b>		<b>153,9</b>	<b>12,1</b>	(> 300%)
<b>Sonstige Passiva</b>		<b>979,0</b>	<b>1.316,9</b>	-25,7%
<b>Nachrangkapital</b>		<b>924,0</b>	<b>964,2</b>	-4,2%
<b>Eigenkapital</b>	[31]	<b>6.796,2</b>	<b>6.346,4</b>	7,1%
a) Gezeichnetes Kapital		191,7	191,7	0,0%
b) Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile		598,6	598,6	0,0%
c) Kapitalrücklage		239,5	239,5	0,0%
d) Gewinnrücklagen		5.156,1	5.187,0	-0,6%
e) Neubewertungsrücklage		2,0	-70,6	102,8%
f) Bilanzgewinn/-verlust (Konzerngewinn)		608,3	200,2	203,8%
g) Anteile im Fremdbesitz		-	-	o.A.
<b>Summe der Passiva</b>		<b>101.899,9</b>	<b>88.864,9</b>	14,7%

**Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung** für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2022

	Gezeichnetes Kapital	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Konzerngewinn/-verlust	Pensionsrückstellungen <sup>1)</sup>
<b>Mio. €</b>						
<b>Bestand zum 1. Januar 2021</b>	<b>191,7</b>	<b>473,6</b>	<b>190,3</b>	<b>4.877,1</b>	<b>95,3</b>	<b>-273,8</b>
Konzernüberschuss	-	-	-	-	202,5	-
Erfolgsneutrales Ergebnis	-	-	-	-	-	104,7
<b>Ergebnis der Periode nach IFRS</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>202,5</b>	<b>104,7</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen <sup>2)</sup>	-	-	-	-28,4	-0,1	-
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	-	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-59,2	-
<b>Bestand zum 30. Juni 2021</b>	<b>191,7</b>	<b>473,6</b>	<b>190,3</b>	<b>4.848,7</b>	<b>238,5</b>	<b>-169,1</b>
Konzernüberschuss	-	-	-	-	334,0	-
Erfolgsneutrales Ergebnis	-	-	-	-	-	36,7
<b>Ergebnis der Periode nach IFRS</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>334,0</b>	<b>36,7</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Kapitalerhöhung	0,0	-	50,1	-	-	-
Sonstige Veränderungen <sup>2)</sup>	-	125,0	-0,9	2,0	0,1	-
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	-	336,3	-336,3	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-36,1	-
<b>Bestand zum 31. Dezember 2021</b>	<b>191,7</b>	<b>598,6</b>	<b>239,5</b>	<b>5.187,0</b>	<b>200,2</b>	<b>-132,4</b>
Konzernüberschuss	-	-	-	-	608,3	-
Erfolgsneutrales Ergebnis	-	-	-	-	-	105,6
<b>Ergebnis der Periode nach IFRS</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>608,3</b>	<b>105,6</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen <sup>2)</sup>	-	-	-	-30,9	-	-
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	-	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-200,2	-
<b>Bestand zum 30. Juni 2022</b>	<b>191,7</b>	<b>598,6</b>	<b>239,5</b>	<b>5.156,1</b>	<b>608,3</b>	<b>-26,7</b>

<sup>1)</sup> Neubewertungsgewinne/-verluste bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen

<sup>2)</sup> Beinhaltet die Zinszahlung der AT1-Anleihe, die unter IFRS als Eigenkapital klassifiziert ist

Neubewertungsrücklage					Gesamt vor Fremd- anteilen	Anteile im Fremdbesitz	Eigen- kapital
Wertände- rungen des Währungsbasis- Elements von Sicherungs- geschäften	Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Eigenes Kreditrisiko von zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlich- keiten	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Latente Steuern			
-13,6	8,9	-2,1	-0,3	97,7	5.644,8	-	5.644,8
-	-	-	-	-	202,5	-	202,5
-9,7	-4,6	0,2	0,1	-8,9	81,8	-	81,8
-9,7	-4,6	0,2	0,1	-8,9	284,3	-	284,3
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-28,5	-	-28,5
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-59,2	-	-59,2
-23,3	4,3	-1,9	-0,2	88,8	5.841,4	-	5.841,4
-	-	-	-	-	334,0	-	334,0
3,2	-1,7	0,2	0,3	-7,9	30,8	-	30,8
3,2	-1,7	0,2	0,3	-7,9	364,8	-	364,8
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	50,1	-	50,1
-	-	-	-	-	126,2	-	126,2
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-36,1	-	-36,1
-20,1	2,6	-1,7	0,1	80,9	6.346,4	-	6.346,4
-	-	-	-	-	608,3	-	608,3
44,4	-17,0	2,2	0,5	-63,2	72,6	-	72,6
44,4	-17,0	2,2	0,5	-63,2	680,9	-	680,9
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-30,9	-	-30,9
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-200,2	-	-200,2
24,4	-14,4	0,4	0,7	17,6	6.796,2	-	6.796,2

**Verkürzte Kapitalflussrechnung** für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2022

<b>Mio. €</b>	<b>1. Hj. 2022</b>	<b>1. Hj. 2021</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	15.982,4	9.206,7
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	825,3	9.704,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	2,7	–33,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–254,9	–142,5
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>16.555,5</b>	<b>18.735,4</b>

Die Definition der einzelnen Cashflow-Komponenten entspricht denen im Konzernabschluss 2021. Die Aussagekraft der Kapitalflussrechnung ist bei Kreditinstituten als gering einzuschätzen, da sie keinen Aufschluss über die tatsächliche Liquiditätssituation ermöglicht. Hinsichtlich des Liquiditätsrisikomanagements der Deka-Gruppe verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht (Geschäftsbericht 2021).

## Notes

<b>Segmentberichterstattung</b>	<b>62</b>	<b>Erläuterungen zu Finanzinstrumenten</b>	<b>89</b>
1 Segmentierung nach Geschäftsfeldern	62	32 Fair-Value-Angaben zu den Finanzinstrumenten	89
<b>Allgemeine Angaben</b>	<b>66</b>	33 Angaben zur Qualität von finanziellen Vermögenswerten	98
2 Grundlagen der Rechnungslegung	66	34 Derivative Geschäfte	99
3 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	67	35 Interest Rate Benchmark (IBOR) Reform	99
4 Erstmals angewandte und zukünftig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften	67	<b>Sonstige Angaben</b>	<b>100</b>
5 Konsolidierungskreis	68	36 Aufsichtsrechtliche Eigenmittel	100
<b>Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung</b>	<b>68</b>	37 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	101
6 Zinsergebnis	68	38 Anteilsbesitzliste	101
7 Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	69	39 Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	104
8 Provisionsergebnis	70	40 Übrige Sonstige Angaben	105
9 Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	71		
10 Handelsergebnis	72		
11 Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	72		
12 Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	72		
13 Ergebnis aus Fair Value Hedges	73		
14 Ergebnis aus Finanzanlagen	73		
15 Verwaltungsaufwand	73		
16 Sonstiges betriebliches Ergebnis	74		
17 Ertragsteuern	74		
<b>Erläuterungen zur Bilanz</b>	<b>75</b>		
18 Barreserve	75		
19 Forderungen an Kreditinstitute	75		
20 Forderungen an Kunden	75		
21 Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	76		
22 Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	82		
23 Finanzanlagen	83		
24 Immaterielle Vermögenswerte	84		
25 Sachanlagen	84		
26 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	84		
27 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	85		
28 Verbriefte Verbindlichkeiten	85		
29 Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	85		
30 Rückstellungen	86		
31 Eigenkapital	88		

## Segmentberichterstattung

### 1 Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 basiert auf dem sogenannten Managementansatz. Analog zur internen Berichterstattung werden die Segmentinformationen so dargestellt, wie sie dem sogenannten Chief Operating Decision Maker regelmäßig zur Entscheidungsfindung, Ressourcenallokation und Performancebeurteilung vorgelegt werden. Die Managementberichterstattung der Deka-Gruppe wird auf der Grundlage der IFRS-Rechnungslegung erstellt.

Da sich das Ergebnis vor Steuern nur bedingt für die interne Steuerung der Geschäftsfelder eignet, wurde als zentrale Steuerungsgröße das Wirtschaftliche Ergebnis definiert. Aufgrund der Anforderungen des IFRS 8 wird das Wirtschaftliche Ergebnis auch als wesentliche Segmentinformation extern berichtet.

Das Wirtschaftliche Ergebnis enthält neben dem Ergebnis vor Steuern die Veränderung der Neubewertungsrücklage vor Steuern sowie das zins- und währungsinduzierte Bewertungsergebnis von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten. Somit können die bestehenden ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die die Anforderungen der IFRS zum Hedge Accounting nicht erfüllen, zur internen Steuerung vollständig abgebildet werden. Des Weiteren werden im Wirtschaftlichen Ergebnis der direkt im Eigenkapital erfasste Zinsaufwand der AT1-Anleihe sowie steuerrelevante Effekte berücksichtigt. Bei Letzterem handelt es sich um eine Vorsorge für potenzielle Belastungen, deren Eintritt in der Zukunft als möglich eingeschätzt wird und die aufgrund der Steuerungsfunktion des Wirtschaftlichen Ergebnisses in der Unternehmenssteuerung berücksichtigt werden, aber in der IFRS-Rechnungslegung mangels hinreichender Konkretisierung noch nicht erfasst werden dürfen. Die Bewertungs- und Ausweisunterschiede zum IFRS-Konzernabschluss sind in der Überleitung auf das Konzernergebnis vor Steuern in der Spalte „Überleitung“ in der Segmentberichterstattung ausgewiesen.

Neben dem Wirtschaftlichen Ergebnis stellen die Total Assets eine weitere wichtige Kennzahl der operativen Segmente dar. Die Total Assets setzen sich primär aus dem ertragsrelevanten Fondsvermögen der verwalteten Publikums- und Spezialfonds (inklusive ETFs) der Geschäftsfelder Asset Management Wertpapiere und Asset Management Immobilien sowie den von der Deka-Gruppe emittierten Zertifikaten zusammen. Weitere Bestandteile sind dabei die Volumina der Direktanlagen in Kooperationspartnerfonds, der Kooperationspartner-, Drittfonds- und Liquiditätsanteile im Fondsbasierten Vermögensmanagement sowie die Advisory-/Management-Mandate und Masterfonds. In den Total Assets sind auch Eigenbestände in Höhe von 0,3 Mrd. Euro (31. Dezember 2021: 0,5 Mrd. Euro) enthalten. Dabei handelt es sich überwiegend um Anschubfinanzierungen für neu aufgelegte Investmentfonds.

Aufbauend auf der Definition des § 19 Abs. 1 KWG beinhaltet das Brutto-Kreditvolumen zusätzliche Risikopositionen wie unter anderem Underlying-Risiken aus Aktienderivategeschäften und Geschäfte zur Abbildung der Garantieleistungen von Garantiefonds sowie darüber hinaus das Volumen außerbilanzieller Adressenrisiken.

Die folgenden Segmente basieren grundsätzlich auf der Geschäftsfeldstruktur der Deka-Gruppe, wie sie auch in der internen Berichterstattung dargestellt werden. Die Segmente sind nach den unterschiedlichen Produkten und Leistungen der Deka-Gruppe gegliedert.

#### Asset Management Wertpapiere

Das berichtspflichtige Segment Asset Management Wertpapiere konzentriert sich auf das aktive fundamentale und quantitative Management von Wertpapierpublikums- und Spezialfonds, Advisory-Mandate sowie Vermögensmanagement-Konzepte, passive börsengehandelte Wertpapierfonds (Exchange Traded Funds) und Kombinationen aus diesen Anlageformen. Ergänzt wird dieses Angebot durch Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette für Sondervermögen. Hier ist insbesondere das Asset-Servicing zu nennen, das von institutionellen Investoren genutzt wird, um ihre Anlagen in Masterfonds zusammenzuführen. Die Produktpalette umfasst neben Investmentfonds und Vermögensmanagement-Konzepten auch

Angebote von ausgesuchten internationalen Kooperationspartnern. Die Investmentfonds der Deka-Gruppe decken alle wesentlichen Assetklassen ab: Aktien-, Renten-, Geldmarkt-, Mischfonds, wertgesicherte Fonds und deren Kombinationen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem weiteren deutlichen Ausbau der bestehenden Nachhaltigkeitsprodukte und -dienstleistungen sowie der noch stärkeren Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in den Fonds und Investment- und Geschäftsrisikoprozessen. Eine gruppenweite Koordination ermöglicht ein konsistentes und bedarfsgerechtes Vorgehen, um die gestiegene Kundennachfrage und die zunehmend höheren regulatorischen Anforderungen zu erfüllen. Die Produkte der Fonds-Manufaktur IQAM Invest GmbH erweitern die Angebotspalette im quantitativen Asset-Management vor allem für institutionelle Kunden.

#### **Asset Management Immobilien**

Das berichtspflichtige Segment Asset Management Immobilien stellt Fondsprodukte und Beratungsdienstleistungen mit Immobilien- oder Immobilien-Finanzierungsbezug im Kunden- und Eigengeschäft der Sparkassen und anderer institutioneller Anleger bereit. Zum Produktspektrum gehören Offene Immobilien-Publikumsfonds, Spezialfonds mit offener und geschlossener Anlegerstruktur, Immobilien-Dachfonds, Kreditfonds, die in Immobilien-, Infrastruktur- oder Transportmittelfinanzierungen investieren, sowie Wohnimmobilienfonds, die zusammen mit in diesem Segment erfahrenen externen Partnern angeboten werden. Um ökologischen und sozialen Kriterien gerecht zu werden und den Anlegerwünschen zu entsprechen, werden Nachhaltigkeitsaspekte in den Fonds- und Investmentprozessen berücksichtigt. Neben dem Portfoliomanagement, dem Risikomanagement und der Entwicklung immobilienbasierter Produkte umfasst das Segment den An- und Verkauf von Immobilien sowie das Management inklusive aller weiteren Immobilien- und Fondsdienstleistungen (Immobilien- und Fondsverwaltung) für diese Vermögenswerte.

#### **Asset Management Services**

Das berichtspflichtige Segment Asset Management Services stellt Bank- und andere Dienstleistungen bereit, die das Angebot der Asset-Management-Geschäftsfelder ergänzen. Diese reichen von Multi-kanallösungen zur Unterstützung der Vertriebe über die Führung von Fondsdepots für Kunden bis zur Verwahrstelle für Sondervermögen.

#### **Kapitalmarkt**

Das berichtspflichtige Segment Kapitalmarkt ist der zentrale Produkt-, Lösungs- und Infrastrukturanbieter sowie Dienstleister im auf Kunden ausgerichteten Kapitalmarktgeschäft der Deka-Gruppe. Es bietet sowohl den Retailkunden der Sparkassen als auch institutionellen Kunden Anlagelösungen und unterstützt diese bei der Umsetzung ihrer Asset-Management- und Risikosteuerungs-Entscheidungen. Mit seinem Dienstleistungsangebot rund um Wertpapierpensions-, Wertpapierleihe- und Devisengeschäfte stellt das Segment zugleich die zentrale Wertpapier- und Sicherheitenplattform für den Sparkassenverbund bereit. Neben seiner Funktion als Kommissionär in allen relevanten Assetklassen ist es Kompetenzzentrum für den Handel und die Strukturierung von Kapitalmarktprodukten sowie für das Zertifikate-Emissionsgeschäft der Deka-Bank. Institutionelle Kunden erhalten Dienstleistungen im Clearing und Unterstützung bei der effizienten Erfüllung regulatorischer Anforderungen.

#### **Finanzierungen**

Das berichtspflichtige Segment Finanzierungen umfasst das Immobilien- und Spezialfinanzierungsgeschäft inklusive der Refinanzierung von Sparkassen. Finanzierungen werden sowohl im Bankbuch auf die eigene Bilanz übernommen als auch über Club Deals oder Syndizierungen als Anlageprodukte für andere Banken und Sparkassen oder sonstige institutionelle Anleger weitergegeben. Dabei wird eine bevorzugte Ausplatzierung innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe angestrebt. Das Spezialfinanzierungsgeschäft konzentriert sich auf ausgewählte Core-Segmente, wie Infrastrukturfinanzierungen, Transportmittelfinanzierungen sowie ECA-gedekte Finanzierungen, Öffentliche Finanzierungen und die Finanzierung von Sparkassen. Die Immobilienfinanzierungen betreffen im Wesentlichen Gewerbeimmobilien und konzentrieren sich dabei auf marktgängige Objekte in den Segmenten Büro und Logistik sowie Einzelhandel und Hotel in liquiden Märkten in Europa sowie in Nordamerika.

## Sonstiges

Unter Sonstiges sind vor allem Erträge und Aufwendungen dargestellt, die nicht den berichtspflichtigen Segmenten zuordenbar sind. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Overhead-Kosten, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Rahmen der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen, die Bankenabgabe und Sicherungsreserve sowie die pauschale Vorsorge für potenzielle Verluste, die keinem operativen Segment zurechenbar sind. Darüber hinaus wird unter Sonstiges das Ergebnis aus eigenen Emissionen und sonstigen Eigenbonitätseffekten im Treasury ausgewiesen. Weitere Erträge der Treasury-Funktion werden verursachungsgerecht auf die anderen Segmente verteilt und finden somit Berücksichtigung in der Darstellung des Wirtschaftlichen Ergebnisses der jeweiligen Segmente.

	Asset Management Wertpapiere		Asset Management Immobilien		Asset Management Services		Kapitalmarkt	
	Wirtschaftliches Ergebnis							
Mio. €	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021
Zinsergebnis	0,9	0,2	-0,2	0,3	2,8	1,8	1,4	2,2
Risikovorsorge	-	-	-	-	-0,0	1,1	-	0,0
Provisionsergebnis	473,8	450,7	160,7	150,4	112,4	103,2	28,7	28,9
Finanzergebnis <sup>1)</sup>	3,0	1,4	0,4	0,7	-2,3	0,8	318,9	134,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis <sup>2)</sup>	-3,2	-10,2	-3,7	2,4	11,1	-9,9	1,2	1,1
<b>Summe Erträge ohne Ertragsverteilung Treasury-Funktion</b>	<b>474,6</b>	<b>442,1</b>	<b>157,2</b>	<b>153,9</b>	<b>124,0</b>	<b>97,0</b>	<b>350,2</b>	<b>166,8</b>
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	188,2	175,7	76,6	71,9	106,6	94,0	81,5	88,3
Restrukturierungsaufwand <sup>2)</sup>	0,0	0,8	-	0,0	-	-	-	-
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>188,2</b>	<b>176,5</b>	<b>76,6</b>	<b>71,9</b>	<b>106,6</b>	<b>94,0</b>	<b>81,5</b>	<b>88,3</b>
<b>(Wirtschaftliches) Ergebnis vor Steuern ohne Ertragsverteilung Treasury-Funktion</b>	<b>286,4</b>	<b>265,7</b>	<b>80,6</b>	<b>82,0</b>	<b>17,4</b>	<b>3,0</b>	<b>268,8</b>	<b>78,5</b>
Ertragsverteilung Treasury-Funktion	0,7	-2,5	-0,8	-0,2	-0,7	-0,3	6,6	-3,5
<b>(Wirtschaftliches) Ergebnis vor Steuern</b>	<b>287,1</b>	<b>263,1</b>	<b>79,8</b>	<b>81,7</b>	<b>16,7</b>	<b>2,7</b>	<b>275,4</b>	<b>75,0</b>
Aufwands-Ertrags-Verhältnis <sup>3)</sup>	0,40	0,40	0,49	0,47	0,86	0,98	0,23	0,53
	<b>30.06.2022</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>30.06.2022</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>30.06.2022</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>30.06.2022</b>	<b>31.12.2021</b>
Gesamtrisiko (Value-at-Risk) <sup>4)</sup>	542	445	127	110	232	167	330	292
Total Assets	290.581	320.419	52.475	50.231	-	-	23.718	24.498
Brutto-Kreditvolumen	7.591	7.581	35	6	960	908	59.474	59.337

<sup>1)</sup> Darin sind das Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten (Handelsbuch-Bestände), das Finanzergebnis aus nicht zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten (Bankbuch-Bestände), das Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen sowie das Ergebnis aus dem Rückwerb eigener Emissionen enthalten.

<sup>2)</sup> Die Restrukturierungsaufwendungen sind im Konzernabschluss im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

<sup>3)</sup> Berechnung des Aufwands-Ertrags-Verhältnisses ohne Berücksichtigung des Restrukturierungsaufwands und der Risikovorsorge

<sup>4)</sup> Value-at-Risk für die Risikotragfähigkeit mit 99,9 Prozent Konfidenzniveau und einem Jahr Haltedauer. Aufgrund der im Marktpreisrisiko berücksichtigten Diversifikationseffekte ergibt sich das Gesamtrisiko der Deka-Gruppe nicht additiv.

<sup>5)</sup> Für das Segment Sonstiges erfolgt mangels wirtschaftlicher Aussagekraft keine Angabe zum Aufwands-Ertrags-Verhältnis.

<sup>6)</sup> Darin enthalten ist die Vorsorge für potenzielle Verluste aus steuerrelevanten Effekten von per saldo -115,0 Mio. Euro (1. Hj. 2021: -105,0 Mio. Euro). Es handelt sich hierbei um eine freiwillige Zusatzinformation, die nicht Bestandteil des Anhangs nach IFRS ist.

Finanzierungen		Sonstiges		Deka-Gruppe		Überleitung		Deka-Gruppe	
		Wirtschaftliches Ergebnis						IFRS-Ergebnis vor Steuern	
1. Hj. 2022	1. Hj. 2021	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021
78,8	74,4	13,7	-4,0	97,4	74,9	4,1	4,8	101,5	79,7
48,9	2,7	-1,1	14,6	47,7	18,4	-	-	47,7	18,4
9,3	6,7	-2,1	-1,6	782,8	738,3	0,6	0,4	783,4	738,7
3,8	1,2	226,3 <sup>6)</sup>	-113,9 <sup>6)</sup>	550,2	25,0	41,4	95,8	591,6	120,8
0,4	0,3	89,7	88,0	95,7	71,8	-102,5	-110,1	-6,8	-38,3
<b>141,3</b>	<b>85,3</b>	<b>326,5</b>	<b>-16,8</b>	<b>1.573,8</b>	<b>928,3</b>	<b>-56,4</b>	<b>-9,0</b>	<b>1.517,4</b>	<b>919,3</b>
34,8	33,6	115,4	124,3	602,9	587,8	-	-	602,9	587,8
-	-	-0,0	-3,2	0,0	-2,4	-	-	-	-2,4
<b>34,8</b>	<b>33,6</b>	<b>115,3</b>	<b>121,0</b>	<b>602,9</b>	<b>585,4</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>602,9</b>	<b>585,4</b>
<b>106,5</b>	<b>51,6</b>	<b>211,1</b>	<b>-137,9</b>	<b>970,9</b>	<b>342,9</b>	<b>-56,4</b>	<b>-9,0</b>	<b>914,5</b>	<b>333,9</b>
36,0	-1,4	-41,8	7,9	-	-	-	-	-	-
<b>142,6</b>	<b>50,3</b>	<b>169,3</b>	<b>-129,9</b>	<b>970,9</b>	<b>342,9</b>	<b>-56,4</b>	<b>-9,0</b>	<b>914,5</b>	<b>333,9</b>
0,38	0,41	- <sup>5)</sup>	- <sup>5)</sup>	0,40	0,65				
<b>30.06.2022</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>30.06.2022</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>30.06.2022</b>	<b>31.12.2021</b>				
420	393	541	413	2.095	1.731				
-	-	-	-	366.775	395.148				
26.738	25.684	34.900	30.398	129.698	123.913				

### Überleitung der Segmentergebnisse auf das IFRS-Ergebnis

Die Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich verursachungsgerecht dem jeweiligen Segment zugeordnet. Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen.

Die Ausweis- und Bewertungsunterschiede der internen Berichterstattung zum IFRS-Ergebnis vor Steuern betragen im Berichtszeitraum 56,4 Mio. Euro (1. Halbjahr 2021: 9,0 Mio. Euro) und ergeben sich im Wesentlichen aus dem nicht erfolgswirksamen Ergebnis sowie der Veränderung der Neubewertungsrücklage vor Steuern.

Das nicht erfolgswirksame Ergebnis betrug im Berichtszeitraum –79,7 Mio. Euro (1. Halbjahr 2021: –85,4 Mio. Euro). Davon entfielen 49,2 Mio. Euro (im 1. Halbjahr 2021: 33,8 Mio. Euro) im Wesentlichen auf zins- und währungsinduzierte Bewertungsergebnisse von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten. Zudem wurde im nicht erfolgswirksamen Ergebnis der gesamte Zinsaufwand (inklusive Zinsabgrenzung) aus der AT1-Anleihe in Höhe von –14,0 Mio. Euro (1. Halbjahr 2021: –14,2 Mio. Euro) berücksichtigt. Die erfolgten Ausschüttungen wurden gemäß IAS 32 direkt im Eigenkapital erfasst. Des Weiteren wurde zur Abdeckung potenzieller Risiken, die in den kommenden Monaten wirksam werden könnten, erstmals im Jahr 2012 ein pauschaler Vorsorgebetrag gebildet. Zum 1. Halbjahr 2022 belief sich der Vorsorgebestand für diese steuerungsrelevanten Effekte auf –350,0 Mio. Euro (1. Halbjahr 2021: –235,0 Mio. Euro). Der Ergebniseffekt auf das Wirtschaftliche Ergebnis im Posten „Finanzergebnis“ im Segment Sonstiges im 1. Halbjahr 2022 beträgt –115,0 Mio. Euro (1. Halbjahr 2021: –105,0 Mio. Euro).

Darüber hinaus fand die Veränderung der Neubewertungsrücklage vor Steuern in Höhe von 135,8 Mio. Euro (1. Halbjahr 2021: 90,7 Mio. Euro) im Wirtschaftlichen Ergebnis Berücksichtigung; davon entfielen 105,6 Mio. Euro (1. Halbjahr 2021: 104,7 Mio. Euro) auf die Veränderung der Neubewertungsrücklage für Pensionsrückstellungen.

Bei den weiteren in der Überleitungsspalte aufgeführten Beträgen handelt es sich um Ausweisunterschiede zwischen der Managementberichterstattung und dem Konzernabschluss. Davon betreffen 8,1 Mio. Euro (1. Halbjahr 2021: 8,4 Mio. Euro) interne Geschäfte, die im Wirtschaftlichen Ergebnis im Wesentlichen im Zinsergebnis und deren entsprechende gegenläufige Ergebniseffekte im Finanzergebnis ausgewiesen werden. Ferner bestehen Ausweisunterschiede im Finanzergebnis und im Sonstigen betrieblichen Ergebnis durch die unterschiedliche Zuordnung der Ergebniseffekte aus dem Rückerwerb eigener Emissionen.

## Allgemeine Angaben

### 2 Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss wurde gemäß § 115 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) in Verbindung mit § 117 WpHG nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Maßgeblich sind diejenigen IFRS, die zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht und von der Europäischen Union (EU) in europäisches Recht übernommen wurden. Hierbei wurden insbesondere die Anforderungen des IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ berücksichtigt.

Der in der Währung Euro aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss umfasst die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung, die verkürzte Kapitalflussrechnung und die ausgewählten erläuternden Notes. Alle Betragsangaben wurden kaufmännisch gerundet. Bei der Bildung von Summen in Tabellen können sich geringfügige Abweichungen ergeben.

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss wurde durch unseren Abschlussprüfer einer prüferischen Durchsicht unterzogen und sollte in Verbindung mit dem testierten Konzernabschluss 2021 gelesen werden. Angaben zum Risiko von Finanzinstrumenten sind im Wesentlichen aus dem Risikobericht im Zwischenlagebericht ersichtlich.

### **3 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der Konzernzwischenabschluss basiert auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie der Konzernabschluss 2021, mit Ausnahme der in Note [4] „Erstmals angewandte und zukünftig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften“ dargelegten erstmals angewandten Rechnungslegungsvorschriften. Entsprechend den Vorgaben des IAS 34 erfolgt die bilanzielle Beurteilung eines Sachverhalts gemäß dem eigenständigen Ansatz zum aktuellen Bilanzstichtag und nicht in Vorwegnahme des Konzernabschlusses.

Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Gleichmäßig periodisierbare Posten werden zeitanteilig abgegrenzt.

Im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS sind sowohl Ermessensentscheidungen als auch Schätzungen notwendig. Diese erfolgen im Einklang mit den jeweiligen Standards und werden fortlaufend neu bewertet. Sie basieren auf Erfahrungswerten und weiteren Faktoren einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Das 1. Halbjahr 2022 ist weiterhin geprägt durch die unvorhersehbaren Entwicklungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie sowie dem Ukraine-Krieg. Weitere Erläuterungen mit Bezug zum Ukraine-Krieg sind im Zwischenlagebericht sowie in der Note [21] „Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft“ und Note [24] „Immaterielle Vermögenswerte“ enthalten.

Sofern Ermessensentscheidungen des Managements beziehungsweise Schätzungen wesentliche Auswirkungen auf Posten beziehungsweise Sachverhalte haben, werden diese entweder in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden oder bei den Erläuterungen der entsprechenden Posten ausführlich dargelegt.

Ermessensentscheidungen beziehungsweise Schätzungen oder eine Kombination aus beiden ergeben sich unter anderem im Zusammenhang mit der Bildung von Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft (siehe Notes [7] und [21] „Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft“), dem Werthaltigkeitstest für Geschäfts- und Firmenwerte (siehe Note [24] „Immaterielle Vermögenswerte“), der Bilanzierung von Rückstellungen (siehe Note [30] „Rückstellungen“) sowie der Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten (siehe Note [32] „Fair-Value-Angaben zu den Finanzinstrumenten“).

### **4 Erstmals angewandte und zukünftig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften**

Im 1. Halbjahr 2022 lagen keine für die Deka-Gruppe relevanten wesentlichen neuen oder geänderten Standards vor, die für den Halbjahresfinanzbericht 2022 zur Anwendung kamen.

Vom IASB beziehungsweise vom IFRIC veröffentlichte neue Standards und Interpretationen sowie Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen, die erst in späteren Geschäftsjahren verpflichtend anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewandt.

## 5 Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss sind – neben der DekaBank als Mutterunternehmen – insgesamt 12 (31.12.2021: 11) inländische und 6 (31.12.2021: 7) ausländische Gesellschaften einbezogen, an denen die DekaBank direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält. Darüber hinaus umfasst der Konsolidierungskreis 3 strukturierte Unternehmen (31.12.2021: 3).

Auf die Einbeziehung von 10 verbundenen Unternehmen (31.12.2021: 11), die von der Deka-Gruppe beherrscht werden, wurde verzichtet, da diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe von untergeordneter Bedeutung sind. Die Anteile an diesen Tochtergesellschaften werden unter den zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva ausgewiesen. Strukturierte Unternehmen werden bei untergeordneter Bedeutung für den Konzernzwischenabschluss ebenfalls nicht konsolidiert. Die Anteile von nicht konsolidierten Investmentfonds werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Der Ausweis erfolgt im Bilanzposten „Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva“.

Die in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen (verbundene und strukturierte Unternehmen), Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen sowie die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Unternehmen (verbundene und strukturierte) und Beteiligungen sind aus der Anteilsbesitzliste (Note [38] „Anteilsbesitzliste“) ersichtlich.

## Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

## 6 Zinsergebnis

Der Posten enthält neben den Zinserträgen und -aufwendungen zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Zinsergebnisse aus Positionen des Handelsbuchs sowie damit im Zusammenhang stehende Refinanzierungsaufwände sind hiervon ausgenommen, da sie im Handelsergebnis ausgewiesen werden.

Mio. €	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021	Veränderung
<b>Zinserträge aus</b>			
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>266,4</b>	<b>231,7</b>	34,7
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	222,6	189,2	33,3
davon festverzinsliche Wertpapiere	43,8	42,5	1,4
<b>Erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>1,1</b>	<b>2,7</b>	-1,6
davon festverzinsliche Wertpapiere	1,1	2,7	-1,6
<b>Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>82,7</b>	<b>72,8</b>	10,0
Handelsbestand			
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	6,5	1,5	5,0
davon Zinsderivate (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	68,6	65,4	3,2
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	4,1	3,6	0,6
davon festverzinsliche Wertpapiere	1,1	0,7	0,4
davon laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,9	0,7	0,2
davon laufende Erträge aus Beteiligungen	1,6	1,0	0,6
<b>Sicherungsderivate (Hedge Accounting)</b>	<b>19,4</b>	<b>20,8</b>	-1,3
<b>Negative Zinsen aus Verbindlichkeiten</b>	<b>93,4</b>	<b>73,0</b>	20,4
<b>Zinserträge insgesamt</b>	<b>463,0</b>	<b>401,0</b>	62,0

Mio. €	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021	Veränderung
<b>Zinsaufwendungen für</b>			
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>79,6</b>	<b>73,3</b>	6,3
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	44,1	40,6	3,5
davon verbriefte Verbindlichkeiten	19,1	16,2	2,9
davon nachrangige Verbindlichkeiten	16,5	16,5	0,0
<b>Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen</b>	<b>144,7</b>	<b>109,9</b>	34,8
Handelsbestand			
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	8,7	10,5	-1,9
davon Zinsderivate (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	129,6	87,3	42,3
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten			
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	6,5	12,1	-5,6
davon verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-
<b>Sicherungsderivate (Hedge Accounting)</b>	<b>67,8</b>	<b>78,6</b>	-10,8
<b>Negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften und festverzinslichen Wertpapieren</b>	<b>69,4</b>	<b>59,5</b>	9,8
<b>Zinsaufwendungen insgesamt</b>	<b>361,5</b>	<b>321,3</b>	40,2
<b>Zinsergebnis</b>	<b>101,5</b>	<b>79,7</b>	21,8

## 7 Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft

Dieser Posten enthält im Wesentlichen die Aufwendungen und Erträge aus der Veränderung der Risikovorsorge der Finanzinstrumente der Bewertungskategorien „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ (AC) und „Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ (FVOCI) sowie für Kreditzusagen und Finanzgarantien, sofern sich diese im Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 befinden. Die Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft stellt sich in der Gesamtergebnisrechnung wie folgt dar:

Mio. €	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021	Veränderung
Zuführung zur Risikovorsorge/zu Rückstellungen für Kreditrisiken	-18,6	-47,9	29,3
Auflösung der Risikovorsorge/von Rückstellungen für Kreditrisiken	65,8	47,8	18,1
Direktabschreibungen auf Forderungen	-0,0	-0,4	0,4
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0,6	0,4	0,2
Ergebnis aus Modifikationen im Kreditgeschäft (Stufe 3 bzw. POCI)	0,0	0,0	0,0
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>47,8</b>	<b>-0,1</b>	47,9
Zuführung zur Risikovorsorge	-3,4	-0,1	-3,3
Auflösung der Risikovorsorge	3,3	18,6	-15,4
Direktabschreibungen auf Wertpapiere	-	-	-
Ergebnis aus Modifikationen im Wertpapiergeschäft (Stufe 3 bzw. POCI)	-	-	-
<b>Risikovorsorge im Wertpapiergeschäft</b>	<b>-0,1</b>	<b>18,5</b>	-18,6
<b>Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft</b>	<b>47,7</b>	<b>18,4</b>	29,3

Im 1. Halbjahr 2022 ist ein Rückgang der Risikovorsorgeaufwendungen zu verzeichnen, was insbesondere auf den Wegfall des zum Jahresende gebildeten Post-Model-Adjustments für Flugzeug- und Immobilienfinanzierungen sowie Ratingverbesserungen von Flugzeugfinanzierungen in Stufe 2 zurückzuführen ist.

## 8 Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis stellt sich nach Arten von Dienstleistungen wie folgt dar:

Mio. €	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021	Veränderung
<b>Provisionserträge aus</b>			
Fondsgeschäft	1.525,6	1.447,2	78,4
Wertpapiergeschäft	124,6	113,9	10,8
Kreditgeschäft	10,4	8,3	2,1
Sonstige	12,5	9,3	3,2
<b>Provisionserträge insgesamt</b>	<b>1.673,1</b>	<b>1.578,6</b>	94,5
<b>Provisionsaufwendungen für</b>			
Fondsgeschäft	814,5	779,6	34,9
Wertpapiergeschäft	72,3	56,3	16,0
Kreditgeschäft	1,0	1,6	-0,6
Sonstige	1,9	2,4	-0,5
<b>Provisionsaufwendungen insgesamt</b>	<b>889,7</b>	<b>839,9</b>	49,9
<b>Provisionsergebnis</b>	<b>783,4</b>	<b>738,7</b>	44,6

Im Rahmen ihrer Tätigkeit als Asset Manager erhält die Deka-Gruppe Provisionen aus Verträgen mit Kunden, die je nach Produktkategorie (zum Beispiel Publikums- oder Spezialfonds) und Vermögenskategorie (zum Beispiel Aktien, Renten oder Immobilien) variieren. Die Erträge werden, wie in den entsprechenden Verkaufsprospekten und Anlagebedingungen der jeweiligen Investmentfondsvermögen beschrieben, ermittelt und vereinnahmt. Im Nachfolgenden werden die wesentlichen Ertragsarten näher erläutert.

Im Fondsgeschäft resultieren Provisionserträge aus den Geschäftsfeldern Asset Management Wertpapiere und Asset Management Immobilien.

Im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere erzielt die Deka-Gruppe Erträge aus Management- und Verwaltungstätigkeiten beziehungsweise aus der Vermögensverwaltung von fondsbasierten Produkten. Für diese Dienstleistung erhält die Deka-Gruppe Verwaltungs-/Vermögensmanagementgebühren, Vertriebsprovisionen, erfolgsbezogene Vergütungen sowie Erträge aus Kostenpauschalen. Weitere Provisionserträge aus dem Fondsgeschäft entfallen auf im Leistungszeitraum erbrachte Vermittlerleistungen. Die Leistungsverpflichtung wird fortlaufend erbracht und die Gegenleistung überwiegend monatlich abgerechnet. Neben den bestandsbezogenen Provisionen vereinnahmt die Deka-Gruppe bei der Ausgabe von bestimmten Investmentfondsanteilen gegebenenfalls absatzbezogene Provisionen (Ausgabeaufschläge). Die Höhe der Ausgabeaufschläge bemisst sich hierbei am Anteilswert im Ausgabezeitpunkt.

Im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien werden für die fortlaufend erbrachte Managementtätigkeit Verwaltungsgebühren bezogen auf den durchschnittlichen Bestand des Sondervermögens vereinnahmt. Bei Retailprodukten variiert die Höhe der Verwaltungsvergütung innerhalb festgelegter Bandbreiten abhängig von der Anteilswertentwicklung des Sondervermögens im Fondsgeschäftsjahr. Die Abrechnung erfolgt auf monatlicher Basis. Für die fortlaufend erbrachte Verwaltungstätigkeit der Immobilienondervermögen werden Gebühren aus der Bewirtschaftung der Immobilienobjekte in den Immobilienondervermögen vereinnahmt. Die Abrechnung erfolgt auf monatlicher Basis. Daneben werden auch im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien Ausgabeaufschläge bei der Ausgabe von bestimmten Investmentfondsanteilen vereinnahmt. Darüber hinaus vereinnahmt die Deka-Gruppe Ankaufs- und Verkaufsgebühren bei Investmentvermögen, die in Immobilien investieren. Die Leistung gilt als erbracht, wenn die entsprechende Immobilie dem Sondervermögen zugeht beziehungsweise aus dem Sondervermögen abgeht. Es handelt sich hierbei um eine einmalig zu entrichtende Zahlung, die sich im Regelfall an dem zugrunde liegenden Transaktionsvolumen bemisst.

Ein Teil der Provisionserträge aus dem Fondsgeschäft wird unter Berücksichtigung der regulatorischen Anforderungen an die Vertriebspartner weitergegeben. Der entsprechende Aufwand wird unter den Provisionsaufwendungen für das Fondsgeschäft ausgewiesen.

Im Geschäftsfeld Asset Management Services erbringt die Deka-Gruppe verschiedene Leistungen, für die Erträge in den Provisionserträgen aus Wertpapiergeschäften ausgewiesen werden. Diese umfassen zum Beispiel die Übernahme der Verwahrstellenfunktion und die Verwahrung der Wertpapiere in den Depots. Als Verwahrstelle erhält die Deka-Gruppe für ihre fortlaufende Tätigkeit eine Verwahrstellenvergütung und für die Verwahrung der Wertpapiere eine Depotgebühr. Die Verwahrstellenvergütung wird überwiegend monatlich gezahlt und vereinnahmt und basiert auf den Durchschnittswerten der Fondsvermögen. Bei der Depotgebühr handelt es sich ebenfalls um eine zeitraumbezogene Leistung. Die jährlich zu zahlende Gebühr ist eine Fixgebühr je Depot.

Im Rahmen der Vermögensbewirtschaftung für Sparkassen und institutionelle Kunden erhält die Deka-Gruppe Kommissionsgebühren für Unterstützungsleistungen bei der Beschaffung und Abwicklung von Wertpapieren und Finanzderivaten. Die Gebühr ermittelt sich bei Wertpapieren als Prozentsatz des Transaktionspreises und bei Finanzderivaten in Abhängigkeit von der Kontraktanzahl. Die Leistungserbringung und -abrechnung erfolgt zeitpunktbezogen. Diese Gebühren werden dem Geschäftsfeld Kapitalmarkt zugeordnet und ebenfalls unter den Provisionserträgen im Wertpapiergeschäft ausgewiesen.

Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft entfallen fast ausschließlich auf Leistungen im Zusammenhang mit der Verwaltung von Krediten und stehen nicht im direkten Zusammenhang mit der Kreditentstehung. Die Gebühren werden laufzeitunabhängig erhoben und fallen grundsätzlich zu Beginn des Kreditverhältnisses (Einmalbetrag) an. Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft werden dem Geschäftsfeld Finanzierungen zugeordnet.

In der Segmentberichterstattung Note [1] wird das Provisionsergebnis je Geschäftsfeld gemäß IFRS 8 dargestellt. Provisionserträge und Provisionsaufwendungen werden dabei saldiert ausgewiesen und enthalten somit die erfassten Erlöse aus Verträgen mit Kunden gemäß IFRS 15.

## 9 Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Dieser Posten umfasst das Ergebnis aus dem vorzeitigen Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Im 1. Halbjahr 2022 wurden Forderungen und Kredite aufgrund von vorzeitigen Rückzahlungen von Schuldern ausgebucht.

Mio. €	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021	Veränderung
Gewinne aus von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	8,9	13,1	-4,1
Verluste aus von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	0,2	0,2	0,0
<b>Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>8,7</b>	<b>12,9</b>	<b>-4,1</b>

## 10 Handelsergebnis

Der Posten umfasst Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse, Dividenden sowie Provisionen aus Finanzinstrumenten, die der Subkategorie Handelsbestand zugeordnet sind. Ebenfalls enthalten sind sämtliche Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, unabhängig von ihrer Bewertungskategorie. Grundsätzlich werden die Zinsergebnisse aus derivativen und nicht derivativen Finanzinstrumenten dieser Subkategorie einschließlich der hiermit im Zusammenhang stehenden Refinanzierungsaufwendungen ebenfalls hier ausgewiesen. Hingegen wird das Zinsergebnis aus ökonomischen Sicherungsderivaten (Bankbuch-Bestände) im Zinsergebnis gezeigt.

Mio. €	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	697,5	253,7	443,7
Zinsergebnis und laufende Erträge aus Handelsgeschäften	-106,3	-166,3	60,0
Devisenergebnis	2,8	-5,0	7,8
Provisionen	-9,2	-8,6	-0,5
<b>Handelsergebnis</b>	<b>584,9</b>	<b>73,8</b>	511,0

Der Anstieg des Handelsergebnisses resultiert im Wesentlichen aus Bewertungsergebnissen aus eigenen Handelsemissionen infolge einer Ausweitung der Spreads.

## 11 Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Der Posten enthält im Wesentlichen die Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse der Finanzinstrumente, die der Subkategorie Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte zugeordnet sind. Hingegen werden das Zinsergebnis und Dividendenerträge aus Finanzinstrumenten dieser Subkategorie im Zinsergebnis ausgewiesen.

Mio. €	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	-32,9	10,1	-43,0
Provisionen	-0,0	0,0	-0,1
<b>Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten</b>	<b>-33,0</b>	<b>10,1</b>	-43,1

Der Rückgang des Ergebnisses aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten resultiert im Wesentlichen aus zinsbedingten Marktwertänderungen bei Wertpapieren. Aufgrund von bestehenden Sicherungsbeziehungen werden diese Effekte jedoch im Handelsergebnis kompensiert.

## 12 Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten

Der Posten enthält im Wesentlichen die Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten. Zinsaufwendungen und -erträge aus Finanzinstrumenten dieser Subkategorie hingegen werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Mio. €	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	17,1	13,6	3,5
Provisionen	-	-	-
<b>Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten</b>	<b>17,1</b>	<b>13,6</b>	3,5

Der Anstieg des Postens resultiert aus positiven zinsbedingten Bewertungsergebnissen bei den zum Fair Value designierten Emissionen. Aufgrund von bestehenden Sicherungsbeziehungen werden diese Effekte jedoch im Handelsergebnis kompensiert.

## 13 Ergebnis aus Fair Value Hedges

Das Netto-Bewertungsergebnis setzt sich gruppiert nach der Art des abgesicherten Risikos wie folgt zusammen:

Mio. €	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021	Veränderung
Zins-Fair-Value-Hedges			
Netto-Bewertungsergebnis aus der Absicherung von finanziellen Vermögenswerten	33,4	6,4	27,0
Netto-Bewertungsergebnis aus der Absicherung von finanziellen Verbindlichkeiten	-20,5	-3,7	-16,8
Währungs-Fair-Value-Hedges			
Netto-Bewertungsergebnis aus der Absicherung von finanziellen Vermögenswerten	3,5	7,7	-4,2
<b>Ergebnis aus Fair Value Hedges</b>	<b>16,4</b>	<b>10,4</b>	<b>6,0</b>

## 14 Ergebnis aus Finanzanlagen

Der Posten enthält im Wesentlichen das Veräußerungsergebnis aus finanziellen Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, sowie das anteilige Jahresergebnis von Anteilen an assoziierten Unternehmen beziehungsweise Gemeinschaftsunternehmen, die at-equity bewertet werden.

Mio. €	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021	Veränderung
Veräußerungsergebnis	-2,5	-	-2,5
Provisionen	-	-	-
Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	-0,0	-0,0	-0,0
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>	<b>-2,5</b>	<b>-0,0</b>	<b>-2,5</b>

## 15 Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand setzt sich aus dem Personalaufwand, dem Sachaufwand und den Abschreibungen zusammen:

Mio. €	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021	Veränderung
Personalaufwand	282,5	285,1	-2,5
Sachaufwand	287,5	274,0	13,4
Planmäßige Abschreibungen auf	32,9	28,7	4,2
Sachanlagen	4,5	1,7	2,9
Immaterielle Vermögenswerte	7,2	7,9	-0,8
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	21,2	19,1	2,1
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>602,9</b>	<b>587,8</b>	<b>15,1</b>

In der Position Sachaufwand sind der Gesamtjahresbeitrag für den Einheitlichen Bankenabwicklungsfonds (Single Resolution Fund) der Europäischen Union in Höhe von 60,3 Mio. Euro (1. Halbjahr 2021: 61,0 Mio. Euro) sowie der Jahresbeitrag zur Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen in Höhe von 21,7 Mio. Euro (1. Halbjahr 2021: 18,5 Mio. Euro) enthalten.

## 16 Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das Sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021	Veränderung
<b>Ergebnis aus zurückerworbenen eigenen Emissionen</b>	<b>2,0</b>	<b>-5,9</b>	7,9
Sonstige betriebliche Erträge	15,8	12,4	3,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	24,6	42,4	-17,8
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>-6,8</b>	<b>-35,9</b>	29,1

Das Sonstige betriebliche Ergebnis verbesserte sich im 1. Halbjahr 2022 gegenüber dem Vergleichshalbjahr im Wesentlichen aufgrund einer anteiligen Auflösung einer im Vorjahr gebildeten Rückstellung für Rechtsrisiken im Zusammenhang mit dem BGH-Urteil zum AGB-Änderungsmechanismus in Höhe von 7,3 Mio. Euro (siehe hierzu Note [30] „Rückstellungen“). Im Vorjahr waren im Sonstigen betrieblichen Ergebnis Aufwendungen in Höhe von 17,5 Mio. Euro für selbigen Sachverhalt enthalten.

## 17 Ertragsteuern

Der anzuwendende kombinierte Steuersatz beträgt unverändert 31,9 Prozent (Gewerbesteuer zuzüglich 15,0 Prozent Körperschaftsteuer und 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag).

## Erläuterungen zur Bilanz

### 18 Barreserve

Mio. €	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung
Kassenbestand	3,5	3,5	0,0
Guthaben bei Zentralnotenbanken	16.552,1	15.979,0	573,1
<b>Gesamt</b>	<b>16.555,5</b>	<b>15.982,4</b>	573,1

### 19 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute gliedern sich nach Geschäftsarten wie folgt:

Mio. €	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung
Kontokorrentforderungen	482,6	360,7	121,9
Tages- und Termingelder	7.219,8	5.322,1	1.897,7
Kreditgeschäft	1.772,7	1.838,1	-65,4
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	14.972,3	6.297,0	8.675,3
<b>Forderungen an Kreditinstitute vor Risikovorsorge</b>	<b>24.447,4</b>	<b>13.817,9</b>	10.629,5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-0,1	-0,1	-0,0
<b>Gesamt</b>	<b>24.447,3</b>	<b>13.817,8</b>	10.629,5

Die Forderungen an Kreditinstitute gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Mio. €	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung
Inländische Kreditinstitute	19.693,3	8.050,6	11.642,7
Ausländische Kreditinstitute	4.754,1	5.767,3	-1.013,2
<b>Forderungen an Kreditinstitute vor Risikovorsorge</b>	<b>24.447,4</b>	<b>13.817,9</b>	10.629,5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-0,1	-0,1	-0,0
<b>Gesamt</b>	<b>24.447,3</b>	<b>13.817,8</b>	10.629,5

### 20 Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach Geschäftsarten wie folgt:

Mio. €	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung
Kontokorrentforderungen	1.264,5	453,7	810,8
Tages- und Termingelder	1.075,3	1.329,5	-254,2
Kreditgeschäft	22.623,3	22.394,0	229,3
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	6.604,7	6.556,3	48,4
<b>Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge</b>	<b>31.567,9</b>	<b>30.733,5</b>	834,4
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-132,4	-172,9	40,5
<b>Gesamt</b>	<b>31.435,5</b>	<b>30.560,6</b>	874,9

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Mio. €	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung
Inländische Kreditnehmer	11.519,7	11.367,5	152,3
Ausländische Kreditnehmer	20.048,1	19.366,0	682,2
<b>Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge</b>	<b>31.567,9</b>	<b>30.733,5</b>	834,4
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 132,4	- 172,9	40,5
<b>Gesamt</b>	<b>31.435,5</b>	<b>30.560,6</b>	874,8

## 21 Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft

Ausfallrisiken im Kredit- und Wertpapiergeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen beziehungsweise durch die Bildung von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen Rechnung getragen. Die kumulierten Wertberichtigungen von Schuldinstrumenten der Bewertungskategorie AC werden von den Bruttobuchwerten aktivisch abgesetzt. Bei Schuldinstrumenten der Bewertungskategorie FVOCI erfolgt der Ausweis auf der Passivseite im sonstigen Ergebnis (OCI). Der Ausweis der Risikovorsorge für Kreditrisiken aus außerbilanziellen Verpflichtungen erfolgt auf der Passivseite unter den Rückstellungen. Die gebildete Risikovorsorge im 1. Halbjahr 2022 stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>140,4</b>	<b>179,1</b>	- 38,7
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute	0,1	0,1	0,0
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	132,4	172,9	- 40,5
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	7,9	6,1	1,8
<b>Risikovorsorge im Wertpapiergeschäft</b>	<b>5,6</b>	<b>5,5</b>	0,1
Risikovorsorge für Finanzanlagen <sup>1)</sup>	5,6	5,5	0,1
<b>Gesamt</b>	<b>146,0</b>	<b>184,6</b>	- 38,6

<sup>1)</sup> Inklusive Risikovorsorge für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Gegenüber dem 31. Dezember 2021 haben sich die Methoden und Prozesse zur Ermittlung der Risikovorsorge nicht geändert. Im Rahmen der Risikomanagementprozesse werden die für die Risikovorsorgeermittlung maßgeblichen Annahmen und Parameter regelmäßig überprüft und aktualisiert. Der Rückgang des Risikovorsorgebestands ist insbesondere auf den Wegfall des zum Jahresende gebildeten Post-Model-Adjustments für Flugzeug- und Immobilienfinanzierungen sowie Ratingverbesserungen von Flugzeugfinanzierungen in Stufe 2 zurückzuführen.

Auf Adressen in Russland entfällt ein Risikovorsorgebestand in Höhe von 0,3 Mio. Euro (31.12.2021: 5 Tsd. Euro). Es handelt sich hierbei um Engagements, die mit ECA-Garantien besichert sind.

Die Ermittlung des Expected Credit Loss (ECL) erfolgt unter Einbezug zukunftsorientierter Informationen einschließlich der Verwendung makroökonomischer Faktoren. Die Ableitung von makroökonomischen Prognosen basiert auf dem Prozess der Abteilung Makro Research zur Erstellung der offiziellen Research-Meinung (Basisszenario) der Deka-Gruppe anhand einer Vielzahl externer Informationen. Die Aussagen beziehen sich auf die Analyse und Prognose von fundamentalen Wirtschaftsdaten und Finanzmarktindikatoren. Diese wurden an die aktuellen Gegebenheiten entsprechend angepasst. Das Basisszenario stellt das wahrscheinlichste Ereignis dar und wird um ein Positiv- und ein Negativszenario ergänzt, um eine hohe Bandbreite möglicher Ausprägungen der Makroökonomie zu erfassen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit im 1. Halbjahr 2022 für das Basisszenario betrug 65,0 Prozent (31.12.2021: 65,0 Prozent), für das Negativszenario 30,0 Prozent (31.12.2021: 20,0 Prozent) und für das Positivszenario 5,0 Prozent (31.12.2021: 15,0 Prozent). Der Prognosehorizont beträgt drei Jahre, wobei die Prognose für diejenigen Länder erfolgt, in denen die Deka-Gruppe schwerpunktmäßig tätig ist. Es werden acht vordefinierte makroökonomische Faktoren je Land und Szenario für den Prognosezeitraum berücksichtigt. Die Faktoren für Deutschland für den Prognosezeitraum (2021 bis 2023) werden in der folgenden Tabelle dargestellt:

<b>Inputfaktoren</b>	<b>Basisszenario</b>	<b>Negativszenario</b>	<b>Positivszenario</b>
Arbeitslosenquote (in %)	4,8 bis 5,7	5,3 bis 6,6	3,3 bis 5,7
Jährliche Änderungsrate BIP (in %)	1,7 bis 2,9	-0,4 bis 2,9	1,9 bis 4,4
Jährliche Änderungsrate Verbraucherpreisindex (in %)	2,0 bis 6,9	1,4 bis 6,0	2,0 bis 8,3
Jährliche Änderungsrate Aktienleitindex (in %)	-5,6 bis 15,8	-23,4 bis 15,8	4,4 bis 11,5
Kurzfristige Zinsen (in %)	-0,5 bis 1,2	-0,5 bis 0,4	-0,5 bis 1,8
Langfristige Zinsen (in %)	-0,3 bis 1,5	-0,3 bis 0,6	-0,3 bis 2,5
Jährliche Änderungsrate des Wechselkurses EUR/USD (in %)	-7,93 bis 3,68	-13,89 bis 3,68	0,54 bis 10,23
Ölpreis Sorte Brent (USD je Barrel)	71 bis 106	71 bis 154,8	71 bis 97,5

Die Entwicklung der gebildeten Risikovorsorge im 1. Halbjahr 2022 stellt sich wie folgt dar:

*Risikovorsorge für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte*

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>				
<b>Bestand am 1. Januar 2022</b>	<b>0,1</b>	–	–	<b>0,1</b>
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	0,0	–	–	0,0
Zuführung	0,0	–	–	0,0
Auflösung	–0,0	–	–	–0,0
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,0	–	–	0,0
<b>Bestand am 30. Juni 2022</b>	<b>0,1</b>	–	–	<b>0,1</b>
<b>Forderungen an Kunden</b>				
<b>Bestand am 1. Januar 2022</b>	<b>10,9</b>	<b>75,6</b>	<b>86,4</b>	<b>172,9</b>
Stufentransfer Abgang	–0,1	–0,4	–	–0,5
Stufentransfer Zugang	0,4	0,1	–	0,5
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,1	–10,4	–6,7	–17,2
Zuführung	2,4	8,9	5,2	16,5
Auflösung	–1,8	–40,5	–5,3	–47,6
Verbrauch	–	–	–0,0	–0,0
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	0,0	–0,3	–	–0,3
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,3	3,5	4,3	8,1
<b>Bestand am 30. Juni 2022</b>	<b>12,0</b>	<b>36,5</b>	<b>83,9</b>	<b>132,4</b>
<b>Finanzanlagen</b>				
<b>Bestand am 1. Januar 2022</b>	<b>2,4</b>	<b>2,8</b>	–	<b>5,2</b>
Stufentransfer Abgang	–0,0	–	–	–0,0
Stufentransfer Zugang	–	0,0	–	0,0
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	0,1	–2,8	–	–2,7
Zuführung	0,6	2,5	–	3,1
Auflösung	–0,3	–0,0	–	–0,3
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,0	0,0	–	0,0
<b>Bestand am 30. Juni 2022</b>	<b>2,8</b>	<b>2,5</b>	–	<b>5,3</b>

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>				
<b>Bestand am 1. Januar 2021</b>	<b>0,3</b>	<b>0,0</b>	<b>–</b>	<b>0,3</b>
Stufentransfer Abgang	–	–0,0	–	–0,0
Stufentransfer Zugang	0,0	–	–	0,0
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,0	–0,0	–	–0,0
Zuführung	0,1	0,0	–	0,1
Auflösung	–0,3	–0,0	–	–0,3
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substantieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,0	0,0	–	0,0
<b>Bestand am 30. Juni 2021</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>–</b>	<b>0,1</b>
<b>Forderungen an Kunden</b>				
<b>Bestand am 1. Januar 2021</b>	<b>10,5</b>	<b>51,9</b>	<b>123,0</b>	<b>185,4</b>
Stufentransfer Abgang	–0,8	–1,5	–0,3	–2,6
Stufentransfer Zugang	1,5	1,1	–	2,6
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	2,1	–1,9	–9,8	–9,6
Zuführung	1,6	31,9	8,6	42,1
Auflösung	–4,7	–19,1	–11,0	–34,8
Verbrauch	–	–	–42,6	–42,6
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substantieller Modifikationen	0,0	3,4	0,1	3,5
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,2	1,7	5,8	7,7
<b>Bestand am 30. Juni 2021</b>	<b>10,4</b>	<b>67,5</b>	<b>73,8</b>	<b>151,7</b>
<b>Finanzanlagen</b>				
<b>Bestand am 1. Januar 2021</b>	<b>2,9</b>	<b>21,0</b>	<b>–</b>	<b>23,9</b>
Stufentransfer Abgang	–	–0,9	–	–0,9
Stufentransfer Zugang	0,9	–	–	0,9
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	0,3	–1,4	–	–1,1
Zuführung	0,1	0,0	–	0,1
Auflösung	–1,5	–15,6	–	–17,1
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substantieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–0,1	0,1	–	0,0
<b>Bestand am 30. Juni 2021</b>	<b>2,6</b>	<b>3,2</b>	<b>–</b>	<b>5,8</b>

*Risikovorsorge für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte*

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
<b>Finanzanlagen</b>				
<b>Bestand am 1. Januar 2022</b>	<b>0,3</b>	–	–	<b>0,3</b>
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,0	–	–	–0,0
Zuführung	0,1	–	–	0,1
Auflösung	–0,1	–	–	–0,1
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–	–	–	–
<b>Bestand am 30. Juni 2022</b>	<b>0,3</b>	–	–	<b>0,3</b>

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
<b>Finanzanlagen</b>				
<b>Bestand am 1. Januar 2021</b>	<b>0,6</b>	–	–	<b>0,6</b>
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,1	–	–	–0,1
Zuführung	0,0	–	–	0,0
Auflösung	–0,3	–	–	–0,3
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,1	–	–	0,1
<b>Bestand am 30. Juni 2021</b>	<b>0,3</b>	–	–	<b>0,3</b>

*Rückstellungen für Kreditrisiken aus außerbilanziellen Verpflichtungen*

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
<b>Kreditzusagen und Finanzgarantien</b>				
<b>Bestand am 1. Januar 2022</b>	<b>0,9</b>	<b>5,2</b>	<b>0,0</b>	<b>6,1</b>
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,7	–0,0	–0,0	–0,7
Zuführung	0,4	2,0	0,0	2,4
Auflösung	–0,2	–0,2	–	–0,4
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,1	0,4	–	0,5
<b>Bestand am 30. Juni 2022</b>	<b>0,5</b>	<b>7,4</b>	<b>0,0</b>	<b>7,9</b>

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
<b>Kreditzusagen und Finanzgarantien</b>				
<b>Bestand am 1. Januar 2021</b>	<b>0,7</b>	<b>4,7</b>	<b>0,0</b>	<b>5,4</b>
Stufentransfer Abgang	-0,0	-0,1	-	-0,1
Stufentransfer Zugang	0,1	0,0	-	0,1
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	0,1	-0,2	-0,2	-0,3
Zuführung	0,0	2,6	0,2	2,8
Auflösung	-0,5	-3,0	-	-3,5
Verbrauch	-	-	-	-
Veränderungen aus Modelländerungen	-	-	-	-
Veränderungen aufgrund nicht substantieller Modifikationen	-	-	-	-
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,0	0,1	-0,0	0,1
<b>Bestand am 30. Juni 2021</b>	<b>0,4</b>	<b>4,1</b>	<b>0,0</b>	<b>4,5</b>

Um die Sensitivität des ECL-Modells auf mögliche zukünftige Entwicklungen hin zu untersuchen, hat die Bank weitere Berechnungen, bezogen auf die Stufen 1 und 2 des Wertminderungsmodells, durchgeführt. Hierbei wurde eine Extremgewichtung von jeweils 100 Prozent der für die ECL-Ermittlung zugrunde liegenden Szenarien (Basis-, Negativ- und Positivszenario) angenommen. Im Basisszenario würde sich somit ein um circa 14 Prozent niedrigerer, im Negativszenario ein um circa 30 Prozent höherer und im Positivszenario ein um circa 28 Prozent niedrigerer Risikovorsorgebestand ergeben.

Kennziffern zur Risikovorsorge:

%	2022	2021
<b>Auflösungs-/Zuführungsquote zum Stichtag<sup>1)</sup></b>		
(Quotient aus Nettozuführung/-auflösung und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	0,11	0,00
<b>Ausfallquote zum Stichtag</b>		
(Quotient aus Ausfällen und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	0,00	0,11
<b>Durchschnittliche Ausfallquote</b>		
(Quotient aus Ausfällen im 5-Jahres-Durchschnitt und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	0,08	0,23
<b>Bestandsquote zum Stichtag</b>		
(Quotient aus Risikovorsorgebestand und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	0,33	0,48

<sup>1)</sup> Auflösungsquote ohne Vorzeichen

Den Berechnungen der obigen Kennziffern liegt ein risikovorsorgerelevanter Bruttobuchwert in Höhe von 43,6 Mrd. Euro (31.12.2021: 38,7 Mrd. Euro) zugrunde. Auf Adressen in der Ukraine und Belarus entfällt zum Halbjahr 2022 kein Bruttobuchwert. Auf Russland entfällt ein Bruttobuchwert in Höhe von 53,4 Mio. Euro (31.12.2021: 63,1 Mio. Euro), der durch ECA-Garantien abgedeckt ist.

## Risikovorsorge nach Risikosegmenten:

Mio. €	Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kredit- und Wertpapiergeschäft		Ausfälle <sup>1)</sup>		Nettozuführungen <sup>2)/</sup> -auflösungen zu den/von Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kredit- und Wertpapiergeschäft	
	30.06.2022	31.12.2021 <sup>3)</sup>	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021 <sup>3)</sup>	1. Hj. 2022	1. Hj. 2021 <sup>3)</sup>
<b>Kunden</b>						
Immobilien Sektor (inklusive Immobilienfonds)	82,1	92,3	-0,3	-	13,1	-16,8
Transportsektor	50,4	80,3	-0,2	38,9	35,4	6,3
Erneuerbare Energien	1,5	1,6	-	4,0	0,1	6,7
Konventionelle Energien und Infrastruktur	2,1	1,3	-	-	-0,8	3,0
Öffentliche Hand	1,9	2,1	-	-	0,2	-0,5
Industriesektor	0,5	0,6	-	-	0,1	0,0
Sonstige Finanzinstitutionen	0,7	0,5	-	-	-0,2	0,3
Dienstleistungssektor	0,1	0,1	-	-	0,0	0,7
Sonstige	1,0	0,2	-	-	-0,7	0,1
<b>Kunden insgesamt</b>	<b>140,3</b>	<b>179,0</b>	<b>-0,5</b>	<b>42,9</b>	<b>47,2</b>	<b>-0,2</b>
<b>Kreditinstitute</b>						
Geschäftsbanken	0,0	0,0	-	-	-0,0	0,1
Sparkassen	0,1	0,1	-	-	-0,0	0,0
Sonstige Finanzinstitutionen	0,0	0,0	-	-	-0,0	0,0
<b>Kreditinstitute insgesamt</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-0,0</b>	<b>0,1</b>
<b>Wertpapiere</b>						
Erneuerbare Energien	2,4	2,8	-	-	0,4	3,6
Konventionelle Energien und Infrastruktur	0,4	0,3	-	-	-0,1	0,5
Industriesektor	1,0	0,9	-	-	-0,0	3,6
Dienstleistungssektor	0,7	0,7	-	-	0,0	0,6
Geschäftsbanken	1,0	0,6	-	-	-0,4	8,4
Transportsektor	0,0	0,0	-	-	-0,0	1,3
Sonstige	0,1	0,2	-	-	-0,0	0,5
<b>Wertpapiere insgesamt</b>	<b>5,6</b>	<b>5,5</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-0,1</b>	<b>18,5</b>
<b>Gesamt</b>	<b>146,0</b>	<b>184,6</b>	<b>-0,5</b>	<b>42,9</b>	<b>47,1</b>	<b>18,4</b>

<sup>1)</sup> Beinhaltet Verbräuche, Direktabschreibungen sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen und Wertpapiere

<sup>2)</sup> In der Spalte negativ

<sup>3)</sup> Im Mai 2022 wurde das Risikosegment Energie und Infrastruktur in die beiden Risikosegmente Erneuerbare Energien und Konventionelle Energien und Infrastruktur aufgeteilt. Die Vorjahreswerte wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

## 22 Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva

Dieser Posten beinhaltet Schuldtitel, Aktien, Investmentfondsanteile und zu Handelszwecken gehaltene Derivate. Des Weiteren sind hier Derivate aus ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IFRS 9 (ökonomische Sicherungsderivate) erfüllen, ausgewiesen. Zudem enthält dieser Posten Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen.

Mio. €	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung
<b>Handelsbestand</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.933,1	6.574,0	359,1
Anleihen und Schuldverschreibungen	6.933,1	6.574,0	359,1
Geldmarktpapiere	–	–	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.139,2	3.422,4	–2.283,2
Aktien	836,1	2.616,6	–1.780,6
Investmentfondsanteile	303,2	805,8	–502,6
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	7.873,5	6.263,9	1.609,6
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Handel)	7.800,8	6.244,1	1.556,7
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsderivate)	72,7	19,8	52,9
Kreditforderungen	438,8	406,1	32,7
<b>Handelsbestand insgesamt</b>	<b>16.384,6</b>	<b>16.666,4</b>	<b>–281,7</b>
<b>Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	784,5	573,1	211,4
Anleihen und Schuldverschreibungen	784,5	573,1	211,4
Geldmarktpapiere	–	–	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	225,9	253,5	–27,6
Aktien	3,2	4,6	–1,3
Investmentfondsanteile	222,6	248,9	–26,3
Kreditforderungen	500,4	215,1	285,3
Anteilsbesitz	32,9	30,4	2,5
Beteiligungen	32,1	29,5	2,6
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,6	0,6	–0,0
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	0,0	0,0	–
Anteile an assoziierten Unternehmen	0,3	0,3	–0,0
<b>Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt</b>	<b>1.543,6</b>	<b>1.072,1</b>	<b>471,4</b>
<b>Gesamt</b>	<b>17.928,2</b>	<b>17.738,5</b>	<b>189,7</b>

## 23 Finanzanlagen

Mio. €	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.560,0	5.600,1	1.959,9
<b>Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.182,6	3.679,6	–1.496,9
<b>Anteilsbesitz</b>			
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	16,4	16,4	–0,0
<b>Finanzanlagen vor Risikovorsorge</b>	<b>9.759,0</b>	<b>9.296,1</b>	<b>462,9</b>
Risikovorsorge für Finanzanlagen (AC)	–5,4	–5,2	–0,1
<b>Gesamt</b>	<b>9.753,7</b>	<b>9.290,9</b>	<b>462,8</b>

## 24 Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung
Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill)	155,9	155,9	–
Software	17,7	21,6	–3,9
Erworben	11,8	14,9	–3,1
Selbst erstellt	5,8	6,7	–0,8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	20,8	22,1	–1,3
<b>Gesamt</b>	<b>194,3</b>	<b>199,6</b>	–5,2

Der Posten „Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte“ enthält 95,0 Mio. Euro Goodwill aus dem Erwerb der Deka Vermögensmanagement GmbH, 53,1 Mio. Euro Goodwill aus dem Erwerb der WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH sowie 7,8 Mio. Euro Goodwill aus dem Erwerb der IQAM Invest GmbH und IQAM Partner GmbH.

Aufgrund der weiterhin bestehenden Unsicherheiten des weltweiten wirtschaftlichen Umfeldes, bedingt durch die COVID-19-Pandemie sowie den Ukraine-Krieg, wurden zum Halbjahr 2022 Wertminderungstests bei den Geschäfts- oder Firmenwerten durchgeführt. Die Werthaltigkeit konnte hierdurch bestätigt werden, eine außerplanmäßige Abschreibung war demnach nicht erforderlich.

## 25 Sachanlagen

Mio. €	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung
Betriebs- und Geschäftsausstattung	19,8	19,1	0,7
Technische Anlagen und Maschinen	6,4	7,4	–1,0
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen (Leasingvermögenswerte)	284,2	264,4	19,8
<b>Gesamt</b>	<b>310,3</b>	<b>290,9</b>	19,5

## 26 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Geschäftsarten wie folgt:

Mio. €	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung
Kontokorrentverbindlichkeiten	879,5	307,0	572,5
Tages- und Termingelder	9.890,6	9.358,4	532,2
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	1.877,6	2.226,6	–349,0
Besicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	142,5	142,9	–0,4
Unbesicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	1.735,1	2.083,7	–348,6
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	6.947,1	4.812,5	2.134,6
Aufgenommene Darlehen	189,2	186,1	3,1
<b>Gesamt</b>	<b>19.784,0</b>	<b>16.890,6</b>	2.893,4

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Mio. €	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung
Inländische Kreditinstitute	14.318,6	13.265,7	1.052,9
Ausländische Kreditinstitute	5.465,4	3.624,9	1.840,5
<b>Gesamt</b>	<b>19.784,0</b>	<b>16.890,6</b>	2.893,4

## 27 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich nach Geschäftsarten wie folgt:

Mio. €	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung
Kontokorrentverbindlichkeiten	21.659,5	18.820,9	2.838,6
Tages- und Termingelder	5.092,6	2.262,7	2.829,9
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	1.691,1	1.734,7	-43,6
Besicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	479,3	551,8	-72,5
Unbesicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	1.211,8	1.182,9	28,9
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	406,9	603,4	-196,5
Aufgenommene Darlehen	176,9	172,8	4,1
<b>Gesamt</b>	<b>29.027,0</b>	<b>23.594,5</b>	5.432,5

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Mio. €	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung
Inländische Kunden	23.438,4	18.001,6	5.436,8
Ausländische Kunden	5.588,6	5.592,9	-4,3
<b>Gesamt</b>	<b>29.027,0</b>	<b>23.594,5</b>	5.432,5

## 28 Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten umfassen Schuldverschreibungen und andere Verbindlichkeiten, für die übertragbare Urkunden ausgestellt sind. Gemäß IFRS 9 wurden die in der Deka-Gruppe gehaltenen eigenen Schuldverschreibungen in Höhe von nominal 186,5 Mio. Euro (31.12.2021: 189,9 Mio. Euro) von den ausgegebenen Schuldverschreibungen abgesetzt.

Mio. €	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung
Nicht gedeckte begebene Schuldverschreibungen	5.659,8	4.964,2	695,6
Gedeckte begebene Schuldverschreibungen	2.257,9	2.118,7	139,2
Begebene Geldmarktpapiere	1.004,5	2.460,4	-1.455,8
<b>Gesamt</b>	<b>8.922,2</b>	<b>9.543,3</b>	-621,0

## 29 Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva

Die zum Fair Value bewerteten Finanzpassiva beinhalten Handelsemissionen und Verbindlichkeiten, die zum Fair Value designiert wurden. Des Weiteren werden in diesem Posten die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente des Handelsbestands sowie die negativen Marktwerte aus Sicherungsderivaten, die als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden, jedoch nicht die Voraussetzungen für das

Hedge Accounting nach IFRS 9 erfüllen (ökonomischen Sicherungsderivate), ausgewiesen. Darüber hinaus werden hier Wertpapier-Shortbestände ausgewiesen.

Mio. €	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung
<b>Handelsbestand</b>			
Handelsemissionen	20.787,6	22.160,3	-1.372,7
Wertpapier-Shortbestände	1.006,7	619,3	387,4
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Handel)	11.635,2	5.907,3	5.727,9
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsderivate)	87,4	37,8	49,5
<b>Handelsbestand insgesamt</b>	<b>33.516,9</b>	<b>28.724,7</b>	4.792,1
<b>Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten</b>			
Emissionen	243,9	469,7	-225,8
<b>Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt</b>	<b>243,9</b>	<b>469,7</b>	-225,8
<b>Gesamt</b>	<b>33.760,7</b>	<b>29.194,4</b>	4.566,3

Die Emissionen gliedern sich nach Produktarten wie folgt:

Mio. €	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung
<b>Handelsbestand</b>			
Nicht gedeckte Handelsemissionen			
Begebene Inhaberschuldverschreibungen	17.824,3	18.513,0	-688,7
Begebene Namensschuldverschreibungen	948,0	1.350,5	-402,5
Aufgenommene Schuldscheindarlehen	2.015,3	2.296,8	-281,5
<b>Gesamt</b>	<b>20.787,6</b>	<b>22.160,3</b>	-1.372,7
<b>Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten</b>			
Nicht gedeckte Emissionen			
Begebene Namensschuldverschreibungen	150,3	141,9	8,4
Aufgenommene Schuldscheindarlehen	-	20,7	-20,7
Gedeckte Emissionen	93,6	307,1	-213,5
<b>Gesamt</b>	<b>243,9</b>	<b>469,7</b>	-225,8

## 30 Rückstellungen

Mio. €	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung
Rückstellungen im Fondsgeschäft	87,2	92,7	-5,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	54,3	159,6	-105,3
Rückstellungen für Rechtsrisiken	13,0	22,3	-9,3
Rückstellungen für operationelle Risiken	11,8	5,7	6,1
Rückstellungen für Kreditrisiken	7,9	6,1	1,8
Rückstellungen im Personalbereich	0,3	0,2	0,1
Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen	0,0	1,5	-1,5
Übrige sonstige Rückstellungen	156,1	169,2	-13,1
<b>Gesamt</b>	<b>330,6</b>	<b>457,3</b>	-126,7

Der Rückgang der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen resultiert im Wesentlichen aus versicherungsmathematischen Gewinnen. Der bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen zugrunde gelegte Rechnungszinssatz belief sich zum 30. Juni 2022 auf 3,45 Prozent und lag somit um 2,3 Prozentpunkte über dem Rechnungszinssatz zum 31. Dezember 2021. Der hieraus resultierende Effekt wurde durch den Rückgang der Planvermögen abgemildert. Des Weiteren erfolgte inflationsbedingt eine Anpassung des Parameters Rententrend auf 2,0 Prozent (31.12.2021: 1,75 Prozent). Anhand von versicherungsmathematischen Gutachten wurde im erfolgsneutralen Ergebnis ein Neubewertungsgewinn (vor Steuern) in Höhe von 105,6 Mio. Euro (31.12.2021: 141,4 Mio. Euro) berücksichtigt.

Darüber hinaus werden Rückstellungen für Fonds mit formalen Garantien sowie mit Renditezielpfad gebildet.

Die Produktpalette der Deka-Gruppe enthält unter anderem Investmentfonds mit Garantien unterschiedlicher Ausprägung. Die Kapitalverwaltungsgesellschaft garantiert am Ende der Laufzeit des Fonds beziehungsweise des Investitionszeitraums das eingezahlte Kapital oder den Anteilswert am Anfang eines jeden Investitionszeitraums. Die Höhe der Rückstellung ergibt sich aus dem prognostizierten Fehlbetrag zum Garantiezeitpunkt, der eine Differenz aus dem erwarteten und garantierten Anteilswert darstellt. Zum Bilanzstichtag waren aufgrund der Entwicklung der jeweiligen Fondsvermögen 6,9 Mio. Euro (31.12.2021: 11,6 Mio. Euro) zurückgestellt. Durch die Garantien wurde zum Bilanzstichtag ein maximales Volumen von insgesamt 2,1 Mrd. Euro (31.12.2021: 2,3 Mrd. Euro) zu den jeweiligen Garantiezeitpunkten abgedeckt. Der Marktwert des korrespondierenden Fondsvermögens belief sich auf 2,3 Mrd. Euro (31.12.2021: 2,7 Mrd. Euro). Darin sind ebenfalls nachfolgend beschriebene Fonds mit einer prognostizierten Renditeentwicklung und einem Volumen in Höhe von 0,4 Mrd. Euro (31.12.2021: 0,4 Mrd. Euro) enthalten.

Investmentfonds, deren Rendite auf Basis aktueller vom Konzern festgelegter Geldmarktsätze prognostiziert und veröffentlicht wird, existieren in zwei Fondsausprägungen: mit und ohne Kapitalgarantie. Die Rückstellungshöhe wird durch mögliche Verlustszenarien unter Berücksichtigung von Liquiditäts-, Zins- sowie Spreadrisiken ermittelt. Zum Bilanzstichtag waren 21,6 Mio. Euro (31.12.2021: 19,0 Mio. Euro) zurückgestellt. Das zugrunde liegende Gesamtvolumen der Fonds betrug 0,8 Mrd. Euro (31.12.2021: 0,8 Mrd. Euro), davon entfallen 0,4 Mrd. Euro (31.12.2021: 0,4 Mrd. Euro) auf Fonds mit Kapitalgarantie und 0,4 Mrd. Euro (31.12.2021: 0,4 Mrd. Euro) auf Fonds ohne Kapitalgarantie.

Für die zur privaten Altersvorsorge angebotenen fondsbasierten Riesterprodukte gibt die DekaBank eine Kapitalgarantie zum Auszahlungsbeginn, hierfür wurde eine Rückstellung in Höhe von 43,5 Mio. Euro (31.12.2021: 47,7 Mio. Euro) gebildet. Die potenziellen Verpflichtungen aus fondsbasierten Altersvorsorgeprodukten belaufen sich auf 5,6 Mrd. Euro (31.12.2021: 5,3 Mrd. Euro). Die Marktwerte der fonds-basierten Altersvorsorgeprodukte belaufen sich auf 7,0 Mrd. Euro (31.12.2021: 7,7 Mrd. Euro).

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat mit dem Urteil vom 27. April 2021 entschieden, dass Änderungen der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB), die Anpassungen von Gebühren betreffen, teilweise unwirksam sind. Die Deka-Gruppe hat die relevanten Kundenverträge untersucht und für potenzielle Ansprüche auf Rückzahlung von Gebühren eine Rückstellung für Rechtsrisiken in Höhe von 5,9 Mio. Euro (31.12.2021: 13,2 Mio. Euro) gebildet.

Die DekaBank hat freiwillige Untersuchungen durchgeführt, um zu beurteilen, ob sie durch ihre Involvierung Dritten die Ausführung von Wertpapiergeschäften um den Dividendenstichtag und missbräuchliche steuerliche Gestaltungen ermöglicht hat oder ob sie anderweitig in solche Gestaltungen involviert war. Eine diesbezügliche Inanspruchnahme der DekaBank aufgrund ihrer Funktion als depotführende Stelle in Höhe von 3,8 Mio. Euro kann nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden. Daher wurde zum 31. Dezember 2020 in entsprechender Höhe eine Rückstellung für operationelle Risiken gebildet. Der Sachverhalt besteht zum 30. Juni 2022 unverändert fort. Aus der behördlichen Durchsichtung der Geschäftsräume der DekaBank und damit im Zusammenhang erlangten weiteren Informationen im Juni 2022 ergibt sich aktuell keine anderweitige Einschätzung. Dies wird laufend überprüft.

Die Übrigen sonstigen Rückstellungen werden für Verpflichtungen gebildet, die aus unterschiedlichen Sachverhalten entstehen. Die Übrigen sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen eine im Geschäftsjahr 2019 gebildete Rückstellung für Maßnahmen zur Kapitalstärkung eines Unternehmens im Beteiligungsportfolio. Der Rückgang der übrigen sonstigen Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus dem Verbrauch sowie der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen, die im Vorjahr für EDV-Infodienste gebildet wurden.

## 31 Eigenkapital

Mio. €	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung
<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>286,3</b>	<b>286,3</b>	–
<b>Eigene Anteile (Abzugsposten)</b>	<b>94,6</b>	<b>94,6</b>	–
<b>Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile (AT1-Anleihe)</b>	<b>598,6</b>	<b>598,6</b>	–
<b>Kapitalrücklage</b>	<b>239,5</b>	<b>239,5</b>	–
<b>Gewinnrücklagen</b>	<b>5.156,1</b>	<b>5.187,0</b>	–30,9
Gesetzliche Rücklage	6,1	6,1	–0,0
Satzungsmäßige Rücklage	–	–	–
Andere Gewinnrücklagen	5.150,0	5.180,9	–31,0
<b>Neubewertungsrücklage</b>	<b>2,0</b>	<b>–70,6</b>	72,6
Für Pensionsrückstellungen	–26,7	–132,4	105,6
Für das Währungsbasis-Element von Sicherungsinstrumenten	24,4	–20,1	44,4
Für finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden	–14,4	2,6	–17,0
Für das eigene Kreditrisiko von zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	0,4	–1,7	2,2
Rücklage aus der Währungsumrechnung	0,7	0,1	0,5
Darauf entfallende latente Steuern	17,6	80,9	–63,1
<b>Bilanzgewinn/-verlust (Konzerngewinn)</b>	<b>608,3</b>	<b>200,2</b>	408,1
<b>Gesamt</b>	<b>6.796,2</b>	<b>6.346,4</b>	449,8

## Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

### 32 Fair-Value-Angaben zu den Finanzinstrumenten

Als Fair Value wird der Betrag angesehen, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswertes erhalten oder bei der Übertragung einer Schuld zahlen würde.

Die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten erfolgt auf der Basis von Marktkursen beziehungsweise beobachtbaren Marktdaten des Stichtags und anerkannten Bewertungsmodellen.

In Fällen, in denen kein Preis von einem aktiven Markt verfügbar ist, wird auf Bewertungsmodelle zurückgegriffen, die für die jeweiligen Finanzinstrumente als angemessen erachtet werden. Sofern verfügbar, werden als Grundlage stets beobachtbare Marktdaten herangezogen. Die Verfügbarkeit von beobachtbaren Börsenkursen, validen Preisen oder Marktdaten variiert jedoch je nach Finanzinstrument und kann sich im Zeitablauf ändern. Darüber hinaus werden die Bewertungsmodelle bei Bedarf periodisch neu ausgerichtet und validiert. Je nach Finanzinstrument und Marktsituation kann es erforderlich sein, dass Annahmen und Einschätzungen der Bank in die Bewertung mit einfließen. Auch die Auswahl passender Modellierungstechniken, geeigneter Parameter und Annahmen unterliegt der Entscheidung der Bank. Die Fair-Value-Ermittlung auf Basis finanzmathematischer Bewertungsmodelle kann erheblich durch die zugrunde gelegten Annahmen beeinflusst werden. Sofern keine Preise von aktiven Märkten vorliegen, ist der Fair Value daher als stichtagsbezogener Modellwert zu verstehen, der eine realistische Schätzung widerspiegelt, wie der Markt das Finanzinstrument voraussichtlich bewerten könnte.

Sofern für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten Geld- und Briefkurse existieren, ist nach den Vorschriften des IFRS 13 der Preis für die Fair-Value-Ermittlung zu verwenden, der innerhalb der Geld-Brief-Spanne den Fair Value am besten widerspiegelt, wobei die Bewertung zu Mittelkursen eine zulässige Konvention darstellt. Die DekaBank bewertet Finanzinstrumente grundsätzlich zu Mittelkursen. Für illiquide Finanzinstrumente, die in der Fair-Value-Hierarchie Level 3 zugeordnet sind, wird eine Bewertungsanpassung für die Geld-Brief-Spanne (bid-ask-adjustment) berücksichtigt.

Zudem berücksichtigt die Bank bei der Bewertung von OTC-Derivaten Credit Valuation Adjustments (CVA) beziehungsweise Debit Valuation Adjustments (DVA), um dem Kreditrisiko des Kontrahenten beziehungsweise dem eigenen Kreditrisiko Rechnung zu tragen, wenn diese nicht bereits an anderer Stelle in das Bewertungsmodell einbezogen wurden. Soweit für Kontrahenten ein Netting-Agreement vorliegt, erfolgt die Berechnung auf Ebene des Kontrahenten auf Basis der Netto-Position, in den übrigen Fällen erfolgt die Berechnung anhand der Einzelpositionen. Die Deka-Gruppe berücksichtigt ein Funding Valuation Adjustment (FVA), welches die marktimplizierten Refinanzierungskosten für nicht besicherte derivative Positionen darstellt. Die Fristigkeit der Finanzierung wird dabei als wichtiger Bestandteil des beizulegenden Zeitwerts für nicht besicherte Derivate angesehen.

Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 erfolgt in der Deka-Gruppe nach IFRS-Bewertungskategorien beziehungsweise nach Bilanzposten. Die Buchwerte und Fair Values finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten verteilen sich wie folgt auf die nachfolgenden Bewertungskategorien beziehungsweise Klassen von Finanzinstrumenten:

Mio. €	30.06.2022		31.12.2021	
	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
<b>Aktiva</b>				
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>				
Barreserve	16.555,5	16.555,5	15.982,4	15.982,4
Forderungen an Kreditinstitute	24.374,9	24.447,3	13.822,9	13.817,8
Forderungen an Kunden	31.015,2	31.435,5	30.901,5	30.560,6
Finanzanlagen	7.261,1	7.554,6	5.707,1	5.594,9
Sonstige Aktiva	201,4	201,4	239,8	239,8
<b>Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>				
Finanzanlagen	2.182,6	2.182,6	3.679,6	3.679,6
<b>Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>				
Handelsbestand				
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	16.384,6	16.384,6	16.666,4	16.666,4
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	1.543,6	1.543,6	1.072,1	1.072,1
Sonstige Aktiva	7,8	7,8	0,8	0,8
<b>Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b>	204,6	204,6	91,6	91,6
<b>Gesamt Aktiva</b>	<b>99.731,3</b>	<b>100.517,5</b>	<b>88.164,2</b>	<b>87.706,0</b>
<b>Passiva</b>				
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.648,0	19.784,0	16.946,1	16.890,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	28.984,3	29.027,0	23.698,6	23.594,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.387,5	8.922,2	9.541,1	9.543,3
Nachrangkapital	913,1	924,0	1.032,6	964,2
Sonstige Passiva	536,6	536,6	539,5	539,5
<b>Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Handelsbestand				
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	33.516,9	33.516,9	28.724,7	28.724,7
Sonstige Passiva	10,5	10,5	0,7	0,7
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten				
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	243,9	243,9	469,7	469,7
<b>Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b>	925,9	925,9	383,9	383,9
<b>Gesamt Passiva</b>	<b>93.166,6</b>	<b>93.891,0</b>	<b>81.337,0</b>	<b>81.111,2</b>

### Fair-Value-Hierarchie

Die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente sind in Abhängigkeit von den in ihre Bewertung einfließenden Inputfaktoren den nachfolgenden drei Fair-Value-Hierarchie-Stufen des IFRS 13 zuzuordnen:

- Level 1: (Notierte Preise auf aktiven Märkten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value direkt von Preisen an aktiven, liquiden Märkten abgeleitet werden kann.
- Level 2: (Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value entweder aus gleichartigen an aktiven und liquiden Märkten gehandelten Finanzinstrumenten, aus gleichartigen oder identischen an weniger liquiden Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder auf Basis von Bewertungsverfahren, deren Inputfaktoren direkt oder indirekt beobachtbar sind, ermittelt werden kann.

Level 3: (Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value auf Basis von Bewertungsmodellen – unter anderem unter Verwendung von am Markt nicht beobachtbaren Inputfaktoren – ermittelt wird, soweit diese für die Bewertung von Bedeutung sind.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Fair Values der in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente, zugeordnet zu der jeweiligen Fair-Value-Hierarchie-Stufe:

Mio. €	Notierte Preise auf aktiven Märkten (Level 1)		Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Level 2)		Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3)	
	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021
<b>Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>						
Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Kreditforderungen	3.408,6	3.543,8	4.542,7	3.619,2	705,4	605,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.237,3	3.562,1	98,3	96,4	29,4	17,5
Derivative Finanzinstrumente	277,1	113,7	7.420,0	6.125,4	176,4	24,9
Zinsbezogene Derivate	0,1	–	5.841,4	4.659,8	105,8	20,4
Währungsbezogene Derivate	–	–	99,1	56,3	–	–
Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	277,0	113,7	1.479,5	1.409,3	70,6	4,5
Anteilsbesitz	–	–	–	–	32,9	30,4
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	–	–	204,6	91,6	–	0,0
<b>Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	774,7	1.630,3	1.407,9	2.049,2	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>5.697,7</b>	<b>8.849,9</b>	<b>13.673,5</b>	<b>11.981,8</b>	<b>944,1</b>	<b>678,0</b>

Mio. €	Notierte Preise auf aktiven Märkten (Level 1)		Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Level 2)		Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3)	
	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Wertpapier-Shortbestände	682,4	513,4	324,3	105,9	–	–
Derivative Finanzinstrumente	363,6	107,5	10.986,6	5.764,6	372,3	73,0
Zinsbezogene Derivate	–	–	8.126,8	3.907,0	329,3	54,9
Währungsbezogene Derivate	–	–	111,6	74,3	–	–
Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	363,6	107,5	2.748,2	1.783,3	43,0	18,1
Emissionen	–	–	19.533,8	20.733,1	1.497,6	1.896,9
<b>Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b>						
	–	–	925,9	383,9	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>1.046,0</b>	<b>620,9</b>	<b>31.770,7</b>	<b>26.987,5</b>	<b>1.869,9</b>	<b>1.969,9</b>

### Umgliederungen

Bei am Bilanzstichtag im Bestand gehaltenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, fanden nachfolgende Umgliederungen zwischen Level 1 und Level 2 der Fair-Value-Hierarchie statt:

Mio. €	Umgliederungen von Level 1 nach Level 2		Umgliederungen von Level 2 nach Level 1	
	2022	2021	2022	2021
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>				
Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Kreditforderungen	1.128,0	398,8	631,3	490,9
Derivative Finanzinstrumente	43,2	63,5	161,9	45,8
Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	43,2	63,5	161,9	45,8
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Wertpapier-Shortbestände	42,5	14,1	2,7	10,3
Derivative Finanzinstrumente	56,0	62,8	241,6	30,0
Zinsbezogene Derivate	–	–	–	–
Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	56,0	62,8	241,6	30,0

Im Berichtszeitraum wurden Finanzinstrumente aus Level 1 in Level 2 transferiert, da für diese keine Preise an einem aktiven Markt mehr nachgewiesen werden konnten. Zudem wurden Finanzinstrumente aus Level 2 in Level 1 transferiert, da für diese Finanzinstrumente am Bilanzstichtag Preise an einem aktiven Markt verfügbar waren, welche unverändert für die Bewertung übernommen werden konnten.

Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen der Fair-Value-Hierarchie gelten in der Deka-Gruppe zum Ende der jeweiligen Berichtsperiode als erfolgt.

#### Fair-Value-Hierarchie-Stufe 1

Sofern Wertpapiere und Derivate mit ausreichender Liquidität an aktiven Märkten gehandelt werden, demnach also Börsenkurse oder ausführbare Brokerquotierungen verfügbar sind, werden diese Kurse zur Bestimmung des Fair Value herangezogen.

Für die Ermittlung des Fair Value von Anteilen an nicht konsolidierten Investmentfonds wird grundsätzlich der von der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft veröffentlichte Rücknahmepreis verwendet.

#### Fair-Value-Hierarchie-Stufe 2

Fair Values von nicht hinreichend liquiden Inhaberschuldverschreibungen werden auf Basis abgezinster zukünftiger Cashflows ermittelt (sogenanntes Discounted-Cashflow-Modell). Zur Abzinsung werden dabei instrumenten- und emittentenspezifische Zinssätze verwendet. Die Zinssätze werden aus den Marktpreisen liquider Vergleichspapiere ermittelt, deren Auswahl sich dabei an den Kategorien Emittent, Sektor, Rating, Rang und Laufzeit orientiert.

Derivative Finanzinstrumente werden dabei mit anerkannten Bewertungsmodellen wie dem Black-Scholes-Modell, dem Black76-Modell, dem SABR-Modell, dem Bachelier-Modell, dem G1PP-Modell, dem G2PP-Modell oder dem Local-Volatility-Modell bewertet. Die Modelle werden dabei immer an beobachtbare Marktdaten kalibriert.

Zins- und Zins-Währungs-Swapvereinbarungen sowie nicht notierte Zinstermingeschäfte werden auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells unter Verwendung der für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze bewertet. Dabei werden die Tenorstrukturen der einzelnen Zinssätze durch separate Forward-Zinskurven berücksichtigt. Die Abzinsung von Zinsswaps erfolgt jeweils mit der währungsspezifischen Zinskurve. Diese findet beim entsprechenden Bootstrapping der Forward-Zinskurven Eingang. Für Fremdwährungscashflows in Zins-Währungs-Swaps erfolgt die Diskontierung unter Berücksichtigung der Cross-Currency-Basis.

Fair Values von Devisenterminkontrakten werden auf Basis der Terminkurse, die wiederum durch FX-Swap-Stellen im Markt quotiert werden, zum Stichtag bestimmt.

Zur Ermittlung der Fair Values von Single Name und Index Credit Default Swaps wird ein marktübliches Hazard-Rate-Modell verwendet, das an die jeweiligen Par-CDS-Spreads kalibriert wird.

Der Fair Value von Geldanlagen und Geldaufnahmen wird durch Abzinsung zukünftiger Cashflows unter Verwendung von Diskontsätzen, die für vergleichbare Geldgeschäfte mit ähnlichen Konditionen an liquiden oder weniger liquiden Märkten üblich sind, ermittelt.

Soweit für finanzielle Verbindlichkeiten aus dem Emissionsgeschäft kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar ist, wird der Fair Value durch Abzinsung der vertraglich vereinbarten Cashflows ermittelt. Hierbei erfolgt die Abzinsung mit einem der Haftungsklasse entsprechenden risikoadjustierten Marktzins. Dieser orientiert sich am Bonitätsrisiko der DekaBank und wird aus Marktinformationen abgeleitet. Dabei wird eine vorhandene Besicherungsstruktur, wie zum Beispiel bei Pfandbriefen, berücksichtigt.

Im 1. Halbjahr hat die DekaBank das Verfahren zur Ermittlung der DekaBank Creditspread-Bewertungskurven für die zum Fair Value bilanzierten Eigenemissionen angepasst. In Zeiten volatiler Märkte, wie dies insbesondere seit Mitte Februar 2022 auf dem Zinsmarkt zu beobachten ist, haben die bislang bei der Preisbildung verwendeten Illiquiditätsspreads nicht zu der erwarteten Transparenz und Nachvollziehbarkeit geführt. Auf die Verwendung eines bewertungsrelevanten Inputparameters wird daher seit dem 31. Mai 2022 verzichtet. Aus der Anpassung der Bewertungskurven ergab sich im 1. Halbjahr 2022 ein Einmaleffekt in der Gewinn- und Verlustrechnung (Handelsergebnis) in Höhe von –231,1 Mio. Euro.

### **Fair-Value-Hierarchie-Stufe 3**

Die Ermittlung der Fair Values für Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise Forderungen an Kunden aus dem Kreditgeschäft erfolgt anhand der Barwertmethode. Die zukünftigen Cashflows der Forderungen werden mit einem risikoadjustierten Marktzins diskontiert, der sich an den Kategorien Kreditnehmer, Sektor, Rating, Rang und Laufzeit orientiert.

Werden Kreditforderungen zum Fair Value bilanziert, wird eine granulare Betrachtung bei der Ermittlung der ersten Spread-Komponente vorgenommen. Hierbei werden insbesondere auch Nebenabreden wie zum Beispiel Kündigungsrechte des Kreditnehmers oder Floors berücksichtigt. Diese Nebenabreden werden jeweils über geeignete anerkannte Bewertungsverfahren bewertet. Kredite werden unabhängig von der IFRS-Kategorie Level 3 zugeordnet.

Bei den im Posten „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesenen Schuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapieren und Kreditforderungen handelt es sich um Schuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und ausgereichte Kredite.

Die Fair-Value-Ermittlung der Schuldverschreibungen erfolgt entweder über das Discounted-Cashflow-Modell unter Verwendung nicht am Markt beobachtbarer Credit Spreads oder auf Basis indikativer Quotierungen, aus denen sich implizit ein Bewertungs-Spread ergibt. Die Schuldscheindarlehen werden ebenfalls über das Discounted-Cashflow-Modell unter Verwendung nicht am Markt beobachtbarer Credit Spreads bewertet. Unter Annahme einer durchschnittlichen Spreadunsicherheit von fünf Basispunkten hätte der Fair Value der Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen um  $-0,1$  Mio. Euro niedriger oder höher liegen können.

Im Rahmen der Fair-Value-Ermittlung von Kreditforderungen werden ebenfalls nicht am Markt beobachtbare Spreads verwendet. Unter Annahme einer durchschnittlichen Spreadunsicherheit von 50 Basispunkten hätte der Fair Value der zum Fair Value bewerteten Kreditforderungen um  $0,4$  Mio. Euro niedriger oder höher liegen können.

Daneben ordnet die Bank in geringem Umfang Aktien-, Kredit- und Zinsderivate beziehungsweise Emissionen mit eingebetteten Aktien-, Kredit- und Zinsderivaten Level 3 zu, wenn unter anderem nicht beobachtbare Bewertungsparameter verwendet werden, die für deren Bewertung von Bedeutung sind. Für Aktien- und Zinsderivate, die in der Bewertung Korrelationen benötigen, verwendet die Bank typischerweise historische Korrelationen der jeweiligen Aktienkurse oder Zinsfestschreibungen beziehungsweise deren Änderungen. Die Sensitivität der betroffenen Aktienoptionspositionen beträgt zum 30. Juni 2022 circa  $-2,2$  Mio. Euro. Für Zinsderivate, die auf einem Index-Spread beruhen, wird die Sensitivität bezüglich der Korrelation zwischen den beteiligten Referenzindizes über Shifts der Modellparameter abgebildet. Die sich daraus ergebende Änderung in der Korrelation beträgt circa 3,24 Prozent und führt zu einem Bewertungsunterschied von  $+0,2$  Mio. Euro. Des Weiteren gibt es Aktienderivate, welche eine Laufzeit aufweisen, die länger ist als die der analogen (bezogen auf das Underlying) börsengehandelten Aktien(index)optionen. Die Extrapolationsunsicherheit zum 30. Juni 2022 in Zeitrichtung beträgt circa  $-0,6$  Mio. Euro. Für Credit Default Swaps (CDS) und Credit Linked Notes mit einer längeren Laufzeit als am Markt quotierte CDS-Spreads wird die Extrapolationsunsicherheit in Zeitrichtung mit fünf Basispunkten angenommen. Zum Stichtag 30. Juni 2022 ergibt sich dafür ein Wert von  $0,2$  Mio. Euro.

Für die unter Anteilsbesitz aufgeführten Unternehmensanteile existieren keine öffentlich notierten Marktpreise. Die Ermittlung der Fair Values erfolgt für Unternehmensanteile, sofern diese Unternehmen nachhaltig Dividenden ausschütten, anhand der Anwendung des Ertragswertverfahrens (Dividend-Discount-Modell). Andere Unternehmensanteile werden auf Basis des Substanzwertverfahrens (Net-Asset-Value-Ansatz) bewertet.

Bei Transaktionen, die am Bilanzstichtag der Fair-Value-Hierarchiestufe 2 oder 3 zugeordnet sind, wurde am Bilanzstichtag ein Day-One-Gewinn in Höhe von  $1,0$  Mio. Euro (Vorjahr: Day-One-Verlust in Höhe von  $1,1$  Mio. Euro) abgegrenzt. Die Auflösung dieses Abgrenzungspostens erfolgt über die Restlaufzeit der betroffenen Finanzinstrumente in den kommenden Geschäftsjahren.

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Level 3, für die per 30. Juni 2022 ein externes Rating verfügbar war, wiesen  $100,0$  Prozent ein Rating im Investmentgrade-Bereich auf.

### Entwicklung der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3

Die Veränderung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte in Level 3 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Mio. €	Schuldver- schreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Kredit- forderungen	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Zins- bezogene Derivate	Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	Anteilsbesitz	Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungs- instrumenten	Gesamt
<b>Stand 1. Januar 2021</b>	<b>1.702,6</b>	<b>79,8</b>	<b>92,1</b>	<b>6,3</b>	<b>17,9</b>	<b>0,0</b>	<b>1.898,7</b>
Zugänge durch Käufe	420,8	92,4	–	4,7	8,7	–	526,6
Abgänge durch Verkäufe	955,2	157,8	–	–	0,3	–	1.113,3
Fälligkeiten/Tilgungen	243,8	–	–	–	–	–	243,8
Transfers							
In Level 3	16,5	–	–	–	–	–	16,5
Aus Level 3	330,9	–	3,1	4,1	–	–	338,1
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung							
Erfolgswirksam <sup>1)</sup>	–4,8	3,1	–68,6	–2,4	4,1	–	–68,6
Erfolgsneutral <sup>2)</sup>	–	–	–	–	–	–	–
<b>Stand 31. Dezember 2021</b>	<b>605,2</b>	<b>17,5</b>	<b>20,4</b>	<b>4,5</b>	<b>30,4</b>	<b>0,0</b>	<b>678,0</b>
<b>Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Vermögenswerte<sup>3)</sup></b>	<b>–41,7</b>	<b>1,2</b>	<b>–34,6</b>	<b>3,1</b>	<b>4,1</b>	<b>–</b>	<b>–67,9</b>
<b>Stand 1. Januar 2022</b>	<b>605,2</b>	<b>17,5</b>	<b>20,4</b>	<b>4,5</b>	<b>30,4</b>	<b>0,0</b>	<b>678,0</b>
Zugänge durch Käufe	447,4	33,9	–	41,0	–	–	522,3
Abgänge durch Verkäufe	64,5	21,9	–	0,1	7,2	–	93,7
Fälligkeiten/Tilgungen	26,4	–	–	–	–	–	26,4
Transfers							
In Level 3	–	–	–	5,1	–	–	5,1
Aus Level 3	222,6	–	13,6	–	–	–	236,2
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung							
Erfolgswirksam <sup>1)</sup>	–33,7	–0,1	99,0	20,1	9,7	–	95,0
Erfolgsneutral <sup>2)</sup>	–	–	–	–	–	–	–
<b>Stand 30. Juni 2022</b>	<b>705,4</b>	<b>29,4</b>	<b>105,8</b>	<b>70,6</b>	<b>32,9</b>	<b>0,0</b>	<b>944,1</b>
<b>Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Vermögenswerte<sup>3)</sup></b>	<b>–19,0</b>	<b>–0,1</b>	<b>99,0</b>	<b>23,5</b>	<b>7,0</b>	<b>–</b>	<b>110,4</b>

<sup>1)</sup> Die erfolgswirksamen Gewinne und Verluste aus der Bewertung/Veräußerung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie im Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten enthalten.

<sup>2)</sup> Die erfolgsneutralen Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind in der Neubewertungsrücklage enthalten.

<sup>3)</sup> Das unrealisierte Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Stufe 3 ist im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten sowie in der Neubewertungsrücklage enthalten. Im Berichtszeitraum wurde der Spiegel „Entwicklung der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3“ bezüglich der Darstellung der unterschiedlichen Finanzinstrumente aus Gründen der besseren Lesbarkeit vereinheitlicht. Bei beispielsweise Abgängen von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt nunmehr eine Aufteilung des im Anfangsbestand befindlichen Wertes in Abgangswert und in realisierter Perioden-GuV.

Die Veränderung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten in Level 3 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Mio. €	Zinsbezogene Derivate	Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	Emissionen	Gesamt
<b>Stand 1. Januar 2021</b>	<b>120,6</b>	<b>62,9</b>	<b>2.396,5</b>	<b>2.580,0</b>
Zugänge durch Käufe	2,2	–	–	2,2
Abgänge durch Verkäufe	–	1,7	–	1,7
Zugänge durch Emissionen	–	–	101,2	101,2
Fälligkeiten/Tilgungen	–	14,2	292,6	306,8
Transfers				
In Level 3	–	–	1,6	1,6
Aus Level 3	2,9	28,5	197,9	229,3
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung				
Erfolgswirksam <sup>1)</sup>	65,0	0,4	111,9	177,3
Erfolgsneutral <sup>2)</sup>	–	–	–	–
<b>Stand 31. Dezember 2021</b>	<b>54,9</b>	<b>18,1</b>	<b>1.896,9</b>	<b>1.969,9</b>
<b>Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Verbindlichkeiten<sup>3)</sup></b>	<b>–42,5</b>	<b>–17,0</b>	<b>76,9</b>	<b>17,4</b>
<b>Stand 1. Januar 2022</b>	<b>55,3</b>	<b>17,7</b>	<b>1.896,9</b>	<b>1.969,9</b>
Zugänge durch Käufe	–	–	–	–
Abgänge durch Verkäufe	–	–5,6	–	–5,6
Zugänge durch Emissionen	–	–	27,0	27,0
Fälligkeiten/Tilgungen	–	–	51,8	51,8
Transfers				
In Level 3	–	18,8	14,7	33,5
Aus Level 3	1,7	0,4	43,7	45,8
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung				
Erfolgswirksam <sup>1)</sup>	–275,7	–1,3	345,5	68,5
Erfolgsneutral <sup>2)</sup>	–	–	–	–
<b>Stand 30. Juni 2022</b>	<b>329,3</b>	<b>43,0</b>	<b>1.497,6</b>	<b>1.869,9</b>
<b>Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Verbindlichkeiten<sup>3)</sup></b>	<b>–275,7</b>	<b>–9,5</b>	<b>325,4</b>	<b>40,2</b>

<sup>1)</sup> Die erfolgswirksamen Gewinne und Verluste aus der Bewertung/Veräußerung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie im Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten enthalten.

<sup>2)</sup> Die erfolgsneutralen Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind in der Neubewertungsrücklage enthalten.

<sup>3)</sup> Das unrealisierte Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Stufe 3 ist im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten sowie in der Neubewertungsrücklage enthalten. Im Berichtszeitraum wurde der Spiegel „Entwicklung der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3“ bezüglich der Darstellung der unterschiedlichen Finanzinstrumente aus Gründen der besseren Lesbarkeit vereinheitlicht. Bei beispielsweise Abgängen von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt nunmehr eine Aufteilung des im Anfangsbestand befindlichen Wertes in Abgangswert und in realisierter Perioden-GuV.

Im Berichtszeitraum wurden positive Marktwerte aus Schuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapieren und Kreditforderungen in Höhe von 222,6 Mio. Euro aus Level 3 transferiert. Es wurden keine positiven Marktwerte aus Schuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapieren und Kreditforderungen in Level 3 migriert. Ebenfalls wurden zinsbezogene Derivate in Höhe von 13,6 Mio. Euro aus Level 3 sowie aktien- und sonstige preisbezogene Derivate in Höhe von 5,1 Mio. Euro in Level 3 transferiert. Darüber hinaus wurden negative Marktwerte aus Emissionen in Höhe von 14,7 Mio. Euro in Level 3 und 43,7 Mio. Euro aus Level 3 transferiert. Des Weiteren wurden negative Marktwerte aus zinsbezogenen Derivaten in Höhe von 1,7 Mio. Euro aus Level 3 transferiert. Es wurden ebenfalls negative Marktwerte aus aktien- oder preisbezogenen Derivaten in Höhe von 0,4 Mio. Euro aus Level 3 sowie 18,8 Mio. Euro in Level 3 transferiert. Grund hierfür war eine detailliertere Analyse der für die Bewertung verwendeten Marktdaten.

Zum 30. Juni 2022 wurden Analysen für in Level 3 klassifizierte Finanzinstrumente in Bezug auf die Maßgeblichkeit von Spreadkurven und Korrelationsmatrizen durchgeführt. Im Fall von Spreadkurven erfolgt die Bewertung ohne Spread beziehungsweise mit Spread Null. Ist die daraus resultierende Barwertänderung unwesentlich ( $\leq 5$  Prozent), so kann das Produkt Level 2 zugeordnet werden. Bei Finanzinstrumenten, in deren Bewertung eine Korrelationsmatrix (historische 250-Tages-Korrelationen) einfließt, ist die Sensitivität gegenüber einer Veränderung der Korrelationsmatrix relevant. Diese Sensitivität wird in Relation zum Barwert des Finanzinstruments gestellt. Ist die Sensitivität unwesentlich ( $\leq 0,5$  Prozent des Barwerts), so kann das Produkt Level 2 zugeordnet werden. Am Bilanzstichtag wurden demnach 112 Positionen mit einem Marktwert in Höhe von 144,9 Mio. Euro aus Level 3 in Level 2 transferiert.

### **Bewertungsprozesse der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3**

Die DekaBank führt grundsätzlich für alle Geschäfte des Handelsbuchs und des Bankbuchs täglich eine handelsunabhängige Bewertung durch, die die Grundlage für die Ergebnisermittlung bildet. Die Verantwortung für den Bewertungsprozess liegt im Risikocontrolling, in dem verschiedene Spezialistent Teams mit den unterschiedlichen Aufgaben im Rahmen des Bewertungsprozesses betraut sind. Der Nutzung im Bewertungsprozess vorangestellt sind eine Validierung und initiale Abnahme der Modelle für die theoretische Bewertung von Geschäften. Im laufenden Betrieb erfolgt eine regelmäßige Adäquanzprüfung. Die wesentlichen Prozessschritte sind die Bereitstellung handelsunabhängiger Marktdaten sowie die Parametrisierung, Durchführung und Qualitätssicherung der Bewertung. Diese oben genannten Schritte und Prozesse werden von jeweils einem Team gestaltet und durchgeführt.

Auffällige Bewegungen der handelsunabhängigen Bewertung werden durch die Bereiche Finanzen und Risikocontrolling analysiert und kommentiert. Die auf Basis der handelsunabhängigen Bewertung ermittelten ökonomischen Gewinne und Verluste werden für das Handelsbuch auf täglicher und für das Bankbuch mindestens auf wöchentlicher Basis den Handelseinheiten zur Verfügung gestellt. Prozessbegleitend wurde im Risikocontrolling ein Gremium etabliert, das die mittel- bis langfristige Weiterentwicklung des Bewertungsprozesses plant und koordiniert.

Bewertungsmodelle kommen immer dann zum Einsatz, wenn keine verlässlichen externen Preise vorliegen. Externe Preisquotierungen werden von gängigen Anbietern bezogen, beispielsweise von Börsen und Brokern. Jeder Preis unterliegt einem Überwachungsprozess, der die Qualität festlegt und damit die Verwendbarkeit im Rahmen des Bewertungsprozesses definiert. Sofern die Qualitätsstufe als nicht ausreichend beurteilt wird, wird eine theoretische Bewertung durchgeführt.

Bei Finanzinstrumenten, deren Barwert mithilfe eines Bewertungsmodells ermittelt wird, werden die benötigten Kurse und Preise für die Kalibrierung des Modells entweder direkt handelsunabhängig ermittelt oder durch einen handelsunabhängigen Preisverifizierungsprozess (Independent Price Verification) auf ihre Marktgerechtigkeit hin überprüft und gegebenenfalls korrigiert. Die verwendeten Bewertungsmodelle werden entweder durch das Risikocontrolling validiert oder im Risikocontrolling handelsunabhängig implementiert. Die Angemessenheit der Modelle wird regelmäßig mindestens einmal jährlich durch das Risikocontrolling überprüft. Die Ergebnisse der Überprüfung bilden die Grundlage für eine zwischen Risikocontrolling, Finanzen und den Handelseinheiten konsolidierte Empfehlung zur Weiterverwendung oder Weiterentwicklung der Bewertungsmodelle.

Bei der Einführung neuer Finanzinstrumente werden die bestehenden Bewertungsprozesse auf ihre Anwendbarkeit für das neue Instrument hin überprüft und bei Bedarf modifiziert oder erweitert. Mögliche Erweiterungen sind die Anbindung neuer Preisquellen oder die Implementierung neuer Bewertungsmodelle. Sofern neue Modelle eingeführt werden, wird im Rahmen der Implementierung und Validierung durch das Risikocontrolling überprüft, ob gegebenenfalls ein Modellrisiko besteht.

### 33 Angaben zur Qualität von finanziellen Vermögenswerten

#### Non-Performing Exposures

Die Aufgliederung der Non-Performing Exposures nach Risikosegmenten kann der folgenden Aufstellung entnommen werden.

Mio. €	Transport-sektor	Erneuerbare Energien	Immobilien-sektor	Gesamt 30.06.2022	Gesamt 31.12.2021
Non-Performing Exposures <sup>1)</sup>	99,3	–	245,3	344,6	333,3
Sicherheiten <sup>2)</sup>	77,1	–	181,3	258,4	242,0
Risikovorsorge/bonitätsbedingte Fair-Value-Änderungen	22,1	–	61,8	83,9	86,4

<sup>1)</sup> Angegeben ist der Bruttobuchwert der jeweils als Non-Performing klassifizierten kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerte.

<sup>2)</sup> Ansatz von bewertbaren Sicherheiten. Angabe des Markt- beziehungsweise Verkehrswerts maximal in Höhe des zugrunde liegenden Exposure.

#### Exposures mit Forbearance-Maßnahmen

Die Aufgliederung der Forborne Exposures nach Risikosegmenten ist aus der folgenden Aufstellung ersichtlich.

Mio. €	Transport-sektor	Erneuerbare Energien	Immobilien-sektor	Gesamt 30.06.2022	Gesamt 31.12.2021
Forborne Exposures <sup>1)</sup>	354,3	21,9	834,9	1.211,1	1.268,3
davon Performing	290,6	21,9	644,9	957,4	1.020,0
davon Non-Performing	63,7	–	190,0	253,7	248,3
Sicherheiten <sup>2)</sup>	325,2	–	770,5	1.095,7	1.144,1
Risikovorsorge/bonitätsbedingte Fair-Value-Änderungen	28,9	0,0	63,2	92,1	98,7

<sup>1)</sup> Angegeben ist der Bruttobuchwert der als Forborne klassifizierten kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerte.

<sup>2)</sup> Ansatz von bewertbaren Sicherheiten. Angabe des Markt- beziehungsweise Verkehrswerts maximal in Höhe des zugrunde liegenden Exposure.

Kennziffern zu Non-Performing und Forborne Exposures:

%	30.06.2022	31.12.2021
<b>NPE-Quote zum Stichtag</b>		
(Quotient aus Non-Performing Exposures und maximalem Kreditrisiko)	0,34	0,39
<b>NPE-Coverage-Ratio inklusive Sicherheiten zum Stichtag</b>		
(Quotient aus Risikovorsorgebestand inklusive Sicherheiten und Non-Performing Exposures)	99,33	98,53
<b>NPE-Coverage-Ratio exklusive Sicherheiten zum Stichtag</b>		
(Quotient aus Risikovorsorgebestand exklusive Sicherheiten und Non-Performing Exposures)	24,34	25,94
<b>Forborne-Exposure-Quote zum Stichtag</b>		
(Quotient aus Forborne Exposures und maximalem Kreditrisiko)	1,21	1,48

Das maximale Kreditrisiko, das der Non-Performing- und der Forborne-Exposure-Quote zugrunde liegt, ermittelt sich in Anlehnung an IFRS 7.35K(a) beziehungsweise IFRS 7.36(a) aus den kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerten sowie entsprechenden außerbilanziellen Verpflichtungen. Es beträgt zum Stichtag 100,5 Mrd. Euro (31.12.2021: 85,5 Mrd. Euro).

## 34 Derivative Geschäfte

Die in der Deka-Gruppe eingesetzten derivativen Finanzinstrumente lassen sich nach Art des abgesicherten Risikos wie folgt gliedern:

Mio. €	Nominalwerte		Positive Fair Values <sup>1)</sup>		Negative Fair Values <sup>1)</sup>	
	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021
Zinsrisiken	873.824,1	766.666,5	28.708,8	11.695,6	28.694,2	11.421,8
Währungsrisiken	29.196,4	27.246,0	187,7	163,8	1.018,5	474,4
Aktien- und sonstige Preisrisiken	59.047,7	50.763,5	1.905,3	1.617,9	3.173,7	2.000,2
<b>Gesamt</b>	<b>962.068,2</b>	<b>844.676,0</b>	<b>30.801,8</b>	<b>13.477,3</b>	<b>32.886,4</b>	<b>13.896,4</b>
<b>Nettoausweis in der Bilanz</b>			<b>8.078,1</b>	<b>6.355,5</b>	<b>12.648,5</b>	<b>6.329,1</b>

<sup>1)</sup> Darstellung der Fair Values vor Verrechnung mit der gezahlten beziehungsweise erhaltenen Variation Margin

## 35 Interest Rate Benchmark (IBOR) Reform

Die DekaBank hat sich zur Umsetzung der IBOR-Reform und zur Einführung der neuen Risk Free Rates (RFR) für ein projekthaftes Vorgehen unter Einbeziehung aller betroffenen Bereiche entlang der gesamten Prozesskette von den Markteinheiten bis zu den Zentralbereichen entschieden. Die notwendigen Anpassungen an den internen Systemen, Prozessen und Methoden werden über den Neuproduktprozess gesteuert. Das Management wird über die etablierten Gremien regelmäßig über den Fortschritt der Aktivitäten informiert.

Nachdem die ersten Referenzzinssätze per ultimo 2021 erfolgreich umgestellt wurden, fokussiert sich die weitere Umsetzung zum einen auf den USD Libor, der bis Mitte 2023 umgestellt wird, und zum anderen auf die Anpassung der Produktpalette auf die neuen Referenzzinssätze.

Der USD ist die wichtigste Fremdwährung für die DekaBank. Entsprechend liegt der Fokus in 2022 auf der Vorbereitung der Umstellung der USD-Libor-basierten Bestände. Durch den Term-SOFR-Referenzzinssatz hat sich eine echte Alternative zum compounded SOFR am Markt etabliert, die seitens Kunden aktiv nachgefragt wird. Die DekaBank gehört hier mit den zu den ersten europäischen Banken, die Term-SOFR-basierte Kredite begeben haben. Die extreme Bewegung an den Zinsmärkten, vor allem auch im USD, und die dadurch getriebenen Schwankungen der Tenor Basis Spreads erschweren hingegen die Preisfindung in der Umstellung.

Neben der USD-Umstellung ist der Ausbau der Produktpalette für die neuen RFRs der zweite Schwerpunkt. Parallel zu den linearen Produkten, wie Swaps, entwickeln sich auch die zugehörigen Optionsmärkte in den verschiedenen Währungsräumen. Die DekaBank verfolgt diese Entwicklung und passt bei entsprechender Verfügbarkeit der notwendigen Marktdaten ihr Produktspektrum entsprechend an.

## Sonstige Angaben

### 36 Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Zum 30. Juni 2022 erfolgte die Berechnung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals sowie der Kapitalquoten auf Basis der aktuell geltenden Eigenkapitalanforderungen gemäß der Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Regulation, CRR), die bestimmten Übergangsregelungen unterliegt.

Die nachfolgenden Darstellungen erfolgen sowohl unter Berücksichtigung der in der CRR vorgesehenen Übergangsregelungen als auch auf Basis einer vollständigen Anwendung des Regelwerks. Die Eigenmittel wurden auf Grundlage der Werte des IFRS-Konzernabschlusses ermittelt.

Die Zusammensetzung der Eigenmittel ist in folgender Tabelle dargestellt:

Mio. €	30.06.2022		31.12.2021	
	CRR (ohne Übergangsregelungen)	CRR (mit Übergangsregelungen)	CRR (ohne Übergangsregelungen)	CRR (mit Übergangsregelungen)
Hartes Kernkapital	5.131	5.131	4.716	4.716
Zusätzliches Kernkapital	599	599	599	599
<b>Kernkapital</b>	<b>5.729</b>	<b>5.729</b>	<b>5.314</b>	<b>5.314</b>
Ergänzungskapital	709	709	761	761
<b>Eigenmittel</b>	<b>6.439</b>	<b>6.439</b>	<b>6.075</b>	<b>6.075</b>

Der Anstieg des Harten Kernkapitals ist im Wesentlichen auf die Berücksichtigung von Jahresabschluss-effekten aus 2021 (Gewinthesaurierung) zurückzuführen.

Die anrechnungspflichtigen Positionen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Mio. €	30.06.2022		31.12.2021	
	CRR (ohne Übergangsregelungen)	CRR (mit Übergangsregelungen)	CRR (ohne Übergangsregelungen)	CRR (mit Übergangsregelungen)
Adressrisiko	21.774	21.774	21.499	21.499
Marktrisiko	6.296	6.296	5.588	5.588
Operationelles Risiko	3.571	3.571	3.500	3.500
CVA-Risiko	885	885	358	358
<b>Risikogewichtete Aktiva (Gesamt-risikobetrag)</b>	<b>32.526</b>	<b>32.526</b>	<b>30.944</b>	<b>30.944</b>

Zum Berichtsstichtag ergaben sich für die Deka-Gruppe folgende Kennziffern:

	30.06.2022		31.12.2021	
	CRR (ohne Übergangsregelungen)	CRR (mit Übergangsregelungen)	CRR (ohne Übergangsregelungen)	CRR (mit Übergangsregelungen)
%				
Harte Kernkapitalquote	15,8	15,8	15,2	15,2
Kernkapitalquote	17,6	17,6	17,2	17,2
Gesamtkapitalquote	19,8	19,8	19,6	19,6

Die bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten.

### 37 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Mio. €	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.279,6	1.412,0	-132,4
Sonstige Verpflichtungen	69,4	108,8	-39,4
<b>Gesamt</b>	<b>1.349,0</b>	<b>1.520,8</b>	-171,8

Bei den durch die DekaBank abgegebenen Bürgschaften handelt es sich nach IFRS um Finanzgarantien, die netto bilanziert werden. Der Nominalbetrag der zum Bilanzstichtag bestehenden Bürgschaften beträgt 123,5 Mio. Euro (31.12.2021: 138,4 Mio. Euro).

Mit Schreiben vom 9. Juli 2021 hat das Bundesministerium der Finanzen (BMF) überarbeitete Grundsätze zur steuerlichen Behandlung von Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag aufgestellt und dabei unter anderem festgehalten, dass bestimmte Transaktionstypen in den Anwendungsbereich des § 42 AO fallen können sowie dass unter bestimmten Voraussetzungen das wirtschaftliche Eigentum nach § 39 AO nicht auf den Empfänger der Aktien übergeht. Auch vor diesem Hintergrund sieht die DekaBank unverändert keine überzeugenden Gründe dafür, dass die von ihr vor 2016 getätigten Aktienhandelsgeschäfte um den Dividendenstichtag unter den Anwendungsbereich des § 42 AO fallen. Auch geht die DekaBank von einem Übergang des wirtschaftlichen Eigentums aus und sieht dementsprechend eine finale Inanspruchnahme als nicht überwiegend wahrscheinlich an. Infolgedessen wird keine Grundlage für die Bildung von Rückstellungen für finanzielle Belastungen aus der Versagung der Anrechnung von Kapitalertragsteuern seitens der Finanzbehörden gesehen. Aufgrund der bestehenden Restunsicherheit hinsichtlich der finalen steuerrechtlichen Einwertung der betroffenen Aktienhandelsgeschäfte durch die Finanzbehörden und die Finanzgerichtsbarkeit kann das Entstehen einer finanziellen Belastung in Höhe von 28,1 Mio. Euro in diesem Zusammenhang nicht sicher ausgeschlossen werden. Die Reduzierung der Eventualverbindlichkeiten um rund 22 Mio. Euro im Vergleich zum 31. Dezember 2021 steht im Zusammenhang mit freiwillig geleisteten Vorauszahlungen zur Unterbrechung des Zinslaufs für mögliche Nachzahlungszinsen. Da die DekaBank weiterhin davon ausgeht, dass ihre Rechtsauffassung in einem finanzgerichtlichen Verfahren letztinstanzlich bestätigt werden wird, sind in diesem Zusammenhang Steuererstattungsansprüche in Höhe von 149,4 Mio. Euro aktiviert.

### 38 Anteilsbesitzliste

Die DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt/Berlin, ist im Handelsregister A des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRA 16068 eingetragen. Bei den Angaben zum Anteilsbesitz handelt es sich um eine Zusatzangabe nach § 315e HGB. Auf die Angabe der Vorjahreswerte wird daher verzichtet.

In den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen (verbundene Unternehmen):

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %
	30.06.2022
bevestor GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Far East Pte. Ltd., Singapur	100,00
Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka International S.A., Luxemburg	100,00
Deka Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Real Estate International GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Real Estate Services USA Inc., New York	100,00
Deka Vermögensmanagement GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vermögensverwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A., Luxemburg	100,00
IQAM Invest GmbH, Salzburg	100,00 <sup>1)</sup>
IQAM Partner GmbH, Wien	100,00
S Broker Management AG, Wiesbaden	100,00
S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden	100,00
SWIAT GmbH, Frankfurt am Main	100,00
WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf	99,74 <sup>2)</sup>
WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG, Frankfurt am Main	94,90

<sup>1)</sup> 25,5 Prozent werden von der IQAM Partner GmbH gehalten.

<sup>2)</sup> 5,1 Prozent werden von der WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG gehalten.

In den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen (strukturierte Unternehmen):

Name, Sitz	Anteil am Fondsvermögen in %
	30.06.2022
A-DGZ 2-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
DDDD-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
S Broker 1 Fonds, Frankfurt am Main	100,00

At-equity einbezogene Gemeinschaftsunternehmen:

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€
	30.06.2022	30.06.2022	30.06.2022
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>			
S-PensionsManagement GmbH, Köln <sup>1)</sup>	50,00	27.307,3	-762,2
Dealis Fund Operations GmbH i.L., Frankfurt am Main <sup>2)</sup>	50,00	32.865,4	47,0

<sup>1)</sup> Werte des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2020

<sup>2)</sup> Werte des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021

Nicht at-equity einbezogene Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen:

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %
	30.06.2022
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>	
Deka-Neuburger Institut für wirtschaftsmathematische Beratung GmbH, Frankfurt am Main	50,00
<b>Assoziierte Unternehmen</b>	
DPG Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH, Frankfurt am Main	22,20
Merry Hill NewCo Limited, Jersey	21,37

Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen (verbundene Unternehmen):

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %
	30.06.2022
Deka Investors Spezial InvAG m.v.K. und TGV, Frankfurt am Main	
Teilgesellschaftsvermögen Deka Investors Unternehmensaktien, Frankfurt am Main	100,00
Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Treuhand GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 03 mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 04 mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 05 mbH, Frankfurt am Main	100,00
LBG Leasing Beteiligungs-GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Privates Institut für quantitative Kapitalmarktforschung der DekaBank GmbH, Frankfurt am Main	100,00
WIV Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	94,90

Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogene strukturierte Unternehmen:

Name, Sitz	Fonds- vermögen in Mio. €	Anteil am Kapital/Fonds- vermögen in %
	30.06.2022	30.06.2022
Deka-Institutionell Defensive Equity Europe, Frankfurt am Main	3,91	99,20
Deka-Immobilien PremiumPlus-Private Banking CF (T), Luxemburg	0,51	96,85
Deka-MultiFactor Global Corporates, Luxemburg	31,44	93,10
Deka-BoutiqueSelect, Frankfurt am Main	2,88	88,66
Private Banking Premium Chance Nachhaltigkeit, Frankfurt am Main	7,33	66,24
Deka-MultiFactor Emerging Markets Corporates, Luxemburg	27,45	58,16
Deka-MultiFactor Global Corporates HY, Luxemburg	37,13	54,25
Deka MSCI Europe ex EMU UCITS ETF, Frankfurt am Main	18,58	49,41
Private Banking Premium Ertrag Nachhaltigkeit, Frankfurt am Main	9,33	48,51
Deka Euro Corporates 0-3 Liquid UCITS ETF, Frankfurt am Main	101,30	37,19
Premium Invest Ertrag Nachhaltigkeit, Luxemburg	8,81	27,95
Deka Investors Spezial InvAG m.v.K. und TGV, Frankfurt am Main		
Teilgesellschaftsvermögen Mittelstandskreditfonds I, Frankfurt am Main	20,45	23,00
Premium Invest Ertrag, Luxemburg	12,32	22,55

### 39 Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Deka-Gruppe unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören die Anteilseigner der DekaBank, aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen und deren jeweilige Tochterunternehmen sowie Personen in Schlüsselpositionen und deren Angehörige sowie von diesen Personen beherrschte Unternehmen. Zu den Personen in Schlüsselpositionen zählen ausschließlich die Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats der DekaBank. Nicht konsolidierte eigene Publikums- und Spezialfonds, bei denen am Bilanzstichtag die Anteilsquote der Deka-Gruppe 10,0 Prozent übersteigt, werden entsprechend ihrer Anteilsquote als Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen beziehungsweise sonstige nahestehende Unternehmen ausgewiesen.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Deka-Gruppe werden Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Es handelt sich dabei unter anderem um Kredite, Tages- und Termingelder und Derivate. Die Verbindlichkeiten der Deka-Gruppe gegenüber den Publikums- und Spezialfonds sind im Wesentlichen Bankguthaben aus der vorübergehenden Anlage liquider Mittel. Der Umfang der Transaktionen ist aus den folgenden Aufstellungen ersichtlich.

Geschäftsbeziehungen zu Anteilseignern der DekaBank und nicht konsolidierten Tochterunternehmen:

Mio. €	Anteilseigner		Tochterunternehmen	
	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021
<b>Aktivposten</b>				
Forderungen an Kunden	–	–	–	0,0
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	–	–	0,5	0,5
Sonstige Aktiva	–	–	0,1	0,1
<b>Summe Aktivposten</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>0,5</b>	<b>0,6</b>
<b>Passivposten</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	136,1	49,0	4,4	2,9
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	–	–	0,0	–
Sonstige Passiva	–	–	–	0,0
<b>Summe Passivposten</b>	<b>136,1</b>	<b>49,0</b>	<b>4,5</b>	<b>2,9</b>

Geschäftsbeziehungen zu Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und sonstigen nahestehenden Unternehmen:

Mio. €	Gemeinschaftsunternehmen/ Assoziierte Unternehmen		Sonstige nahestehende Unternehmen	
	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021
<b>Aktivposten</b>				
Forderungen an Kunden	113,1	115,8	–	0,1
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	3,4	4,4	–	–
Sonstige Aktiva	0,0	0,1	–	0,1
<b>Summe Aktivposten</b>	<b>116,5</b>	<b>120,3</b>	<b>–</b>	<b>0,2</b>
<b>Passivposten</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15,9	16,0	–	8,6
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	47,0	58,8	–	–
<b>Summe Passivposten</b>	<b>62,9</b>	<b>74,8</b>	<b>–</b>	<b>8,6</b>

## 40 Übrige Sonstige Angaben

### Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Stichtag 30. Juni 2022 nicht eingetreten.

Der Zwischenabschluss wird am 12. August 2022 durch den Vorstand der DekaBank zur Veröffentlichung freigegeben.

## Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresberichterstattung der Konzernhalbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 12. August 2022

DekaBank  
Deutsche Girozentrale

Der Vorstand



Dr. Stocker



Dr. Danne



Dietl-Benzin



Kapffer



Knapmeyer



Müller

## Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt am Main

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2022 – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt am Main, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2022, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach dem International Accounting Standard IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Frankfurt am Main, den 15. August 2022

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Haider  
Wirtschaftsprüfer

Immesberger  
Wirtschaftsprüfer

# SONSTIGE INFORMATIONEN

# Verwaltungsrat und Vorstand der DekaBank

(Stand: 1. August 2022)

## Verwaltungsrat

### Helmut Schleweis

*Vorsitzender*

Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands e. V., Berlin  
Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands Körperschaft des öffentlichen Rechts, Berlin  
*Vorsitzender des Präsidial- und Nominierungsausschusses*  
*Vorsitzender des Vergütungskontrollausschusses*

### Walter Strohmaier

*Erster Stellvertreter des Vorsitzenden*

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Niederbayern-Mitte, Straubing

*Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidial- und Nominierungsausschusses*

*Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Vergütungskontrollausschusses*  
*Mitglied des Prüfungsausschusses*

### Thomas Mang

*Zweiter Stellvertreter des*

*Vorsitzenden*

Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen, Hannover

*Vorsitzender des Risiko- und Kreditausschusses*

*Zweiter Stellvertreter des*

*Vorsitzenden des Präsidial- und Nominierungsausschusses*

*Zweiter Stellvertreter des*

*Vorsitzenden des Vergütungskontrollausschusses*

Weitere von der Hauptversammlung gewählte Vertreter:

### Michael Bräuer

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien, Zittau

*Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses*

*Mitglied des Risiko- und Kreditausschusses*

*Mitglied des Vergütungskontrollausschusses*

### Michael Breuer

Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands, Düsseldorf

*Vorsitzender des Prüfungsausschusses*

*Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses*

### Ingo Buchholz

Vorsitzender des Vorstands der Kasseler Sparkasse, Kassel  
*Stellvertretender Vorsitzender des Prüfungsausschusses*

### Prof. Dr. Liane Buchholz

Präsidentin des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe, Münster

*Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses*

*Mitglied des Vergütungskontrollausschusses*

*Mitglied des Prüfungsausschusses*

### Ralf Fleischer

Vorsitzender des Vorstands der Stadtparkasse München, München

### Michael Fröhlich

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Bielefeld, Bielefeld

*Mitglied des Risiko- und Kreditausschusses*

### Melanie Kehr

Mitglied des Vorstands der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main  
*Mitglied des Risiko- und Kreditausschusses*

### Dr. Stefan Kram

(ab 01.01.2022)

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg, Mölln

### Beate Läsch-Weber

Präsidentin des Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz, Mainz

### Ludwig Momann

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Emsland, Meppen

*Mitglied des Risiko- und Kreditausschusses*

### Tanja Müller-Ziegler

Mitglied des Vorstands der Berliner Sparkasse, Berlin

*Mitglied des Risiko- und Kreditausschusses*

### Stefan Reuß

(ab 01.01.2022)

Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main

*Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses*

*Mitglied des*

*Vergütungskontrollausschusses*

**Prof. Dr. Ulrich Reuter**

Präsident des Sparkassenverbands  
Bayern, München  
*Mitglied des Präsidial- und  
Nominierungsausschusses*  
*Mitglied des Vergütungskontroll-  
ausschusses*  
*Mitglied des Prüfungsausschusses*

**Katrin Rohmann**

Freiberufliche Wirtschaftsprüferin,  
Birkenwerder  
*Mitglied des Prüfungsausschusses*

**Frank Saar**

Vorsitzender des Vorstands der  
Sparkasse Saarbrücken, Saarbrücken  
*Stellvertretender Vorsitzender  
des Risiko- und Kreditausschusses*

**Peter Schneider**

Präsident des Sparkassenverbands  
Baden-Württemberg, Stuttgart  
*Mitglied des Präsidial- und  
Nominierungsausschusses*  
*Mitglied des Vergütungskontroll-  
ausschusses*

**Dr. jur. Harald Vogelsang**

Sprecher des Vorstands der  
Hamburger Sparkasse AG, Hamburg  
Präsident des Hanseatischen  
Sparkassen- und Giroverbands,  
Hamburg

**Ludger Weskamp**

(ab 01.01.2022)  
Geschäftsführender Präsident des  
Ostdeutschen Sparkassenverbands,  
Berlin

**Burkhard Wittmacher**

Vorsitzender des Vorstands der  
Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,  
Esslingen  
*Mitglied des Prüfungsausschusses*

**Alexander Wüerst**

Vorsitzender des Vorstands  
der Kreissparkasse Köln, Köln  
*Mitglied des Präsidial- und  
Nominierungsausschusses*  
*Mitglied des Vergütungskontroll-  
ausschusses*

Vom Personalrat bestellte Vertreter  
der Arbeitnehmer:

**Edwin Quast**

Vorsitzender des Personalrats der  
DekaBank Deutsche Girozentrale,  
Frankfurt am Main

**Barbara Wörfel**

Zweite stellvertretende Vorsitzende  
des Personalrats der DekaBank  
Deutsche Girozentrale,  
Frankfurt am Main

Vertreter der Bundesvereinigung  
der kommunalen Spitzenverbände  
(mit beratender Stimme):

**Dr. Uwe Brandl**

Bürgermeister der Stadt Abensberg  
und Erster Vizepräsident des  
Deutschen Städte- und Gemeinde-  
bundes, Berlin

**Helmut Dedy**

Hauptgeschäftsführer des  
Deutschen Städtetags, Berlin

**Prof. Dr. Hans-Günter Henneke**

Geschäftsführendes Präsidialmitglied  
des Deutschen Landkreistags, Berlin  
*Mitglied des Präsidial- und  
Nominierungsausschusses*  
*Mitglied des Vergütungskontroll-  
ausschusses*

**Vorstand****Dr. Georg Stocker**

*Vorsitzender des Vorstands*

**Dr. Matthias Danne**

*Stellvertretender Vorsitzender  
des Vorstands*

**Birgit Dietl-Benzin**

*Mitglied des Vorstands*

**Daniel Kapffer**

*Mitglied des Vorstands*

**Torsten Knapmeyer**

*Mitglied des Vorstands*

**Martin K. Müller**

*Mitglied des Vorstands*

Generalbevollmächtigter:

**Manfred Karg**

**Informationen im Internet**

Den Halbjahresfinanzbericht 2022 finden Sie unter [www.deka.de/deka-gruppe](http://www.deka.de/deka-gruppe) in der Rubrik „Investor Relations/Publikationen und Präsentationen“ auch als Online-Version in deutscher und englischer Sprache. Außerdem stehen dort auch die bisher veröffentlichten Finanzpublikationen, Präsentationen und weitere Veröffentlichungen zum Herunterladen bereit.

**Ansprechpartner**

Externe Finanzberichterstattung & Rating  
E-Mail: [investor.relations@deka.de](mailto:investor.relations@deka.de)  
Telefon: (0 69) 71 47-0

Abgeschlossen im August 2022

Inhouse produziert mit firesys

**Konzeption und Gestaltung**

SILVESTER GROUP, Hamburg

**Gender-Klausel**

Aus Gründen der Sprachvereinfachung und der besseren Lesbarkeit wird in Teilen dieses Berichts die maskuline grammatikalische Form verwendet. Sie schließt alle Geschlechter gleichermaßen mit ein.

**Disclaimer**

Der Zwischenlagebericht sowie der Halbjahresfinanzbericht im Übrigen enthalten zukunftsgerichtete Aussagen sowie Erwartungen und Prognosen. Diese basieren auf den uns im Zeitpunkt der Veröffentlichung vorliegenden Informationen, die wir nach sorgfältiger Prüfung als zuverlässig erachtet haben. Eine Verpflichtung zur Aktualisierung aufgrund neuer Informationen und künftiger Ereignisse nach Veröffentlichung dieser Informationen übernehmen wir nicht. Aus diesen zukunftsgerichteten Aussagen, Erwartungen und Prognosen haben wir unsere Einschätzungen und Schlussfolgerungen abgeleitet. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass alle unsere auf die Zukunft bezogenen Aussagen mit bekannten oder unbekanntem Risiken und Unwägbarkeiten verbunden sind und auf Schlussfolgerungen basieren, die zukünftige Ereignisse betreffen. Diese hängen von Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren ab, die außerhalb unseres Einflussbereichs stehen. Derartige Entwicklungen können sich unter anderem aus der Veränderung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung an den Kapitalmärkten, Änderungen der steuerrechtlichen/rechtlichen Rahmenbedingungen sowie aus anderen Risiken ergeben. Damit können dann tatsächlich in der Zukunft eintretende Ereignisse gegebenenfalls erheblich von unseren in die Zukunft gerichteten Aussagen, Erwartungen, Prognosen und Schlussfolgerungen abweichen. Für deren Richtigkeit und Vollständigkeit beziehungsweise für das tatsächliche Eintreten der gemachten Angaben können wir daher keine Haftung übernehmen.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei Berechnungen von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

**„Deka**

**DekaBank**

**Deutsche Girozentrale**

Mainzer Landstraße 16  
60325 Frankfurt am Main  
Postfach 11 05 23  
60040 Frankfurt am Main

Telefon: (069) 71 47-0  
Telefax: (069) 71 47-13 76  
[www.dekabank.de](http://www.dekabank.de)

 **Finanzgruppe**